



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

GEMEINDE

Haushalt 2015

S. 8

MENSCHEN

Andreas Feichter

S. 58

ZURÜCKBLICKEN UND VORAUSSCHAUEN

ZUM JAHRESWECHSEL GEHT MAN NEUES AN
UND BLICKT AUF GELUNGENES ZURÜCK

S. 12

Rathaus

- 04 Gemeinderatssitzungen
- 08 Gemeindehaushalt 2015
- 09 Breitband-Internet
- 10 Eröffnung Büros Sandis
- 10 Sicherheitscodes für Fahrräder
- 11 Umweltdienste: Sammlungen
- 12 Der Bürgermeister zieht Bilanz
- 14 Drei-Täler-Treffen
- 16 Kauf Kraftwerksanteile Tobl
- 18 Grundsteinlegung Feuerwehrhalle
- 19 Kematen: Mehr Lebensqualität
- 20 Neues Fußballhäusl in Mühlen

Wirtschaft

- 21 Tourismusverein
- 22 50 Jahre Elektrisola Atesina
- 24 Projekt-Award für Fly-Line
- 25 Schulprojekte von HDS und HGJ

Umwelt & Energie

- 27 Ein schwieriges Honigjahr
- 28 Naturparkaus: Ausstellung Niobiota

- 29 Untere Ahr: Flussaufweitung
- Leader**
- 30 Abschluss der Leader Förderperiode
- 32 European Cooperation Day

Wussten Sie?

- 34 Was einst geschah

Kinder & Jugend

- 38 Firm-Nachbereitung: Assisi
- 39 Begegnung in Taizé
- 40 Loop Winter
- 41 Projekt Echo 2014
- 42 Pfadfinder
- 43 Projekt Oberschulzentrum

Kirche

- 44 30 Jahre Franziskusweg

Kultur

- 46 Bibliothek
- 48 Kulturmeile Tauferer Ahrntal

Vereine

- 49 Schützen
- 50 Jungschützen-Zeltlager

- 51 Weißes Kreuz
- 52 Bergrettung
- 54 Musikkapelle Sand i.T.
- 56 Musikkapelle Mühlen
- 57 KVV

Menschen

- 17 Das Wort den Bürgern
- 58 Journalist Andreas Feichter
- 60 Wurzelschnitzer Hermann Mittermair

Soziales

- 62 Essen auf Rädern
- 63 Ausbildung für freiwillige Helfer
- 64 Elternbrief

Sport

- 65 Tennisturniere
- 66 Transalpine Run
- 67 Yoseikan Budo
- 68 Handball

Rubriken

- 69 kurz & bündig
- 70 Verstorbene
- 72 Geburtstag
- 74 Service
- 75 Rätsel

IMPRESSUM

Tauferer BötI

Doppel-Nr. 04/2014 und 01/2015

Herausgeber:
Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich:
Siegfried Stocker

Engetr. im Landgericht Bozen:
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,
Susanne Huber, Ingrid Beikircher

Fotos: Archiv Tauferrer BötI, Autoren der Artikel bzw. Vereine und Verbände, versch. Quellen

Schlussredaktion: Harald Plieger,
Sibylle Finatzer

Grafik & Konzept:
succus. Kommunikation GmbH

Druck: Ahrprint Pauli GmbH,
St. Johann im Ahrntal

Gedruckt am: 6. Februar 2015

Beiträge an:
boetl@sandintaufers.eu

**REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe:
13.02.2015**

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf.

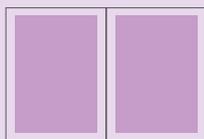
FORMATE UND PREISE:



RÜCKSEITE

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm

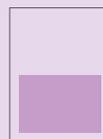
1.000 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



INNENSEITE/N

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm
Doppelseite 420 x 297 +3 mm

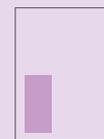
800 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



½ SEITE INNEN

im Satzspiegel 180 x 128 mm
Abfallend 210 x 148,5 +3 mm

500 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 80 EUR Aufpreis)



**KLEINANZEIGER
1/6 SEITE INNEN**

im Satzspiegel 128 x 42 mm

40 EUR/Kleinanzeige
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 15 EUR Aufpreis)

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Ihre Ansprechpartnerin: Miriam Rieder | boetl@sandintaufers.eu



LIEBE BÜRGERINNEN, LIEBE BÜRGER!

Das Jahr 2014 ist zu Ende. Es war ein bewegtes Jahr voller Höhen und Tiefen. Wirtschaftlich betrachtet, war es für unsere Gemeinde kein besonders erfreuliches Jahr. Unternehmen mussten schließen und Menschen unseres Tales haben ihren Arbeitsplatz verloren. Die Unsicherheit ist nach wie vor groß, und auch wer Arbeit hat, kennt die Angst, morgen vielleicht ohne sie dazustehen.

AUF DER SONNENSEITE DES LEBENS

Doch Hoffnung und Optimismus haben uns durch dieses Jahr getragen, und in vielerlei Hinsicht befinden wir uns doch auf der Sonnenseite des Lebens: Ein re-

ges Vereinsleben prägt unsere Gemeinde ebenso wie eine Vielfalt von Projekten und Maßnahmen, welche die Lebensqualität sichern und verbessern. Im Gegensatz zu unseren Nachbarregionen sind wir von schweren Unwetterschäden verschont geblieben; auch wenn uns das eine oder andere Ereignis im Gemeindegebiet schnell bewusst gemacht hat, mit welcher Kraft sich die Natur ihren Weg bahnen kann.

VIELE PROJEKTE ABGESCHLOSSEN, DIE UMSETZUNG NEUER VORHABEN GEPLANT

Für die Gemeindeverwaltung stand das vergangene Jahr im Zeichen des Abschlusses. Wichtige, zum Teil langfristig angelegte Projekte konnten erfolgreich zu Ende gebracht werden. Stellvertretend seien erwähnt: die Arbeiten rund um die Fernwärmeversorgung, die Reorganisation der internen Verwaltung sowie die logistische Zusammenlegung der gemeindeeigenen Gesellschaften im Sandis und die dortige Errichtung eines Bürgerschalters, der Bau des Wasserspeichers Tobl und die Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung. Die Vielfalt der Projekte und Herausforderungen ist es, die mich immer wieder

fasziniert und begeistert. Und so haben wir im vergangenen Jahr auch viel Energie in die Planung neuer Projekte gesteckt. Für eine Reihe von Vorhaben ist die Finanzierung mit dem Haushalt 2015 gesichert und sie können zukünftig umgesetzt werden. Dazu zählen die Sanierung der Grundschule Sand, die Glasfaseranbindung, der Energie-Erlebnisweg in Mühlen, der Umbau des Altenheimes sowie die Einrichtung eines Sozialzentrums im Posthaus.

OHNE RUHE UND ERHOLUNG GEHT DER BLICK FÜRS WESENTLICHE VERLOREN.

Projekte und Vorhaben sind wichtig – doch was wir vor allem brauchen, ist mehr Gelassenheit und weniger Hektik. Es braucht Momente der Ruhe und Erholung, sonst geht uns nicht nur die Kraft aus, sondern auch der Blick für das Wesentliche verloren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gutes, erfolgreiches Jahr 2015. Bleiben Sie gesund, nehmen Sie sich Zeit für die schönen Dinge des Lebens und seien Sie mutig in Ihren Entscheidungen.

Herzlich, Ihr Bürgermeister
Helmuth Innerbichler

Mitteilung der Redaktion

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

nicht immer laufen die Dinge wie geplant. Nach vier Jahren regelmäßigen Erscheinens hat es auch das Taufere Bötli erwischt und deshalb erscheint diese Ausgabe wegen Krankheitsgründen als verspätete Doppelausgabe. Doch wir haben die organisatorischen Herausforderungen gemeistert und freuen uns, Ihnen jetzt eine zusammenfassende Ausgabe präsentieren zu dürfen.

Wir bedanken uns für Ihre Geduld und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre des Bötli. Wir bitten um Verständnis, dass wir einige Berichte, die wir für die Weihnachtsausgabe vorbereitet hatten, nicht mehr berücksichtigen können.

Hinweis:

Aufgrund der anstehenden Gemeinderatswahlen im Mai erscheint die Gemeindezeitung noch zweimal, und wir bitten um die Beachtung der jeweiligen Redaktionsschlüsse:

- **Ausgabe 02:**
Redaktionsschluss am 13.02.2015
- **Ausgabe 03:**
Redaktionsschluss am 27.03.2015

Das Redaktionsteam

GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER (GIS) - 2014

Steuersätze, Freibeträge und Steuererleichterungen (genehmigt mit Beschluss Nr. 40/R vom 17.09.2014)	
Ordentlicher Hebesatz	6,9 ‰
Betriebsgebäude der Katasterkategorien D/5 (Banken)	6,9 ‰
Betriebsgebäude der Katasterkategorien C/1, C/3, und D (Ausnahme D/5)	5,6 ‰ *
Wohnungen der Katastergruppe A samt Zubehör, welche für die Beherbergungstätigkeit in gasthofähnlichen und nicht gasthofähnlichen Beherbergungsbetrieben im Sinne des Landesgesetzes vom 14. Dezember 1988, Nr. 58 verwendet werden.	5,6 ‰ **
Immobilien für die private Zimmervermietung Voraussetzung: Besitz einer Mehrwertsteuernummer mit entsprechendem Tätigkeitskodex	3,0 ‰
Immobilien für die Tätigkeit „Urlaub auf dem Bauernhof“ Voraussetzung: Eintragung ins das Gemeindeverzeichnis und Nachweis der Tätigkeit	3,0 ‰
Immobilien nicht gewerblicher Körperschaften bzw. gemeinnütziger Organisationen (ONLUS)	0,2 ‰
Hauptwohnung mit entsprechendem Zubehör bis zu 3 Einheiten (Katasterkategorie C/6 und / oder C/2)	4,0 ‰ *
Abzugsbetrag für die Hauptwohnung	447,01 Euro *
Wohnungen in kostenloser Nutzungsleihe an Verwandte in gerader Linie jeden Grades und in der Seitenlinie bis zum 2. Grad Voraussetzung: Abgabe Ersatzerklärung	4,0 ‰
Abzugsbetrag für den/die dritte/n und alle weiteren Minderjährigen (falls dort Wohnsitz und ordentlicher Aufenthalt)	50 Euro pro Minderjährigen * - max. 300 Euro
Zusätzlicher Abzugsbetrag für die Hauptwohnungen, in denen der Steuerpflichtige oder seiner Familienangehörigen mit schweren Behinderungen wohnen (gemäß Art. 3, Absatz 3 des Gesetzes 104/1992)	50 Euro *
Wohnungen samt Zubehör mit registriertem Mietvertrag ohne Wohnsitz, Wohnungen samt Zubehör, für welche seit mindestens einem Jahr keine Mietverträge registriert wurden (gemäß Art. 3, Absatz 1 der GIS Verordnung) bzw. für Ferienzwecke verwendet werden	9,9 ‰
Vermietete Wohnungen samt Zubehör mit Wohnsitz und registrierter Mietvertrag Voraussetzung: Kopie Mietvertrag	6,9 ‰
Angrenzende Wohnungen Voraussetzung: Abgabe Ersatzerklärung	6,9 ‰
Für die einzige AIRE Wohnung samt Zubehör	6,9 ‰
Wohnungen samt Zubehör in kostenloser Nutzungsleihe an Verwandte in der Seitenlinie dritten Grades und Verschwägerter bis zum zweiten Grad Voraussetzung: Abgabe Ersatzerklärung	6,9 ‰
Wohnungen der Katasterkategorien A/1, A/7, A/8 und A/9 samt Zubehör, für welche die im Absatz 4, und im Absatz 5, Buchstabe a) des Artikels 9 des Landesgesetzes vom 23. April 2014, Nr. 3 vorgesehenen Steuersatzreduzierungen nicht zur Anwendung kommen. Voraussetzung: Abgabe Ersatzerklärung im Falle der unentgeltlichen Nutzungsleihe	6,9 ‰
Wohnungen samt Zubehör mit Nutzung aus Arbeits- oder Studiengründen Voraussetzung: Kopie des registrierten Mietvertrages und Abgabe Ersatzerklärung über den Arbeits- oder Studienplatz	6,9 ‰
Wohnungen samt Zubehör im Eigentum von Arbeitgebern, welche den Arbeitnehmern als Teilentlohnung zur Verfügung stehen. Voraussetzung: Kopie des Arbeitsvertrages	6,9 ‰
Dienstwohnungen im Eigentum von Unternehmen, in welchen eine/r der Inhaber des Unternehmens und seine Familienangehörigen den Wohnsitz und ständigen Aufenthalt haben Voraussetzung: Abgabe Ersatzerklärung	6,9 ‰
Miteigentumswohnung, in den eine/r der MiteigentümerIn den Wohnsitz hat	6,9 ‰
Wohnungen des /der nackten Eigentümers/In mit Wohnsitz	6,9 ‰
Unbewohnbare oder unbenutzbare Wohnungen laut Artikel 6 der GIS-Verordnung	6,9 ‰
Gebäude, welche von der Baufirma gebaut und für den Verkauf zweckbestimmt werden, solange diese Zweckbestimmung aufrecht bleibt und die Gebäude nicht vermietet werden (sog. Handelsware), aber nur für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren ab dem Ende der Arbeiten. Voraussetzung: Abgabe Ersatzerklärung	6,9 ‰
Wohnungen einer Familiengemeinschaft, für welche der für die Hauptwohnung vorgesehene Steuersatz und Freibetrag nicht angewandt wird. Voraussetzung: Abgabe Ersatzerklärung	6,9 ‰
Hauptwohnungen, welche im Besitz von Seniorinnen und Senioren oder behinderten Menschen sind, die ihren Wohnsitz zu Verwandten verlegen müssen, von welchen sie gepflegt werden. Voraussetzung: Abgabe Ersatzerklärung	6,9 ‰

*genehmigt mit Landesgesetz vom 23. April 2014, Nr. 3

** abgeändert mit Landesgesetz vom 26. September 2014, Nr. 7

GEMEINDERATSITZUNG VOM 22. OKTOBER 2014

MEHRERE INVESTITIONSVORHABEN GENEHMIGT

Die Oktobersitzung des Gemeinderates wurde von einer Reihe von Abänderungsanträgen des Bauleitplanes dominiert. Die zwölf Anträge wurden von den anwesenden Räten einstimmig genehmigt, ebenso wie die unentgeltliche Abtretung von Flächen an die Autonome Provinz Bozen, im Bereich zwischen dem Hotel Moosmair bis zum Gasteiger in Ahornach.

→ Danach präsentierte Bürgermeister Innerbichler den Vorschlag zu einer weiteren Bilanzänderung im Jahr 2014. Diese sah eine Reihe von Investitionsvorhaben vor, auf die der Bürgermeister in seinen Erläuterungen näher einging. Davor hob er unter den Einnahmen jene aus der Wertschöpfungssteuer in der Höhe von 166.032 Euro hervor.

Anschließend ging auf die geplanten Ausgaben für den Bau der Wasserleitung „Oberstatt – Korberhof“ in der Höhe von 500.000 Euro sowie auf die Kosten für die Sanierung der Kompostieranlage und den Recyclinghof in der Höhe von 636.000 Euro ein. In beiden Fällen wird ein Teil der Kosten über ein Darlehen aus dem Rotationsfond bestritten. Auf der Ausgabenseite erwähnte der Bürgermeister außerdem die Kosten für den Ankauf der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Cascade, welche mit 636.840 Euro beziffert wurden sowie die Ausgaben von 249.000 Euro für den

Ankauf von zwölf Autoabstellplätzen in der Tiefgarage des Gebäudekomplexes Sandis. Nach einigen Fragestellungen zur vorgeschlagenen Bilanzänderung wurde diese mit 13 Ja-Stimmen und sechs Enthaltungen genehmigt.

Im Anschluss erfolgte die Ernennung der Revisoren für die Abschlussrechnung 2014 der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte.

- Fraktion Sand in Taufers: Rag. Josef Hartmann Beikircher, Dr. Gudrun Mairl, Dr. Hermann Forer.
- Fraktion Mühlen in Taufers: Christoph Mutschlechner, Thomas Oberhollenzer, Martin Unterweger.
- Fraktion Kematen: Dr. Walter Hintner, Alexander Obermair, Markus Ploner.
- Fraktion Ahornach: Bernhard Aichner, Josef Künig, Roswitha Niederkofler.
- Fraktion Rein in Taufers: Paul Bacher, David Auer, Martin Niederwanger.

Die Sitzung schloss mit den Mitteilungen des Bürgermeisters und den Fragestellungen der Gemeinderäte zu verschiedenen Themen. So ersuchte Gemeinderat Herbert Seeber um die Übermittlung einer Aufstellung der Kondominiumsverwaltung Steger betreffend die Kosten für die Führung der Gemeindeanlagen, und wollte außerdem wissen, mit welchem Ergebnis die Ausschreibung zur Führung der Bar beim Langlaufzentrum in Rein geführt habe. Der Bürgermeister antwortete, dass eine detaillierte Aufstellung seitens der Kondominiumsverwaltung Anfang des Jahres 2015 geliefert werden könne, und er erklärte außerdem, dass die Ausschreibung der Bar im Langlaufzentrum in Rein leer ausgegangen sei, und die Gemeinde keine Möglichkeit habe, die Bar selbst zu führen.

Miriam Rieder

GEMEINDERATSITZUNG VOM 26. NOVEMBER 2014

19 MILLIONEN EURO: HAUSHALTS-VORANSCHLAG 2015 WIRD GENEHMIGT

Der Gemeinderat von Sand in Taufers war die landesweit erste Gemeinde, die den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2015 genehmigte. Die Präsentation und Diskussion des Haushaltsvoranschlages dominierte diese letzte Sitzung im Jahr 2014, doch vorher galt es, einige andere Punkte zu beschließen.

→ So kam auch die Novembersitzung des Gemeinderates nicht ohne eine weitere Bilanzänderung aus. Gleich zum Auftakt

der Sitzung ging der Bürgermeister näher auf die einzelnen Positionen ein. Dabei verwies er auf der Seite der Einnahmen

auf Mehreinnahmen in der Höhe von 24.452 Euro, die sich aus der Einhebung des Wasserzinses 2014 ergaben sowie auf →

einen zusätzlichen Beitrag des Landes für die Sanierung der Kompostieranlage und des Recyclinghofes in der Höhe von 285.903 Euro.

Auf der Ausgabenseite erwähnte er die geplanten Gesamtausgaben für die Sanierung der Kompostieranlage und den Recyclinghof im Ausmaß von 775.903 Euro. Die Bilanzänderung wurde mit 12 Ja-Stimmen und sieben Enthaltungen genehmigt und für sofort vollstreckbar erklärt. Im Anschluss genehmigte der Gemeinderat die vorgelegten Haushaltsvoranschlag des Feuerwehrdienstes im Gemeindegebiet einstimmig.

Im Anschluss setzte sich der Gemeinderat intensiv mit dem Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2015 auseinander. Eingangsbendankte sich Bürgermeister Innerbichler bei den Mitarbeitern der Gemeinde sowie dem Gemeindeausschuss für die geleistete Vorbereitungsarbeit. Er erwähnte außerdem, dass sich – nach den landesweiten Unsicherheiten des Vorjahres – für den Haushalt 2015 die Lage wiederum stabilisiert habe, und dass der Haushaltsvoranschlag 2015 insgesamt ein Volumen von knapp 19 Mio. Euro umfasse. Danach wurde der Haushaltsvoranschlag vom Bürgermeister im Detail vorgestellt und die Fakten und Überlegungen zu den einzelnen Positionen dargelegt. Der Bürgermeister schloss seine Ausführungen mit der Mitteilung, dass auch der Rechnungsrevisor sein positives Gutachten zum Haushaltsvoranschlag abgegeben habe, und er unterstrich, dass es eine zentrale Aufgabe der Gemeindeverwaltung sei, bestmöglich zu wirtschaften und günstige Finanzierungen zu aktivieren, wie z.B. jene aus dem Rotationsfond des Landes. Nach einigen ergänzenden Fragenstellungen verschiedener Gemeinderäte wurden der Haushaltsvoranschlag 2015, der Vorschaubericht, die programmatische Erklärung, das Programm der öffentlichen Arbeiten für das Finanzjahr 2015 sowie der Mehrjahreshaushalt 2016 – 2017 mit zehn Ja-Stimmen und neun Enthaltungen genehmigt.

Der Tagesordnungspunkt Nr. 5 „Genehmigung eines Raumordnungsvertrages zum Erwerb eines Grundes für den Bau eines neuen Straßenabschnittes samt Gehsteig“ wurde von den Gemeinderäten zwar diskutiert, aber aus verwaltungstechnischen Gründen schlussendlich nicht zur Beschlussfassung gebracht. Der Punkt wurde mit einhelliger Zustimmung

aller anwesenden Gemeinderäte vertagt. Die Punkte Nr. 6 und Nr. 7 befassten sich mit der verpflichtenden Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden zur Ausübung bestimmter Dienste und der damit einhergehenden Vereinbarung mit den Gemeinden Ahrntal und Prettau zur Führung der Kindertagesstätte, die bis zum 31.12.2015 verlängert werden sollten. Die anwesenden Gemeinderäte genehmigten die beiden Vereinbarungen einstimmig. Des Weiteren befasste sich der Gemeinderat mit dem vom Bürgermeister vorgebrachten Vorschlag betreffend den Verkauf der alten Feuerwehrrhalle von Sand in Taufers. Dieser Vorschlag sieht vor, dass der Verkauf in Form einer öffentlichen Versteigerung und gemäß einer vereidigten Schätzung erfolgen sollte. Dabei hat die Umwidmung der aktuellen Zone für öffentliche Einrichtungen in eine Wohnbauzone zu erfolgen, und es muss eine Abtretung der umliegenden Flächen mit der Fraktion Bürgerliche Nutzungsrechte Sand in Taufers ausgehandelt werden. Selbstverständlich gilt es außerdem, neue und geeignete Räumlichkeiten für den Verein „Offene Jugendarbeit LOOP“ zu finden. Diesbezüglich äußerte sich der Bürgermeister optimistisch und erklärte, dass es für letztere Frage eine Reihe von Alternativen gäbe.

Auf die Ausführungen des Bürgermeisters folgte eine Reihe von Fragestellungen der Gemeinderäte. So wollte Gemeinderat Bernhard Aichner wissen, ob es bereits Interessenten für den Kauf gäbe. Der Bürgermeister antwortete, dass aktuell nur eine Schätzung vorliege, es aber keine Interessenten gäbe. Gemeinderat Alfred Wasserer schlug vor, auf dem Gelände Altenwohnung zu errichten. Der Bürgermeister wandte ein, dass das momentan geltende Finanzierungsmodell für Altenwohnungen abgeschafft werde und eine diesbezügliche Neuregelung abzuwarten sei.

Gemeinderätin Petra Thaler erkundigte sich nach der weiteren zeitlichen Planung. Sie war der Meinung, dass eine derart umfangreiche Entscheidung die neue Verwaltung fällen sollte. Bürgermeister Innerbichler erklärte, dass die Bauleitplanänderung zügig erfolgen könne, und auch die geplanten Mittel aus dem Verkauf laut Schätzung in den Gemeindehaushalt 2015 integriert werden könnten. Alles Weitere müsste dann die neue Verwaltung veranlassen. Gemeinderat Haymo

Laner schlug vor, die Konventionierung der zu errichtenden Wohneinheiten auf 100 Prozent zu erhöhen, anstelle der herkömmlichen Aufteilung von 60 Prozent konventionierte und 40 Prozent freie Wohneinheiten. Der Bürgermeister bestätigte, dass dies grundsätzlich möglich sei, allerdings müsse dies in der Schätzung berücksichtigt werden. Der Gemeinderat spricht sich dafür aus, den Vorschlag der 100-prozentigen Konventionierung aufzugreifen. Schließlich wird der Grundsatzbeschluss zur Abstimmung gebracht, und mit 17 Ja-Stimmen und einer Stimmenthaltung genehmigt.

Im Anschluss fällt der Gemeinderat zwei weitere Grundsatzbeschlüsse betreffend Grundtauschoperationen in Mühlen und in Kematen. Beide Beschlussanträge werden einstimmig genehmigt. Mit 17 Ja-Stimmen einstimmig genehmigt werden auch der Widerruf und die Richtigstellung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 12 vom 02.04.2014 betreffend die Behandlung der Machbarkeitsstudie betreffend das Tauschgeschäft zwischen der Gemeinde Sand in Taufers, Frau Maria Plankensteiner Maria und Herrn Siegfried Rier im Rahmen der Vertragsurbanistik.

Zwei zusätzliche Tagesordnungspunkte werden dann vom Gemeinderat noch behandelt. Der erste betrifft die Gemeindeaufenthaltsabgabe. Der Tourismusverein hatte der Gemeindeverwaltung in einem Schreiben mitgeteilt, dass die Einhaltung und Gewährleistung von Qualitätskriterien einen höheren Aufwand bedeuten als angenommen. Eine Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe sei deshalb notwendig. Der Bürgermeister schlug vor, die Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe ab dem 1. Jänner 2015 zu veranlassen und den Vorschlag des Tourismusvereins über die Verwendung und Zweckbindung für die Sicherung der Qualitätskriterien Folge zu leisten. Der Gemeinderat folgt dem Vorschlag einstimmig.

Einen weiteren Grundsatzbeschluss fällt der Gemeinderat betreffend die Verhandlungen für eine Übernahme der Anteile der SEL AG in der TEW Konsortial GmbH. Siehe dazu ausführlichen Beitrag auf S. 16. Auch diesem Vorschlag folgt der Gemeinderat einstimmig und beauftragt den Bürgermeister mit der Führung aller weiteren Verhandlungen.

DER GEMEINDEHAUSHALT 2015

EIN ÜBERBLICK

In der Sitzung vom 26. November 2014 hat der Gemeinderat den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2015 genehmigt.

→ Nachstehend werden die wichtigsten Inhalte und Zahlen zusammengefasst dargestellt.

DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

Zum 19.11.2014 zählte die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers einen Einwohnerstand von 5.336 Personen und lag damit im landesweiten Vergleich auf dem 16. Platz. 45 Geburten wurden im Meldeamt der Gemeinde verzeichnet, davon 22 Mädchen und 23 Buben. 40 Todesfälle hatte die Gemeinde im vergangenen Jahr zu verkraften.

INFRASTRUKTUREN DER GEMEINDE

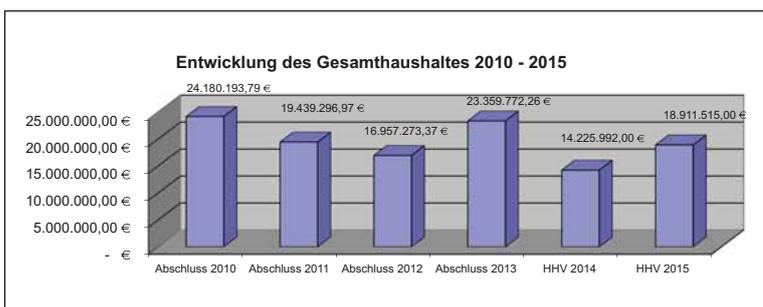
Die Trinkwasserversorgung zählt zu den wichtigen Aufgaben der Gemeinde. 537.880 m³ Wasser aus 13 Quellen und einem Tiefbrunnen wurden 2014 eingespeist. Die Gemeinde verfügt über acht Wasserstuben und mit 134 km Wasserleitungsnetz wird ein Versorgungsgebiet von 164 km² abgedeckt. Dem gegenüber steht ein Kanalnetz für die Abwasserentsorgung mit einer Länge von 141 km. Der Deckungsgrad der Kosten für den Wasserversorgungsdienst liegt bei 93,37 Prozent. Jener der Abwasserentsorgung bei 90,15 Prozent, und die Müllentsorgungsdienste weisen einen Deckungsgrad von 100 Prozent auf.

BETREUUNG UND BILDUNG

Die 20 Plätze der Kindertagesstätte im Ortszentrum von Sand in Taufers waren auch im vergangenen Jahr gut ausgelastet. In den fünf Kindergärten werden aktuell 184 Kinder betreut, während die Grundschulen im laufenden Schuljahr insgesamt 325 Schüler zählen und die Mittelschule 257.

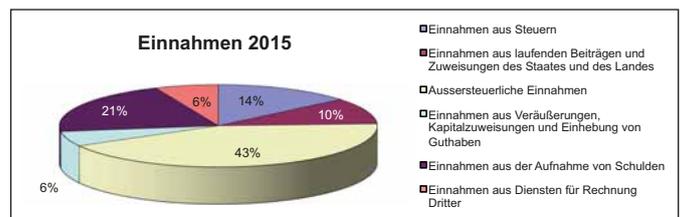
DER GESAMTHAUSHALT

14 Millionen Euro umfasste der Haushaltsvoranschlag im Jahr 2014, wobei dieser Betrag nach erfolgter Abschlussrechnung im kommenden Frühjahr sich eindeutig nach oben verschiebt. Im heurigen Jahr sieht der Haushaltsvoranschlag 18,9 Millionen Euro vor.



DIE EINNAHMEN

Die Einnahmen einer Gemeindeverwaltung ergeben sich im Groben aus der Einhebung von Steuern und Gebühren, aus Beiträgen und Zuweisungen des Landes, aus außersteuerlichen Einnahmen sowie der Aufnahme von Darlehen. Im Haushalt der Gemeinde Sand in Taufers spielen die Einnahmen aus dem E-Werk am Tobl eine bedeutende Rolle. Diese liegen im Durchschnitt bei fünf Millionen Euro im Jahr.



Die Einnahmen für 2015 im Überblick

Einnahmen aus Steuern	2.630.600 Euro
Einnahmen aus laufenden Beiträgen und Zuweisungen des Staates und des Landes	1.955.518 Euro
Außersteuerliche Einnahmen	8.065.181 Euro
Einnahmen aus Veräußerungen, Kapitalzuweisungen und Einhebung von Guthaben	1.100.000 Euro
Einnahmen aus der Aufnahme von Schulden	3.937.216 Euro
Einnahmen aus Diensten für Rechnung Dritter	1.223.000 Euro
Summe der Einnahmen	18.911.515 Euro

Aufstufung einiger Einnahmen im Jahr 2015

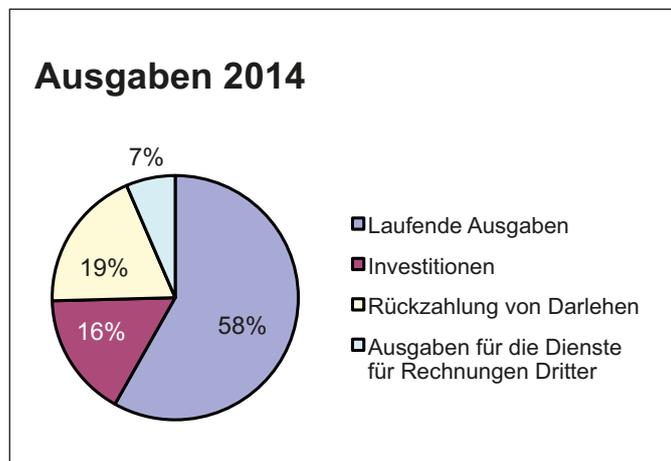
Gemeindeimmobiliensteuer	1.950.000 Euro
Gemeindeaufenthaltsabgabe (L.G. Nr. 9/2012)	480.000 Euro
Landesbeitrag für den Finanzausgleich	1.180.000 Euro
Zinsbeiträge des Landes für Darlehen	544.768 Euro
Wasserversorgung Gebühren	249.000 Euro
Abwasser und Kläranlagen Gebühren	562.000 Euro
Müllentsorgung Gebühren	499.000 Euro
Darlehen Rotationsfonds Sanierung Grundschule Sand	1.433.000 Euro

Die oben angeführte Aufstufung versteht sich als Auszug und gibt kein vollständiges Bild der Einnahmen der Gemeinde Sand in Taufers wieder.

DIE AUSGABEN

Die Gemeinde tätigt Ausgaben zur Erfüllung ihrer ordentlichen Aufgaben und Dienste sowie zur Realisierung von Investitions-

vorhaben. Für das Jahr 2015 werden Ausgaben in der Gesamthöhe von 18.911.515 Euro veranschlagt. Diese setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:



Die Ausgaben für 2015 im Überblick	
Laufende Ausgaben	10.997.163 Euro
Investitionen	3.109.252 Euro
Rückzahlung von Darlehen	3.582.100 Euro
Ausgaben für die Dienste für Rechnungen Dritter	1.223.000 Euro
Summe der Ausgaben	18.911.515 Euro

Auszug laufende Ausgaben und Investitionen im Jahr 2015	
Allgemeine Verwaltung, Gebarung und Kontrolle	2.724.935 Euro
Öffentliches Unterrichtswesen	785.170 Euro
Kultur und Kulturgüter	384.040 Euro
Sport und Erholung	1.080.770 Euro
Tourismus	563.200 Euro
Straßennetz und Transportwesen	654.250 Euro
Raumordnung und Umwelt	1.445.938 Euro
Sozialer Bereich	529.890 Euro
Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung	2.769.370 Euro
Ausbau Breitbandnetz	504.216 Euro
Tourismuskommunikation im Tauferer Ahrntal	20.000 Euro
Sanierung Grundschule Sand	1.433.000 Euro
Kapitalzuweisung Mittelschule	5.000 Euro
Kapitalzuweisung Musikkapelle Ahornach	14.000 Euro
Straßenwesen (Ankauf, Bau, Instandhaltung)	203.200 Euro
Asphaltierungs- und Instandhaltungsarbeiten	50.000 Euro
Öffentliche Beleuchtung (Ankauf, Bau, Instandhaltung)	52.596 Euro
Bau Feuerwehrrhalle Sand	180.000 Euro
Friedhof (Ankauf, Bau, Instandhaltung)	50.000 Euro
Produktion und Verteilung von Strom	145.000 Euro

Die oben angeführte Auflistung versteht sich als Auszug und gibt kein vollständiges Bild der Ausgaben der Gemeinde Sand in Taufers wieder.

Helmuth Innerbichler

Glasfaserkabel

BREITBAND-INTERNET: ERSTES BAULOS WIRD AUSGESCHRIEBEN

Die Versorgung mit Breitband-Internet ist bereits seit Langem ein wichtiges Anliegen der Gemeindeverwaltung. Unsere Lebens- und Arbeitswelt wird immer digitaler. Die schnelle Anbindung an die Welt im Netz ist andernorts bereits Standard und stellt deshalb besonders für die ländlichen Gebiete eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit dar.

Bereits 2013 hat die Gemeindeverwaltung den Masterplan zur Breitbandversorgung genehmigt. Im Laufe des Jahres 2014 konnte die

Ausführungsplanung abgeschlossen und die Finanzierung für die Umsetzung des Projektes gesichert werden.

In der bevorstehenden Umsetzungsphase hat die Anbindung der Unternehmen höchste Priorität. Vorgesehen ist zuerst die Versorgung aller Unternehmen mit Standort ab dem Gewerbegebiet Molaris bis hin zur neuen Feuerwehrrhalle. Dieses erste Baulos wird in Kürze ausgeschrieben.

Das zweite Baulos sieht die Anbindung der Hotelbetriebe im Gemeindegebiet vor. Dabei

haben die Betriebe in den Bodenfraktionen zwar Vorrang, aber die Gemeindeverwaltung bemüht sich, auch die Anbindung der Unterkunftsbetriebe in den Bergfraktionen voranzutreiben. Auch die Arbeiten aus dem zweiten Baulos werden demnächst ausgeschrieben.

Die Gemeindeverwaltung

VORANKÜNDIGUNG Z.E.N.I.T.

ERÖFFNUNG BÜROS IM SANDIS

Am Samstag, 14. Februar 2015, um 10 Uhr findet die offizielle Übergabe und Eröffnung der Büroräumlichkeiten im Sandis statt, zu der alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.

→ Seit November vergangenen Jahres sind sowohl das Z.E.N.I.T. mit den gemeindeeigenen Gesellschaften Taufer GmbH und EVG, die Gemeindewerke Sand in Taufers, die TEW Konsortial GmbH und die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal in dem neuen Bürokomplex untergebracht.

Die Gemeindeverwaltung



DIE BEVÖLKERUNGSDIENSTE INFORMIEREN

SICHERHEITSCODE FÜR FAHRRÄDER

Die neu eröffnete Fahrradhandlung FORbikER in Mühlen in Taufers bietet allen Kunden die Eingravierung eines sogenannten Sicherheitscodes auf das eigene Fahrrad an.

ANZEIGE

→ Was heißt das konkret? Seit dem 19. Jänner dieses Jahres ist es möglich, die eigene Steuernummer auf dem eigenen Fahrrad, egal ob neu oder gebraucht,

eingravieren zu lassen.

Wird das Fahrrad dann im Fundbüro der Gemeinde abgegeben, so kann anhand dieses Codes der Eigentümer des Fahrrades ermittelt und kontaktiert werden. Dieser Dienst funktioniert sowohl auf Gemeindeebene als auch auf dem gesamten Staatsgebiet.

Weitere Informationen erteilt das Fundbüro der Gemeinde Sand in Taufers oder die Fahrradhandlung FORbikER.



Beispiel der Gemeinde Bruneck

Für den Bürgerschalter,
Emanuel Plaickner

UMWELTDIENSTE

KALENDER DER SAMMLUNGEN 2015

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

FEIERTAGE 2015 – RESTMÜLLSAMMLUNGEN

Freitag, 1.5.2015 Ersatztermin Donnerstag, 30.4.2015
 Freitag, 25.12.2015 Ersatztermin Donnerstag, 24.12.2015
 Freitag, 1.1.2016 Ersatztermin Donnerstag, 31.12.2015

ÖFFNUNGSZEITEN IM RECYCLINGHOF NACH FEIERTAGEN

6.4.2015 Ostermontag
 Ersatztermin Dienstag, 7.4.2015 – von 8 bis 12 Uhr
 25.5.2015 Pfingstmontag
 Ersatztermin Dienstag, 26.5.2015 – von 8 bis 12 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN IM RECYCLINGHOF AN WEIHNACHTEN UND ZUM JAHRESWECHSEL

Am Hl. Abend, 24.12.2015, und an Silvester, 31.12.2015, ist der Recyclinghof jeweils von 7 bis 12 Uhr geöffnet.

ALT- UND BRATFETTSAMMLUNGEN 2015

Die Fa. Dabringer GmbH führt zwei ordentliche Sammlungen

durch, und zwar am Donnerstag, 7. Mai und Freitag, 8. Mai 2015 sowie am Freitag, 13. November und Montag, 16. November 2015.

Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Firma Dabringer (Tel. 0472 979701) zu vereinbaren.

AKTION „SAUBERES DORF“

Samstag, 11.4.2015: Fraktionen Sand, Mühlen, Kematen und Ahornach
 Samstag, 9.5.2015: Fraktion Rein

WASCHEN DER RESTMÜLLCONTAINER

Freitag, 10.4.2015: Fraktionen Kematen, Ahornach und Rein
 Freitag, 17.4.2015: Fraktionen Sand und Mühlen

STRAUCHSCHNITTSAMMLUNG 2015

Montag, 12. Oktober, bis Freitag 6. November 2015, an den üblichen Sammelstellen

Gemeinde

NEUE RATHAUSTÜR

Die Gemeindeverwaltung bemüht sich, architektonische Barrieren zu beseitigen, die für Menschen mit Behinderung ein Hindernis darstellen.

Die Doppeltür am Haupteingang zum Rathaus stellte bis dato ein derartiges Hindernis dar, und zwar nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auch für Mütter mit Kinderwagen.

Vor kurzem konnte die Tür durch eine elektronische Schiebetür ersetzt und der Zugang erleichtert werden.



Die Gemeindeverwaltung

BÜRGERMEISTER HELMUTH INNERBICHLER ZIEHT BILANZ

DORFERNEUERUNGSPREIS ALS HÖHEPUNKT

Helmuth Innerbichler tritt bei den kommenden Gemeindewahlen nicht mehr an. Im Interview spricht er darüber, dass der Zeitpunkt gekommen ist, um jungen und neuen Kräften Platz für ihre Ideen zu geben. Er ist stolz auf die geleistete Arbeit und überzeugt, viele Weichen für eine gute Zukunft gestellt zu haben, und sagt dazu: „Die Ergebnisse und das Gute sieht man aber oft erst später, mit ein wenig Abstand.“

→ Sand in Taufers. Nach 30 Jahren in der öffentlichen Verwaltung, zehn davon als Bürgermeister, wird Helmuth Innerbichler bei den Gemeinderatswahlen im Mai 2015 nicht mehr kandidieren und einen Schlussstrich unter seine politische Tätigkeit als Bürgermeister ziehen.

Herr Bürgermeister, gibt es einen konkreten Grund für diese Entscheidung – politisch oder privat?

Helmuth Innerbichler: Den gibt es nicht. Es ist aber so: Die Gemeinde ist auf einem Erfolgsweg, die Weichen für die Zukunft sind gut gestellt und ich bin der Meinung, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, zu sagen: Bei der kommenden Wahl trete ich nicht mehr an. Wenn man seinen Beitrag geleistet hat, viele Schritte nach vorne gemacht hat, dann soll man auch erkennen, dass es einmal genug ist. Und damit anderen, jungen und frischen Kräften die Möglichkeit geben, ihren Beitrag für die Zukunft zu leisten. Ich werde einen geordneten und sauberen Hof übergeben.

Sie sagen, die Weichen sind gut gestellt. Gibt es also bereits konkrete Namen für Ihre Nachfolge?

Innerbichler: Für mich ist der Zeitpunkt gekommen, zu sagen, dass ich es jetzt gut sein lassen möchte. Was meine Nachfolge betrifft, so steht es mir auch nicht zu, darüber zu entscheiden und jetzt Namen zu nennen. Ich glaube, dass es viele fähige und junge Leute in unserer Gemeinde gibt. Dies ist aber Aufgabe der Bevölkerung. Meine Verantwortung für Sand in Taufers sagt mir, jetzt früh genug einen Nachfolgeprozess in Gange zu bringen

und damit eine breite Meinungsbildung zu ermöglichen.

Sie waren – bzw. sind noch – seit 30 Jahren in der Verwaltung tätig und möchten nun komplett aussteigen. Spüren Sie eine Art Politikverdrossenheit?

Innerbichler: Im Gegenteil. Ich hätte noch viele Idee und Projekte im Kopf. Die machen mir das Aufhören auch nicht leicht. Ich fühle mich auch noch jung und voller Kraft. Aber trotz alledem ist jetzt der richtige Zeitpunkt für einen Aufbruch zu neuen Ufern. Es bleibt also ein lachendes und ein weinendes Auge.

Wenn Sie Ihre Zeit als Bürgermeister betrachten, worauf blicken Sie besonders zufrieden zurück?

Innerbichler: Ich hatte den großen Vorteil, dass ich, bevor ich Bürgermeister wurde, zehn Jahre Erfahrung als Vizebürgermeister sammeln konnte. So war mir die Situation in der Gemeinde sehr vertraut. Dadurch konnte ich gleich durchstarten, viele Vorhaben sofort umsetzen und gemeinsam mit meinen Mitarbeitern extrem viel verwirklichen, was den Bürgerinnen und Bürgern zugute gekommen ist. Die Bevölkerung ist gewachsen, wir haben Arbeitsplätze geschaffen, allen 51 Vereinen eine Bleibe verschafft, eine Kindertagesstätte errichtet – um nur einige Punkte zu nennen. Ein großes Projekt war die Wasserkraft. Wir haben ein Fernheizwerk errichtet, dessen Wert sich noch zeigen wird, und wir haben die Cascade – allen Polemiken zum Trotz – als touristische und soziale Einrichtung für die gesamte Region Tauerer Ahrntal verwirklicht.

„WIR GEHÖREN ZU DEN BESTEN IN GANZ EUROPA“

Als weitere Schwerpunkte möchte ich noch auf den Bau des Festplatzes mit Pavillon, auf die Tiefgarage oder auf die Feuerwehrrhallen in allen Fraktionen verweisen. Ein besonderes Highlight ist sicher der Europäische Dorferneuerungspreis, dessen Wert in Gemeinde und Tal oft zu wenig erkannt wird, denn dieser beweist uns: Wir gehören zu den Besten in ganz Europa!

Gibt es bei all dieser Fülle etwas, wovon Sie sagen, dass es Ihnen nicht gelungen ist?

Innerbichler: Von all den Vorhaben meines Zehn-Jahres-Programmes ist nur die Umfahrung liegen geblieben. Hier habe ich mich vielleicht zu sehr auf Zusagen aus Bozen verlassen.

Wenn man diese Aufzählung der gelungenen Vorhaben hört, möchte man meinen, Sie hatten eine mehr als glückliche Zeit. Es gab aber auch viel Kritik bis hin zu gerichtlichen Angriffen gegen Sie. Hat das Ihre Entscheidung, nicht mehr zur Wahl anzutreten, beeinflusst?

Innerbichler: Eigentlich belasten mich Dinge mehr, welche mit dem echten Leben zu tun haben, mit den wahren Problemen der Menschen: Wie zum Beispiel soziale Härtefälle und Familien, die von der Wirtschaftskrise stark betroffen sind. Das lässt einen nicht kalt.



Was die politische Diskussion in der Gemeinde betrifft: Die Angriffe auf meine Person hat es sicher gegeben und diese sind auch hinlänglich bekannt. Natürlich waren sie menschlich belastend, ich würde lügen, gäbe ich das nicht zu. Als Politiker braucht man sicher eine sehr dicke Haut. Aber dazu gilt es auch zu sagen: Ich habe

nie zum persönlichen Vorteil, sondern stets für die Allgemeinheit gearbeitet. Meine Ansätze waren oft weit vorausschauend, vielleicht auch in den Augen mancher gar unkonventionell oder zu modern. Ich war zudem eher am Laufen als am Gehen und damit vielleicht für einige auch etwas zu schnell unterwegs. Vielleicht wäre es manchmal besser gewesen, etwas besonnener an die Sache heranzugehen. Auch wenn ich vielfach anders hingestellt wurde, so habe ich stets versucht, selbstbewusst, neutral, ausgleichend, gerecht und gesprächsbereit zu sein, aber auch meine Punkte umzusetzen und durchzuführen. Denn was nützt das ganze Reden, wenn am Ende nichts rauskommt und nichts umgesetzt wird.

Was tut also Helmut Innerbichler ab Juni 2015?

Innerbichler: Ich bin Unternehmer und trage die Verantwortung für über 30 Mit-

arbeiter. Der Betrieb braucht mich und ich habe noch viele Pläne, wofür ich bis jetzt nicht die Zeit hatte, sie umsetzen zu können. Ich werde mich auch weiterhin für die Allgemeinheit einsetzen, etwa im Handwerkerverband oder in der Handelskammer. Ich brauche aber auch einfach ein bisschen Zeit für mich und die Freiheit, endlich etwas tun zu dürfen, ohne stets überlegen zu müssen, ob mir nicht jemand etwas vorwerfen könnte.

Sie ziehen also insgesamt eine positive Bilanz dieser zehn Jahre?

Innerbichler: Ja, aber noch sind die zehn Jahre nicht vorbei. Ich arbeite bis zum letzten Tag. Aber ich bin mir sicher: Die Ergebnisse und die Leistungen sieht man früher oder später – oft braucht es ein bisschen mehr Zeit dazu, alles erkennen zu können.

Auch in der Tageszeitung Dolomiten veröffentlicht

Bürgermeister der Gemeinde Sand in Taufers

Ab 1.9.1943	Mag. Anton Liensberger	Apotheker	Kommissarischer Bürgermeister
Mai 1945 – Juli 1945	Dr. Francesco De Franceschi	Notar	
Juli 1945 – August 1945	Dr. Albuin Forer	Professor „Schörlechn“	
Ende August 1945 – Mitte September 1945	Josef Knapp	Bauer „Grießmoar“	
Mitte September 1945 – Juli 1947	Benjamin Auer	Metzger „Luckner“	
Juli 1947 – Mitte Dezember 1948	Dr. Albuin Forer		
Mitte Dezember 1948 – Juni 1952	Franz Steger	Kaufmann „Uile“	
2.6.1952 – 10.6.1956	Ing. Josef Oberhollenzer	Unternehmer	gewählt vom Gemeinderat mit 15 Stimmen
10.6.1956 – 19.6.1960	Dr. Josef Eppacher	Direktor	gewählt vom Gemeinderat mit 19 Stimmen
19.6.1960 – 21.6.1964	Dr. Josef Eppacher		gewählt vom Gemeinderat mit 19 Stimmen
21.6.1964 – 27.6.1969	Dr. Josef Eppacher		gewählt vom Gemeinderat mit 10 Stimmen
27.6.1969 – 9.12.1974	Josef Hartmann Beikircher	Kaufmann „Finsterbacher“	gewählt vom Gemeinderat mit 17 Stimmen
9.12.1974 – 28.6.1980	Josef Hartmann Beikircher		gewählt vom Gemeinderat mit 18 Stimmen
28.6.1980 – 31.5.1985	Toni Johann Innerhofer	Gastwirt „Drumler“	
31.5.1985 – 25.5.1990	Toni Johann Innerhofer		
25.5.1990 – 26.5.2005	Toni Johann Innerhofer		
Seit 26.5.2005	Helmut Innerbichler	Unternehmer	

DREI-TÄLER-TREFFEN

GRENZENLOSE FREUNDSCHAFT

„Berge trennen – Jöcher verbinden“: Unter diesem Motto ging am 20. und 21. September 2014 das traditionelle Drei-Täler-Treffen im Zillertaler Hauptort Mayrhofen über die Bühne.

→ Für die benachbarten Täler südlich und nördlich des Zillertaler Hauptkammes ist sie immer wieder ein Großereignis,

die Drei-Täler-Begegnung, die seit 1982 im Fünfjahresrhythmus abwechselnd im Zillertal, im Tauferer Tal und im Ahrntal

stattfindet. Über 850 Menschen aus den fünf Gemeinden des Tauferer Ahrntals haben sich zu diesem bereits 7. Freundschaftstreffen angemeldet. Allein aus der Gemeinde Sand in Taufers waren 212 Personen dabei. Viele von ihnen sind Mitglieder eines der rund 40 Vereine, die bei der Drei-Täler-Begegnung mitgewirkt haben. Und die meisten von ihnen haben sogar eine persönliche Bindung zu den Nachbarn nördlich des Alpenhauptkammes.



Viele Vereine aus dem Zillertal, dem Ahrntal und dem Tauferer Ahrntal bereicherten die Veranstaltung mit ihren Darbietungen. Im Bild die Volkstanzgruppe Luttach beim Festumzug

LEBENSADERN ZWISCHEN DEN TÄLERN

Noch vor einem Jahrhundert waren Jöcher „Lebensadern“ zwischen den Tälern. Durch sie wurden rege Handelsbeziehungen und Freundschaften über die Berge hinweg erst möglich. So auch zwischen dem Zillertal, dem Ahrntal und dem Tauferer Tal. Boten, Schmuggler und Händler begingen diese oft nicht ganz ungefährlichen Wege über das Mitterjoch, das Hörnle oder über die Hundskehle, um Geschäfte zu machen, Waren auszutauschen und Bekanntschaften zu pflegen. Und so ist es nicht verwunderlich, dass es gar einige Zillertaler mit Südtiroler Wurzeln und eben auch Südtiroler mit Zillertaler Wurzeln gibt. Erhalten haben sich auch zahlreichen Gemeinsamkeiten wie beispielsweise das Brauchtum, verschiedene Arbeitsweisen und Mundart. Sie alle machen die Verbindung zwischen den Bewohnern der drei Talschaften heute noch spürbar.

BUNTES FEST MIT TAUSENDEN AKTIVEN TEILNEHMERN

Das Fest begann am Samstag in Mayrhofen mit zahlreichen Begegnungen auf Dorf- und Vereinsebene, wobei der Höhepunkt der offizielle Empfang am Abend im „Europahaus“ war. Im beeindruckenden Sternmarsch, an dem sich 850 Musikantinnen und Musikanten aus allen drei Tälern beteiligten, wurde angerückt. Beim anschließenden Empfang ergriffen unter

anderem auch die Landeshauptmannstellvertreter aus Nord- und Südtirol, Josef Geisler und Richard Theiner, das Wort. Gemäß dem Motto „Berge trennen – Jöcher verbinden“ sind am Samstag an die 200 Festteilnehmerinnen und -teilnehmer sogar auf Schusters Rappen über die Jöcher zum Treffen ins Zillertal gewandert. Auch sie haben die Feierlichkeiten rechtzeitig erreicht. Nach einer geselligen Nacht mit Festansprachen und viel Musik in der Berghof-Halle wurde der Sonntag besinnlich mit einer großen Feldmesse begonnen. Fortgesetzt wurde das Fest schließlich mit einem bunten Festumzug, bei dem 47 Gruppen, zahlreiche Festwagen und Abordnungen mit insgesamt rund 1.500 aktiven Teilnehmern aus allen drei Tälern mitwirkten. Hinter diesem großen Umzug steckte ein rühriges Organisationskomitee rund um Julia Enzi (Gemeinde



Die Verbindung zwischen den drei Talschaften äußert sich auch in Arbeitsweisen, Mundart und Brauchtum.

Fotos: Gemeinde Ahrntal, Thomas Innerbichler

Sand in Taufers), Thomas Innerbichler (Gemeinde Ahrntal), Gemeindeamtsleiter Wolfgang Stöckl (Zillertal) und dem Zillertaler Blasmusikverbandsobmann und Bürgermeister Franz Hauser. So wurde also nicht nur gemeinsam marschiert,

musiziert und gefeiert, sondern auch miteinander organisiert, umgesetzt und gearbeitet und damit ein unvergessliches Fest auf die Beine gestellt.

Susanne Huber



Der Einladung zur Drei-Länder-Begegnung waren nicht nur die Ehrengäste, sondern viele Hunderte Zuschauer und aktive Teilnehmer gefolgt.



Das Kraftwerk Tobl.
Die Gemeinde Sand in Taufers will die Anteile der SEL AG am Kraftwerk erwerben.

KAUF DER KRAFTWERKSANTEILE

DIE ENERGIE ZUR GÄNZE HEIMHOLEN

Die Gemeinde Sand in Taufers beabsichtigt, die Anteile der SEL AG am Kraftwerk Tobl zu kaufen.

→ In seiner Sitzung vom 26. November hat der Gemeinderat einen wichtigen Grundsatzbeschluss gefasst: Die Gemeinde Sand in Taufers will die Anteile der SEL AG am Kraftwerk Tobl erwerben. Der Vorschlag war von mir eingebracht worden, und nach kurzer Diskussion genehmigte der Gemeinderat das Vorhaben einstimmig und beauftragte mich, alle weiteren Verhandlungen zu führen.

ÜBERLEGUNGEN ZUM KAUF

Ich erlaube mir an dieser Stelle, die Überlegungen zur Einbringung dieses Vorschlages kurz darzustellen:

In den vergangenen Wochen wurde in den Medien ausführlich darüber berichtet, dass das Land, gemeinsam mit der Landesenergiegesellschaft SEL AG, die Anteile der nationalen Energiegesellschaft ENEL an den Südtiroler Großkraftwerken kaufen wolle.

Als Südtiroler Bürger begrüße ich diese Initiative, denn viel zu lange ist die Südtiroler Bevölkerung bei der Nutzung der heimischen Wasserressourcen größtenteils unberücksichtigt geblieben, wäh-

rend sich Großgesellschaften bereichert haben.

Die politischen Entscheidungsträger des Landes begründen das aktuell geplante Vorhaben und die damit verbundenen Investitionen damit, dass die Energie nun endlich „heimgeholt“ werde.

Landeshauptmann Arno Kompatscher und Energielandesrat Richard Theiner vertreten außerdem die Meinung, dass die Mehrheitsbeteiligungen der SEL AG an die Südtiroler Gemeinden abgetreten werden sollen. So könnten auch Gemeinden, die über keine Kraftwerksbeteiligung verfügen, am einträglichen Stromkuchen mitnaschen.

FINANZIELLE MITTEL BEREITSTELLEN

Der Vorschlag ist gut, aber das Ganze wird sicher nicht zum Nulltarif möglich sein. Die betroffenen Gemeinden werden entsprechende, finanzielle Mittel dafür vorsehen und ihre finanzielle Tatkräftigkeit unter Beweis stellen müssen. Schließlich haben auch jene Gemeinden, die ein Werk errichtet bzw. Beteiligungen

erworben haben, dafür sehr tief in die Taschen greifen müssen.

Aktuell verfügt die Gemeinde Sand in Taufers über 51 Prozent der Anteile am Wasserkraftwerk Tobl, während die SEL AG 49 Prozent der Anteile innehat. Keine andere Gemeinde des Landes hält die Mehrheitsanteile am Kraftwerk, und diese Beteiligung war das Ergebnis äußerst zäher Verhandlungen mit den damaligen Entscheidungsträgern des Landes.

DAS ZIEL: ALLEINIGES EIGENTUM

In Anbetracht der oben dargestellten Situation erscheint es mir nur als folgerichtig, dass sich die Gemeinde Sand in Taufers dafür einsetzt, die Quoten der SEL AG am Kraftwerk Tobl zu erwerben und damit alleinige Eigentümerin zu werden. Ich werde mich jedenfalls darum bemühen, die diesbezüglichen Verhandlungen zum Erfolg zu führen. Dann können auch wir sagen: „Wir haben die Energie heimgeholt!“

Bürgermeister Helmuth Innerbichler

DAS WORT DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

WAS IST IHR BEITRAG ZUR ENERGIEEINSPARUNG?

Wir fragten Tauferer Unternehmer und Privatpersonen.



RAIMUND FEICHTER, SAND

Wir heizen mit Pellets und planen in Zukunft unsere Beleuchtung auf LED-Lampen umzustellen, was halt nicht alles von heute auf morgen geht. Zur Arbeit fahre ich mit dem Rad und benutze auch öffentliche Verkehrsmittel, was irgendwo ja auch Energie sparen hilft. Ganz allgemein versuchen meine Familie und ich schon, unser Leben energiebewusst zu gestalten.



HELMUTH RIER, MÜHLEN

Energie gewinnen wir aus den Überresten und Abfällen unseres Sägewerkbetriebes, womit wir auch die Holz-Trockenanlage beheizen. Weiters haben wir auf dem Dach des Betriebes eine Photovoltaik-Anlage, welche 129 Kilowatt erbringt und eine Anlage mit Sonnenkollektoren für das private Warmwasser. Somit gewinnen wir den Großteil der Energie aus Biomasse und Sonnenenergie.



HERMANN ENGL, KEMATEN

Wir heizen mit Hackschnitzel aus den Abfällen unseres Tischlereibetriebes, haben bei der Spritzanlage eine Wärmerückgewinnungsanlage und auf dem Dach eine 19,6-Kilowatt-Photovoltaik-Anlage installiert. Vor wenigen Jahren haben wir die Beleuchtung mit Lampen erneuert, welche sich an den täglichen Verlauf des Helligkeitsbedarfes anpassen und sich automatisch dimmen. Allein durch die Beleuchtung haben wir eine Energieersparnis von 40% errechnet.



BERNHARD WINKLER, SAND

Wir haben eine 90-Kilowatt-Photovoltaik-Anlage und heizen mit den Holzabfällen des Betriebes. Holz verarbeiten wir aus Wäldern, die nach den Nachhaltigkeitsprinzipien bewirtschaftet werden, und bei der Verpackung achten wir auf Recyclbarkeit. Unser Kunde erhält ein CO₂-neutrales Produkt: Die Gesamtmenge an unvermeidbaren Emissionen kompensieren wir durch den Kauf von Grünzertifikaten, konkret unterstützen wir die Aufforstung von Brachflächen in Panama. Ökologische Putzmittel und Schreibwaren sind selbstverständlich.



HANS AICHNER, SAND

Unsere Betriebe werden in Sand mit Erdwärme und in Mühlen mit Fernwärme beheizt, bei der Beleuchtung sind wir auf Leuchtstoffröhren umgestiegen. Für meine täglichen Wege benütze ich mein Fahrrad und für „leichtgewichtige“ Besorgungen in Bruneck den Linienbus. Privat wohne ich in einem Niedrigenergiehaus, das mit Wärmepumpe, Sonnenkollektor und in „Spitzenzeiten“ mit Holz beheizt wird. Bei der Ernährung am liebsten regional-saisonal Bio, Fairtrade und Eigenanbau.



MARTIN RÖCK, SAND

In unserer Konditorei haben wir die Öfen von Gas- auf Induktionsbetrieb umgestellt, was nicht nur eine viel kürzere Backzeit ergibt, sondern auch weniger Energie verbraucht. In der Bar haben wir sämtliche alte Lampen durch LED-Lampen ersetzt, das zusammen bringt eine beträchtliche Energieeinsparung. Am Haus haben wir ebenso Fenster erneuert, wodurch eine bessere Isolierung und ebenso Energieeinsparung erfolgt.

NEUE FEUERWEHRHALLE

FEUERWEHRHALLE: GRUNDSTEINLEGUNG

Am 19. September 2014 war es soweit: Nach zahlreichen Diskussionen und langem Warten erfolgte die Grundsteinlegung für die neue Feuerwehrrhalle von Sand in Taufers.

→ Über den Bau der neuen Feuerwehrrhalle von Sand in Taufers wurde über Jahre hinweg viel diskutiert, weshalb Bürgermeister Helmuth Innerbichler bei der Feierlichkeit am 19. September in seiner Rede auf die vielen Hürden einging, die genommen werden mussten, bevor der erste Spatenstich erfolgen konnte. Zudem betonte er die Wichtigkeit dieses Projektes und erklärte, dass die Gemeindeverwaltung sich stark dafür einsetzen werde, damit die Arbeiten bis spätestens Herbst 2015 abgeschlossen sein werden.

VIEL PLATZ AUF DREI EBENEN

Die Kosten für den Bau der Feuerwehrrhalle wurden mit 3,4 Millionen Euro veranschlagt, wobei für 1,4 Millionen davon die Finanzierungszusicherung von Seiten des Amtes für Zivilschutz erfolgt ist. Die Restfinanzierung übernimmt die Gemeinde selbst. Ein beträchtlicher Betrag, der darauf zurückzuführen sei, dass die Halle auch unterkellert wird, was vom Amt für Zivilschutz allerdings nicht mitfinanziert werde, so Helmuth Innerbichler. Dieser

Keller soll für die Technikräume sowie ein kleines Feuerwehrmuseum genutzt werden. Im Erdgeschoss finden Maschinen-, Fuhr- und Gerätepark der Feuerwehr, aber auch die Einsatzzentrale und die Umkleieräume ihren Platz. Im ersten Obergeschoss werden Schulungs- und Büroräume sowie zwei Zimmer als Behelfsunterkünfte für eventuelle Notfälle untergebracht.

GROSSER DANK AN DIE FEUERWEHR

Bürgermeister Helmuth Innerbichler nahm die Grundsteinlegung der neuen Feuerwehrrhalle zum Anlass, den Mitgliedern der Feuerwehr für ihre stete Einsatzbereitschaft, ihre Geduld, ihre Verlässlichkeit und ihre Mitarbeit bei der Planung der neuen Halle zu danken. Zugleich versprach er, die Arbeiten bis zu deren Abschluss aufmerksam zu begleiten. Der Feuerwehrkommandant Helmuth Stocker brachte die Freude der gesamten Feuerwehr über den Bau der Halle zum Ausdruck. Danach ließ er die

„Zeitschatulle“ in den Reihen der Wehr von Hand zu Hand gehen. In der Schatulle eingeschlossen waren Bilder, Texte zur Geschichte der Feuerwehr und des Dorfes und ein kleiner Geldbetrag. Die Schatulle hatte die Firma Bacher Metallbau kostenlos eigens für diesen Zweck angefertigt. Vom Bürgermeister wurde sie dann in die Baugrube gelegt und von Feuerwehrmann Karl Mairl mit Erde bedeckt.

WAS PASSIERT MIT DER ALTEN HALLE?

Da die alte Feuerwehrrhalle von Sand in absehbarer Zeit durch die bevorstehende Standortverlegung frei wird, stellt sich die Frage, was mit dem Gebäude geschehen soll. Da sich das betreffende Objekt in einer Wohnstraße befindet, bietet es sich als ein idealer Standort für Wohnkubatur an. Der Vorschlag, die gesamte Kubatur zu konventionieren, wurde vor kurzem vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Susanne Huber

Ratsbeschluss

ALTE FEUERWEHRHALLE VON SAND WIRD VERKAUFT

Auf Vorschlag des Bürgermeisters hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 26. November 2014 dem Verkauf der alten Feuerwehrrhalle von Sand zugestimmt. Der Bürgermeister überzeugte mit dem Argument, dass der Standort der alten Halle sich als Wohngebiet besonders gut eigne, zumal die gesamte Dr.-Daimer-Straße eine attraktive Wohngegend darstelle. Mit ausschlaggebend für die positive Entscheidung war wohl auch der Vorschlag von Haymo Laner, die ge-

samte Kubatur zu konventionieren, abweichend vom Standardverhältnis 60 (konventionierte Kubatur) zu 40 (freie Kubatur).

Dem geplanten Verkauf geht eine Bauleitplanänderung voraus, die den Standort der alten Feuerwehrrhalle als mögliche Wohnbauzone ausweist. Gleichzeitig wird sich die Gemeindeverwaltung darum bemühen, eine geeignete Ausweichmöglichkeit für das Jugendzentrum Loop zu finden. Es gibt einige Alternativen, die bereits

seit geraumer Zeit angedacht worden sind. Der Erlös aus dem Verkauf wird auf etwa 700.000 Euro geschätzt. Dieser Betrag wird zur Gänze zur Finanzierung des Neubaus der Feuerwehrrhalle eingesetzt.

Die Gemeindeverwaltung

KEMATEN

MEHR LEBENSQUALITÄT IM DORF

Der Abschluss zweier wichtiger Projekte konnte Anfang November in Kematen gefeiert werden: die Oberflächen-Neugestaltung sowie die Arbeiten zur Wärmeversorgung für die öffentlichen Gebäude.

→ Schon seit Langem bestand der Wunsch der Bevölkerung von Kematen, ihr Dorf ansehnlicher und einladender zu gestalten. Bereits im Vorjahr wurde die Oberflächenneugestaltung dann auch tatsächlich initiiert, und das dank verfügbarer Leader-Gelder.

GELUNGENE OBERFLÄCHEN-NEUGESTALTUNG

So wurde mit 450.000 Euro – wovon 300.000 aus einem Leader-Beitrag stammten – der neue Dorfplatz gestaltet, Straßen gesperrt, eine neue Beleuchtung installiert und mehrere Grundstücksregelungen durchgeführt. Somit konnte für die gesamte Dorfgemeinschaft mehr Raum geschaffen „und auch insgesamt die Lebensqualität im Dorf erhöht werden“, wie es Bürgermeister Helmuth Innerbichler bei der Feier und Segnung Anfang November 2014 betonte. Geplant wurde die Oberflächen-Neugestaltung von Architekt



Bürgermeister Helmuth Innerbichler und Dekan Martin Kammerer bei der Segnung der gelungenen Projekte

Helmut Stifter, Projektbegleiter war der Gemeinde-Referent Günther Früh. Sowohl letzterem als auch der Fraktionsverwal-

tung sprach Bürgermeister Innerbichler seinen Dank für die bereitwillige Unterstützung und den Einsatz im Projekt aus.

WÄRMEVERSORGUNG FÜR ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

Ein weiteres gelungenes Projekt wurde am selben Tag gefeiert und die damit offiziell abgeschlossenen Arbeiten durch Dekan Martin Kammerer gesegnet. Die Rede ist von der seit längerem angestrebten Nutzung der Abwärme der Biogasanlage zur Wärmeversorgung für die öffentlichen Gebäude. Und auch hierfür wurden Leader-Gelder eingesetzt: 70 Prozent der Baukosten von rund 400.000 Euro konnten über Leader-Beiträge finanziert werden.

Zwei durchaus gelungene Projekte, die das Dorfleben von Kematen mit Sicherheit bereichern.



Auch Landesrätin Martha Stocker mischte sich unter die Feiernden.

Susanne Huber



Das neue Fußballhaus in Mühlen

BAUVORHABEN ABGESCHLOSSEN

„FUSSBALLHÄUSL“ IN MÜHLEN

Mit einer Feier und der Segnung wurde die neue Struktur in Mühlen eröffnet.

→ „Fußballhäusl“ ist eigentlich nicht die richtige Bezeichnung, denn die neue Struktur beim Kunstrasenplatz in Mühlen ist nicht nur zweckdienlich, sondern auch ein architektonisches Schmuckstück. Am 29. November 2014 fand die Segnung des Gebäudes durch Dekan Martin Kammerer statt. Sport sei für die Jugend sehr wichtig, sagte er, und Mannschaftssport eine Lebensschule für das soziale Miteinander.

RASCHE BAUPHASE

Entstanden ist der Bau im Zuge eines mehrjährigen Gesamtkonzeptes: Mit der Anbringung des Kunstrasens vor Jahren ist gleichzeitig der Fußballplatz um etwa 20 Meter Richtung Osten verschoben worden. Die Brücke über die Ahr als Verbindung zu Kematen bzw. zum Fahrradweg ist ebenso ins Konzept eingebunden und das „Fußballhäusl“ – und gleichzeitig die Unterbringung des Pops – ist jetzt der Abschluss des Ganzen. Vom Sendeknotenpunkt Pop aus werden künftig die öffentlichen Gebäude, Betriebe und Haushalte der Gemeinde an das schnelle Glasfaserkabelnetz angebunden (Bericht im Tauferer Böttl, Ausgabe 2/2012); die Gewerbezone soll bereits kommendes Frühjahr ans Netz gehen.

Die Kosten für das Fußballhaus von 700.000 Euro werden mit 300.000 Euro aus dem Rotationsfonds und der Rest aus Eigenmitteln der Gemeinde finanziert. Im Bau sind Umkleidekabinen, ein Schiedsrichterraum, die Zuschauertribüne, Duschen und ein Servicelokal mit Bar untergebracht, geplant von Architekt Thomas Duregger.

„Ich bin froh, dass uns die Umsetzung so



Bürgermeister Helmuth Innerbichler hält die Ansprache bei der Einweihung.

rasch gelungen ist“, freute sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler bei der Eröffnungsfeier, „die Struktur ist mit Sicherheit eine Aufwertung der Sportzone Mühlen. Das Gebäude wird vorwiegend von der Jugend genutzt und die Architektur unterstreicht, dass wir offen für Modernes sind.“ Landesrätin Martha Stocker begrüßte die zeitgemäße Gestaltung und betonte, dass Fußball das soziale Verhalten von Jugendlichen fördere.

„...EINE SUPERSACHE!“

Barthl Thaler, der Präsident des Sportvereins Taufers, findet die neue Struktur „eine Supersache! Mein großer Dank geht an die Gemeindeverwalter, die all die Jahre unsere Anliegen immer sehr unterstützt haben. Beim Fußballplatz in Sand bedürfte es ebenso neuer Strukturen, aber wir sind zufrieden, diese vorerst in Mühlen realisiert zu haben.“

Siegfried Stocker, der Präsident der Sektion Fußball, erinnert sich: „Das alte Häusl wurde Anfang der 1980er Jahre gebaut, damals noch sehr viel in Eigeninitiative. Ich kann mich erinnern, wie der damalige

Sektionsleiter Herbert Thaler am Bau selbst Hand anlegte und sich dabei verletzte. Damit möchte ich unterstreichen, wie sehr sich die Zeiten geändert haben. Das neue Fußballhaus ist sehr gelungen und ein schönes Aushängeschild gegenüber auswärtigen Vereinen, mit dem sich Taufers jetzt präsentieren kann. Wir haben acht Mannschaften, die meisten trainieren hier am Platz zwei- bis dreimal in der Woche, also haben wir bei etwa 300 bis 400 Trainingseinheiten eine optimale Auslastung, was die Wichtigkeit dieser Struktur unterstreicht. Wünschenswert wäre der Zusatzservice einer Bar, was die ganze Sportzone noch mehr aufwerten und auch von Eltern der hier trainierenden Kinder sicher gut genutzt würde.“ Neben zahlreichen Jugendlichen wohnten der offiziellen Eröffnung auch Senator Hans Berger, Diakon Hermann Forer, die Gemeindeferenten Meinhard Fuchsbrugger, Marianna Forer, Günther Früh, Andreas Bacher und Gemeindefürsprecher Hansjörg Putzer bei.

Ingrid Beikircher

TOURISMUS

SCHÄDIGENDE WETTERVORHERSAGEN, GUTES SCHLECHTWETTERPROGRAMM

Viel Regen und trübe Gesichter hat uns der vergangene Sommer beschert. Christian Eppacher, der Präsident des Tourismusvereins Sand erzählt, welche Auswirkungen das schlechte Wetter hatte und wie die Gäste damit umgegangen sind.

→ **TB: Der Sommer hat sich leider auch in Taufers nicht von seiner schönsten Seite gezeigt. Wie haben die Gäste auf das nasse und kühle Wetter reagiert?**

Christian Eppacher: Grundsätzlich haben sich die vorzeitigen Abreisen im Rahmen gehalten. Auswirkungen hatte es sicher auf die kurzfristigen Buchungen, die aufgrund der Vorhersagen sicher ausgeblieben sind. Ein Problem stellen vor allem die verschiedenen Portale von Wettervorhersagen dar, da diese teilweise für 14 Tage veröffentlicht werden. Wegen dieser breiten Zeitspanne sind diese allerdings sehr unpräzise und daher für das Buchungsverhalten der Gäste sicher schädigend. Die Wettervorhersagen waren meistens schlechter als dann das tatsächliche Wetter.

Was hat Taufers bei Wetterkapriolen wie diesen zu bieten und welches waren die beliebtesten Schlechtwetterprogramme im Tauerer Raum?

Die beliebtesten Ziele bei solch einem Wetter sind sicherlich die Burg Taufers, die Cascade und das Schaubergwerk in Prettau. Weiters wurden bestimmt auch das Naturparkhaus, die Mineralienmuseen und das Krippenmuseum gut besucht. Bei diesem Wetter konnten vermutlich auch die Kaufleute etwas profitieren, da sich bei diesem Wetter der italienische Gast hauptsächlich im Dorf bewegt.

Welches waren nach deiner Ansicht die größten Probleme, die durch das schlechte Wetter entstanden sind?

Natürlich lassen sich Veranstaltungen bei so instabiler Wetterlage schlecht planen. Nachdem die erste Straßenküche witterungsbedingt abgesagt wurde, konnten alle anderen planungsgemäß durchgeführt werden, wobei das Wetter nie so



Christian Eppacher,
Präsident des Tourismusvereins

richtig mitgeholfen hat. Trotzdem waren die Straßenküchen sehr gut besucht und Sand in Taufers belebt. Dasselbe gilt auch für den Umzug am 15. August, bei dem es zur richtigen Zeit trocken war. Bei solchen Witterungsverhältnissen sieht man, wie wichtig die überdachten Pavillons von Sand in Taufers und Mühlen sind, um Veranstaltungen trotzdem abhalten zu können.

Denkst du, dass sich das „taufrische“ Wetter der letzten Monate auf das zukünftige Buchungsverhalten auswirken könnte?

Ich persönlich denke nicht, dass das Wetter der letzten Monate Einfluss auf zukünftige

Buchungen haben könnte. Wie schon erwähnt, können die Wettervorhersagen über 10 und noch mehr Tage sicherlich mehr Auswirkungen auf das Buchungsverhalten der Gäste haben. Glücklicherweise muss auch gesagt werden, dass der „Sommer“ in ganz Mitteleuropa ähnlich war und so keine Destination bevorzugt war.

Christian Eppacher, vielen Dank für das Gespräch!

Susanne Huber

ELEKTRISOLA

50 JAHRE ELEKTRISOLA ATESINA: 1964–2014

Ein Vorzeigeunternehmen feiert Geburtstag:
ELEKTRISOLA Atesina kann auf 50 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

→ Am 27. September 2014 feierte die Firma ELEKTRISOLA Atesina ihr 50-jähriges Bestehen. Gefeierte wurde mit Mitarbeitern und Familien, den Pensionisten, besonderen Kunden und Vertretern der Obrigkeit, allen Werksleitern der weltweit verstreuten Schwesterwerke, Bereichsverantwortlichen aus der Konzernzentrale und den Eigentümern: alles in allem fast 600 Gäste, die in einem Festzelt am Firmengelände in Mühlen Platz gefunden hatten. Die Feier begann mit einem Wortgottesdienst, der von Dekan Seppl Leiter zelebriert wurde. Dekan Leiter hatte bis zum Beginn seines Theologiestudiums zwölf Jahre lang bei EA gearbeitet. Er hatte bereits die Messe zur 25-Jahr-Feier der EA mitzelebriert. Der Messe folgten die Grußworte der Eigentümer Dr. Detlef Schildbach und Dr. Oliver Schildbach und des Geschäftsführers der EA, Dr. Ing. Andreas Marchetti. Alle drei bekräftigten, dass die Erfolgsgeschichte der EA ohne den Fleiß, die Leistungsfähigkeit

und die Zuverlässigkeit der EA-Mitarbeiter nicht möglich gewesen wäre. Ebenso würdigten sie die außerordentlichen Verdienste von Herrn Othmar Janach, der diesen Betrieb aufgebaut und bis ins Jahr 2004 über 40 Jahre lang geführt und geprägt hat. Im Anschluss an den kulinarischen Teil des Festes konnten alle Gäste einen geführten Rundgang durch die Produktionshallen vornehmen, bevor das offizielle Programm mit Ehrungen und Schlussworten abgeschlossen wurde. Der Männerchor von Sand in Taufers und die Böhmische der Musikkapelle Mühlen umrahmten die Feier, die Freiwillige Feuerwehr Mühlen stellte den Ordnungsdienst und die Brandwache.

EIN RÜCKBLICK

Dr. Gerd Schildbach hatte 1948 das erste ELEKTRISOLA-Lackdrahtwerk in Eckenhagen (Deutschland) gegründet. Italien war ein wichtiger Markt für Kupferlackdrähte, aber die Importzölle waren sehr



Das 50-jährige Bestehen wurde mit einem großen Fest gefeiert

hoch. Deshalb entschloss er sich, eine Produktion vor Ort in Italien aufzubauen. Südtirol als Standort hatte den Vorteil der Zweisprachigkeit, so dass es sowohl zum Stammwerk als auch zum Kunden hin keine Verständigungsprobleme gab. Arbeitskräfte gab es aufgrund der kinderreichen Familien und der noch kaum vorhandenen Industrie mehr als genug. Man suchte zunächst nach einem Firmenstandort mit günstiger Verkehrsanbindung, insbesondere in der Nähe der Brenner-Autobahn und im westlichen Pustertal. Dr. Schildbach erinnerte sich an einen Freund aus seiner Studienzeit in Innsbruck, Dr. med. Otto Reiter, welcher eine Arztpraxis in Sand in Taufers führte. Während eines Besuchs bei Dr. Reiter in Sand in Taufers und einigen Wanderungen in der Umgebung fand Dr. Schildbach großen Gefallen am Tauferer Tal als möglichen ELEKTRISOLA-Standort: Die Verkehrsanbindung war hier zwar schwieriger als in der Nähe der Autobahn, dafür gab es aber mehr gute Arbeitskräf-

te. Durch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sand in Taufers entschied man sich schließlich für den heutigen Standort südlich von Mühlen, in der Nähe der Gemeindegrenze zu Uttenheim, weil dieses Grundstück an die Durchgangsstraße grenzte (allerdings mit einer nicht mehr betriebenen Bahnlinie dazwischen) und weil es nicht für die Landwirtschaft geeignet war. Nachdem die Standortfrage für das Werk in Südtirol geklärt war, musste man dem „Kind“ noch einen Namen geben. Zunächst wollte Dr. Schildbach das Werk „ELEKTRISOLA Italiana“ nennen, wovon ihm aber im Hinblick auf die politische Lage in dieser Zeit abgeraten wurde. So entschied man sich für „ELEKTRISOLA Atesina“, das man vom römischen Namen für die Etsch, Athesis, abgeleitet hatte. Am 28. Oktober 1961 wurde die Firma ELEKTRISOLA Atesina GmbH in Mühlen gegründet, und 1963 wurde der Neffe von Dr. Reiter, der junge Ingenieur Othmar Janach, als Projektleiter eingestellt. Es sollte al-



Die erste Halle der EA wurde 1964 fertiggestellt.



Die Werke EA1 und EA2

lerdings noch bis Herbst 1963 dauern, bis man endlich mit dem Bau der Firma beginnen konnte. Die erste kleine Halle wurde im Sommer 1964 fertiggestellt. Nach der Ausbildung durch erfahrene Facharbeiter aus dem Stammwerk Eckenhausen konnte die Lackdrahtproduktion in Mühlen am 6. Juli 1964 mit 20 Mitarbeitern anlaufen. Die offizielle Einweihung der ELEKTRISOLA Atesina fand dann am Samstag, den 31. Oktober 1964 statt. Bereits 1970 wurde das Drahtwerk Schildbach & Co. KG in St. Johann gegründet und am 3. Juli 1972 konnte dort mit der Produktion in der Zieherei gestartet werden. Mit 1.1.1995 wurden die zwei Gesellschaften, EA und DWS, zu einer rechtlichen Einheit zusammengeführt. Seither werden die Werke kurz EA1 (Mühlen) und EA2 (St. Johann) genannt. Im Juli 2006 wurde dann auch das externe Verkaufsbüro von der Cofili (in Biassono bei Monza) in die EA eingegliedert (EA3).

DIE EA HEUTE

Heute ist die EA mit über 180 Mitarbeiterinnen und Mitar-

beitern der größte Hersteller von dünnen Lackdrähten in Europa, die Hallenfläche beider Standorte beträgt ca. 28.000 m². EA2 ist die größte Feindraht-Zieherei der ELEKTRISOLA-Gruppe in Europa und gilt als das Kompetenzzentrum für Ziehtechnik innerhalb der Gruppe. Sämtliche Ziehmaschinen der Gruppe werden hier entwickelt, gebaut und in die verschiedenen Werke versandt.

Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen, wie etwa der großen Distanz zu Kunden und Lieferanten, der hohen Stromkosten und der Tatsache, in einem Hochsteuer- und Hochlohnland zu produzieren, hat es die EA immer wieder geschafft, durch eine außerordentlich hohe Produktivität, höchste Produktqualität und ein ausgeprägtes Kostenbewusstsein konkurrenzfähig zu bleiben. Im Laufe der Jahre hat sich die EA innerhalb der Gruppe sogar zum Vorzeigeunternehmen hochgearbeitet. Mit der Zertifizierung nach ISO 14001 innerhalb des Jahres 2014 wurde der Umweltaspekt nun auch formal in das Managementsystem integriert.

Damit wird die Wichtigkeit dieses Aspektes unterstrichen: Umweltschutz endet für die EA nicht mit der Einhaltung von gesetzlichen Grenzwerten. Wo immer es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, wird die Lösung gewählt, mit der die größte Verbesserung erzielt werden kann.

UNSER MEHRWERT FÜR SÜDTIROL

Die ELEKTRISOLA Atesina erwirtschaftet seit Jahrzehnten Gewinne für die Unternehmensgruppe und einen vielfachen Mehrwert für Südtirol. Im Jahr 2013 waren dies insgesamt ca. 18,5 Mio. Euro, für die letzten zehn Jahre be-

läuft sich der Mehrwert auf ca. 180 Mio. Euro.

Zum Jubiläumsjahr hat die EA beschlossen, die Anschaffung des neuen Lüfters der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen mitzufinanzieren.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

In diesen 50 Jahren hat sich die Welt rasant verändert: Die EA hat sich diesen Herausforderungen gestellt und die Chancen, die diese Veränderungen boten, immer genutzt. Mit dieser Geisteshaltung besteht auch für die Zukunft kein Grund zur Sorge: Die EA wird auch die kommenden Herausforderungen mit Bravour bestehen.

Nachruf

ING. OTHMAR K. JANACH



Ing. Othmar Janach

Othmar Karl Janach ist am 6. November 2014 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Er wurde am 17. September 1939 in Schwaz (Österreich) als zweites von drei Kindern geboren. Sein Vater wurde als Soldat an die russische Front eingezogen und gilt seit 1945 als vermisst. 1946 zog seine Mutter mit den drei Kindern ins Ahrntal. Nach Abschluss der Höheren Technischen Lehranstalt war er von 1962 bis 1963 für die Officine Galileo in Mailand tätig. Mit nur 24 Jahren wurde er 1963 von Dr. Gerd Schildbach mit dem Aufbau und der Leitung der ELEKTRISOLA Atesina betraut. Er hat diese Aufgabe mit Bravour bewältigt und die ELEKTRISOLA Atesina zum Vorzeigebetrieb der gesamten Gruppe gemacht. Herr Janach war ein integrierter und aufrechter Mensch, der sich seiner sozialen Verantwortung als Unternehmer immer bewusst war. Dafür erinnern wir uns dankbar und voller Respekt an ihn.



Der Großlüfter der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen, den die EA mitfinanziert hat.



An der Fly-Line kann man schwerelos durch die Wälder fliegen – wie hier an der bereits installierten Anlage in Gröden.

FLY-LINE

PROJEKT-AWARD FÜR ZWEI TAUFERER

Die Sandner Markus Neumair und Michael Wolfsgruber entwickeln „Fly-Line“ und gewinnen damit den Berlin-Award für das beste Projekt des Jahres.

→ Schwerelos durch die Wälder fliegen – ein Traum wird Wirklichkeit! Die Sandner Unternehmer Markus Neumair und Michael Wolfsgruber machen es möglich. Sie haben ein Jahr lang getüftelt und nun die „Fly-Line“, ein Freizeitvergnügen für Jung und Alt, entwickelt. Fly-Line ist ein Zwischending aus Zipline, Achterbahn und Sommerrodelbahn. Sie besteht aus einem langen Rohr, das an Bäumen aufgehängt wird, mit Kurven, Schleifen, Kreiseln und Schwüngen. Auf das Rohr wird ein Rollschlitten angebracht, an dem man mittels Sitzgurt gesichert durch den Wald sausen kann. Der Rollschlitten hat ein au-

tomatisches Fliehkraft-Bremssystem, das Gerät ist TÜV-zertifiziert und patentiert.

SPASS FÜR JUNG UND ALT

Es wird eine Höchstgeschwindigkeit von zwölf Stundenkilometern erreicht – man zuckelt also recht gemütlich durch den Wald; zudem ist die Fahrt erschütterungsarm, was vor allem für Personen mit körperlicher Beeinträchtigung von Vorteil ist. Die Fahrt läuft nahezu lautlos vonstatten, und da man eine beschauliche Geschwindigkeit erreicht, erfordert sie keine große Überwindung. Somit kann damit eine breit gefächerte Publikumsschicht von Kindern bis Senioren angesprochen werden.

Die Eingriffe in die Natur zur Installation einer Fly-Line sind gering, es sind keine Erdarbeiten nötig und die Kosten liegen weit unter vergleichbaren Konstruktionen. Die weltweit erste Anlage von 700 Metern Länge steht bereits an der Talstation Seceda in St. Ulrich; sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Geschäftspartner Gabriel Kostner aus Gröden installiert. Die Länge ist jedoch variabel, ebenso wie die Art der Linienführung und des Höhenunterschiedes. Die Fly-Line eignet sich sowohl als eigenständiges Freizeitvergnügen als auch in Kombination mit Hochseilgärten, Spielplätzen, Abenteuerparks oder Skigebieten im Sommer. Denkbar ist sogar der Anwendungsbereich als technisches Transportmittel z.B. für die Lese bei Weinbergen. Die Anlage kann sowohl in extrem steiles als auch in eher flaches Gelände gesetzt werden.



Spaß für Jung und Alt



Markus Neumair und Michael Wolfsgruber mit dem IAPA-Award für das beste Projekt

IAPA-AWARD

Die Fly-Line stößt bereits auf großes Interesse. Es gab schon Interessenten aus Südkorea, Amerika, Frankreich und Deutschland. Bei der Messe IAPA, der International Adventure Parc Association, am 27. und 28. November 2014 in Berlin wurden die Sandner mit dem ersten Preis in der Kategorie Bestes Projekt ausgezeichnet. IAPA ist ein internationaler Verband für Abenteuerparks, welcher neben der Organisation von Fachmessen für Hersteller und Betreiber auch die weltweiten Normen und Sicherheitsstandards für Abenteuerparks festlegt.

Ingrid Beikircher



Die Schüler der dritten Klassen
der Mittelschule Sand in Taufers

HDS

BESUCH BEI DEN SCHÜLERN DER MITTELSCHULE SAND IN TAUFERS

Der hds – Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol besucht auch in diesem Schuljahr im Rahmen einer landesweiten Informationskampagne Südtirols Mittelschulen. Dabei werden die Schüler über Berufe, Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Bereich des Handels und der Dienstleistungen informiert. Unternehmer geben Einblick in ihre Betriebe und Jugendliche erzählen über erste Erfahrungen aus der Arbeitswelt.

→ In der Mittelschule in Sand in Taufers begrüßten knapp 90 interessierte Schüler und das Lehrerkollegium die Vertreter des hds. „Wir möchten mit dieser Aktion den Schülern aufzeigen, wie interessant und abwechslungsreich die Berufe im Handels- und Dienstleistungssektor sind und welche Möglichkeiten sie bieten“, sagt die Verantwortliche für Jugendprojekte im hds, Petra Blasbichler.

Begeistert waren die Schüler vor allem von der vorgestellten Berufsinformationsseite myjobmylife.it. Sie zeigt, wie vielfältig die Berufe in den Sektoren des Handels und der Dienstleistung sind. Das auf der Seite integrierte Berufsprofil sowie eine Stärken- und Schwächenanalyse hilft den Jugendlichen, den richtigen Beruf für sich selbst zu finden. „Die eigenen Fähigkeiten

erkennen und den passenden Ausbildungsweg vor allem für kontaktfreudige Jugendliche zu finden, sind somit das Ziel“, erklärt Blasbichler. Nach den vom hds gestalteten Unterrichtsstunden besuchten die Schüler einige Unternehmen und konnten den Betriebsalltag hautnah erleben.

SCHNUPPERTAGE FÜHREN AN DIE PRAXIS HERAN.

Auf myjobmylife.it können Betriebsbesichtigungen, sogenannte Schnuppertage, gebucht werden. Handels- und Dienstleistungsbetriebe aus allen Bezirken stellen sich zur Verfügung und öffnen den Jugendlichen ihre Tore. Die Schnuppertage finden in diesem Schuljahr Anfang Februar 2015 statt.

Auf der Facebook-Fanseite von myjobmylife.it (facebook.com/hds.myjobmylife) wird laufend über Aktuelles aus der Berufswelt, Events und noch vieles mehr berichtet. Die Plattform bietet die Möglichkeit, Erfahrungen und Ideen auszutauschen und neue Freunde kennenzulernen.

Der hds versteht sich als Mittler zwischen Schule und Arbeitswelt. Daher setzt er sich für eine praxisorientierte, zeitgerechte Ausbildung und vor allem für die Aufbesserung der Berufe in den Sektoren des Handels und der Dienstleistungen aktiv ein. Die Berufsinformationskampagne soll dazu beitragen.

Dr. Martina Reinstadler

GASTGEWERBE BEGEISTERT MITTELSCHÜLER VON SAND IN TAUFERS

Dass es im Hotel- und Gastgewerbe zahlreiche Berufsmöglichkeiten gibt, davon konnten sich kürzlich die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen der Mittelschule Sand in Taufers überzeugen.



Die Schüler der Mittelschule Sand in Taufers bekamen bei der Berufsinformation einen Einblick in die Kunst des Serviettenfaltens.

→ Die Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) präsentierte im Rahmen der Berufsinformationskampagne die praktischen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe.

„Die Berufsinformationskampagne ist eine gute Gelegenheit, um den Mittelschülern einen umfassenden Einblick in die Berufe des Hotel- und Gastgewerbes zu geben“, ist HGJ-Obmann Anton Dalvai überzeugt.

HGV-Mitarbeiter Stefan Dalsasso gab den rund 82 Schülern anhand einer Powerpoint-Präsentation und vier Kurzfilmen einen Einblick in die vielseitigen und kreativen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe, die Karrierechancen und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Je nach Berufswunsch können die Schüler zwischen einer Berufsfachschule, der Lehre oder dem Besuch der Hotelfachschule entscheiden.

Anschließend wurden vier Betriebe besucht, darunter das Hotel „Alte Mühle“, das Hotel „Mühlener Hof“, das Designhotel „feldmilla“ und das Alphotel „Stocker“, um den Schülern einen direkten Einblick in die Arbeit im Hotel- und Gastgewerbe zu geben. Im Designhotel „feldmilla“ durften die Schüler nach einer Führung durch das Hotel sogar selbst Hand anlegen und in der Küche mithelfen. Im „Mühlener Hof“ wurden sie in die Kunst des Serviettenfaltens eingeführt.

IMKER

EIN SCHWIERIGES HONIGJAHR

In vielen Landesteilen bleiben die Honigkübel der Imker heuer leer. „In Anbetracht dessen sind wir hier im Tauferer Ahrntal noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen“, sagt Josef Reichegger, der Obmann des Imkervereins Sand.

→ Schon 2013 war für Südtirols Imker kein Jahr zum Honigschlecken. Heuer fällt die Honigernte noch dürftiger aus. Immerhin 600.000 Kilogramm Honig werden in Südtirol durchschnittlich im Jahr produziert. Heuer werden es gerade einmal 80.000 Kilogramm werden. Grund dafür ist das kühle und regnerische Wetter im Frühjahr und im Sommer. Von den vergangenen zwanzig Jahren erweist sich 2014 für die Imker und ihre fleißigen Bienen wohl als das schlechteste: Viele beklagen nämlich Ernteauffälle von bis zu 90 Prozent. Dies gilt eigentlich für ganz Südtirol – nur im Pustertal soll es mit der Honigernte etwas besser aussehen.

FATAL FÜR BIENEN: LANGE SCHLECHTWE- TERPERIODEN

Josef Reichegger, der Obmann des Imkervereins Sand, erinnert sich: „Die Frühjahrsentwicklung verlief eigentlich normal bis gut, obwohl das anhaltende kühle Wetter den

Völkeraufbau verzögerte. Die Löwenzahntracht und eventuelle Frühtrachten fielen deshalb in den Talsohlen komplett aus. Lediglich in höher gelegenen Fraktionen wie beispielsweise in Rein konnten die Bienen reichlich Nektar vom Löwenzahn eintragen.“ Und genau dieser Honig sei es dann gewesen, der den Bienen auch dabei half, die nicht enden wollende Schlechtwetterperiode zu überstehen, so Josef Reichegger, der seine Bienenstände sowohl in Sand als auch in Rein betreut. In den Monaten Juni und Juli honigte dann der Wald, sodass es den Bienen trotz des schlechten, aber relativ milden Wetters gelang, einen zufriedenstellenden Ertrag einzubringen. „An den zu niedrigen Temperaturen litt leider auch die Almrosentracht für längere Zeit, sie konnte aber schlussendlich dank der anhaltenden Blüte der Almrosen in den höheren Regionen als mittelmäßig bis gut bezeichnet werden“, freut sich der leidenschaftliche



Josef Reichegger ist Imker seit 45 Jahren und Obmann des Imkervereins Sand.

Fotos: Josef Reichegger

Imker und Naturfotograf im Nachhinein. Jedoch die letzte wesentliche Trachtquelle – nämlich jene der Besenheide –, die den Bienen als Winterfutter dient, wurde wieder Opfer des schlechten Wetters. So müssen die Bienen über die kalten Monate vermehrt gefüttert werden. Gerade hierbei wird die wichtige Rolle der Imker wieder einmal ganz besonders deutlich: Gäbe es sie nicht, würden die Bienenvölker den kommenden Winter mangels überlebenswichtiger Wintervorräte wohl nicht überstehen. Die Bienen müssen deshalb mit ausreichend Zuckerwasser versorgt werden.

56 IMKER, 402 BIENENVÖLKER

56 Imker kümmern sich derzeit im Tauferer Raum um insgesamt 402 Bienenvölker. Im Schnitt sind das 8,5 Völker pro Imker. Ein Bienenvolk produziert im Durchschnitt 13 – 15 Kilogramm Honig. In der Tat hat das Tauferer Ahrn-

tal betreffend die Honigernte trotz der anhaltend schlechten Witterung über die vergangenen Sommermonate nicht so schlecht abgeschnitten. Dies ist vor allem dem Wald- und dem Hochgebirgshonig zu verdanken. Wer seine Bienen zur Zeit der heuer etwas späteren Almrosenblüte Richtung Hochgebirge gebracht hat, konnte doch noch etwas herausholen. Das relativ schöne Wetter während der Almrosenblüte hat einiges wieder gut gemacht. „Nun gilt es, die Völker wieder für den kommenden Winter vorzubereiten – mit der Hoffnung auf ein gutes Honig-Jahr 2015“, blickt Josef Reichegger, Imker seit 45 Jahren, zuversichtlich in die Zukunft. Man muss das Honigglass eben halbvoll und nicht halbleer sehen, nur so hinterlässt dieser Sommer einen nicht allzu bitteren Nachgeschmack bei den Imkern.

Susanne Huber



Der Fleiß allein nützt wenig, wenn das Wetter so gar nicht mitspielen will.

AUSSTELLUNG NEOBIOTA IM NATURPARKHAUS

PYXIS METALLICA UND TEMPO TUCHENSIS

Über die Territorialmarkierung menschlichen Abfalls

→ Fünf Tage und hundert Jahre dauert es, bis Getränkedosen, Papiertaschentücher oder Zigarettenkippen im freien Gelände verrotten – so genau weiß man das aber nicht. Unsere Wanderwege, Radwege und Berggipfel sind bunt davon, und es sind nicht nur „immer diese Touristen!“, die achtlos ihren Müll weg schmeißen. Auch Sie ärgern sich darüber? Das ist gut so – und hoffentlich schon der erste Schritt, den eigenen Müll im Rucksack mit nach Hause zu nehmen und andere anzuregen, es genauso zu tun.

„MÜLLFORSCHER“

Das Referat für Natur & Umwelt im Südtiroler Alpenverein AVS startet alljährlich im Frühling Müllsammelaktionen in Zusammenarbeit mit Feuerwehr, Bergrettung, Schule und freiwilligen Helfern anderer Vereine. Nach vielen Jahren Müllsammlung und Aufklärung setzt der AVS nun zu einer zusätzlichen Strategie an. Mitglieder des AVS suchten nämlich zwei Sommer lang Müll in den heimischen Bergen, aber dieses Mal kam er nicht nur in die schwarzen Säcke, sondern die einzelnen Fundstücke und deren häu-

figsten „Ansiedlungen“ wurde dokumentiert.

NEOBIOTA

Neobiota ist der Begriff aus der Biologie für Arten, die sich in einem neuen Gebiet verbreiten. Die alpinen „Müllforscher“ kamen zum Ergebnis, dass es sich bei ihren Funden also wohl um Neobiota handeln müsse – eben um die Verbreitung einer recht resistenten Gattung, produziert aus Menschenhand; oder besser: aus einem Warentransport mit unerlaubter Abgabe und aus menschlicher Ignoranz und Achtlosigkeit.

Das Ergebnis der Zwei-Jahres-Studie lautet: Müll ist in den Bergen weit verbreitet, er zersetzt sich nach Jahrzehnten bis Jahrhunderten. Müll im Gelände lässt sich bei geringem Aufwand vermeiden und auch durch Überdenken des eigenen (Konsum-)Verhaltens. Das Mitführen eines Säckchens zum Einsammeln des eigenen Mülls sollte für jeden eine Selbstverständlichkeit sein. In den Rucksack zurück gehören aber genauso Orangen-, Bananen- und Eierschalen, auch sie verrotten in hohen Regionen äußerst langsam. Zwischen Doppelsinnigkeit und Entlarfung hat



Die Ausstellung zu neuen, sich verbreitenden (Müll-)„Arten“ ist im Naturparkhaus Sand zu sehen.

Fotos: AVS

der AVS diese Studie in einem Kurzfilm dokumentiert und gleichzeitig eine Wanderausstellung organisiert. Die witzig-ironische Botschaft geht an die Müllverursacher, und man glaubt damit, die Missetäter eher anzusprechen als mit Verbotsschildern, die keiner liest.

WANDER AUSSTELLUNG IM NATURPARKHAUS

Das Naturparkhaus Sand beherbergt die Wanderausstellung „Neobiota“ seit Dezember

und bis März. Zu sehen sind eine Reihe von neuen Gebirgs-„Arten“, wie „Pyxis metallica“, „Lagona plastica“ oder „Muccinnum“; sie alle sind in unseren Bergen wohlbekannte Begleiter. Ein Müll-Memory oder die „Neobiota“-Tastbox sprechen vor allem die Kinder an.

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit AVS, mit dem Naturmuseum Südtirol und der Abteilung Landesagentur für Umwelt.



Die „Neobiota-Tastbox“ regt zum Mitmachen an.

Info

AUSSTELLUNG NEOBIOTA

Im Naturparkhaus Sand

Vom 30. Dezember 2014 bis 28. März

Öffnungszeiten: Dienstag–Samstag von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr

Kontakt: Tel. 0474 677546, E-Mail info.rfa@provinz.bz.it

GEWÄSSERBETREUUNGSKONZEPT UNTERE AHR

GELUNGENE FLUSSAUFWEITUNG

Zwischen Mühlen und Kematen war das Landesamt für Wildbach- und Lawinenverbauung der Landesabteilung Wasserschutzbauten in den vergangenen Wochen damit beschäftigt, das Bachbett der Ahr aufzuweiten. Dies ist ein gelungener Teil eines großen Gesamtkonzeptes.

→ Seit 1999 arbeitet die Landesabteilung Wasserschutzbauten am „Gewässerbetreuungskonzept Untere Ahr“. Dabei werden Natur- und Hochwasserschutz nicht länger als Gegensätze betrachtet, sondern als Ergänzungen zueinander gesehen. In der Zwischenzeit wurden insgesamt elf Revitalisierungsmaßnahmen an der Ahr auf öffentlichem Grund durchgeführt. Die Flussaufweitung in Mühlen, an der seit Mitte Oktober im Bereich der Industriezone von Mühlen gearbeitet wurde, ist Teil dieses Projektes. Mit diesem Eingriff sollte eine natürliche Dynamik des Baches erreicht und ein Schritt hin zur Schaffung natürlicher Hochwasser-Rückhalteflächen im Rahmen des integralen Hochwasserkonzeptes für die untere Ahr gemacht werden. Zudem war es das Ziel, damit die angrenzenden Uferbereiche ökologisch aufzuwerten.

EINGESCHRÄNKTE ARTENVIELFALT

Etwa 200 Meter unterhalb der Einmündung des Walburgbaches wurde im Zuge der Arbeiten der letzten Wochen die Ahr

auf einer Länge von ca. 800 Metern aufweitet und damit ökologisch verbessert. Voraus ging diesen Arbeiten die Tatsache, dass das Bachbett an dieser Stelle aufgrund jahrzehntelanger Schotterentnahmen eine beträchtliche Eintiefung aufwies. Damit ging die Senkung des Grundwasserspiegels einher, was sich auf die Vitalität der ufernahen Auwälder negativ auswirkte: Die Nährstoffeinschwemmung durch wiederkehrende Überflutungen blieb nämlich aus und auch der Flusslauf wies ein Strukturdefizit auf, wodurch die Artenvielfalt beeinträchtigt wurde. Durch die Schaffung des reich strukturierten Flussbettes mit naturnahen Uferbereichen mittels der durchgeführten Arbeiten können nun wieder funktionstüchtige Auwaldflächen entstehen.

UMFANGREICHE ARBEITEN

Nach der Schlägerung des Auwaldes auf jenen Flächen, wo die Arbeiten dies erforderten, sah das Projekt zunächst eine abschnittsweise Absenkung der Uferbereiche vor. Das daraus erhaltene Schottermaterial wurde wieder in das Bachbett

eingbracht, wodurch die Bachbettsohle leicht angehoben werden konnte. Zudem wurden in etwa 5.000 Kubikmeter Murmaterial aus den Ablagerungen des Walburgbaches in das Bachbett der Ahr eingearbeitet. Damit wurde versucht, das Geschiebedefizit der Ahr auszugleichen. Mit seitlich angebrachten Bühnen aus Zyklopensteinen konnte die Dynamik des Baches erhöht werden, so dass das gesamte Bachbett in mehrere Arme mit dazwischen liegenden Schotterinseln aufgeteilt wird. Die bestehenden Sohl-schwellen wurden in aufgelöste Sohlrampen umgebaut und sollen nun als sogenannte Stör- und Stabilisierungsstrukturen verschiedene Wassertiefen und abwechslungsreiche Strömungsmuster ermöglichen. Vom Eingriff betroffen sind ausschließlich Flächen des öffentlichen Wassergutes.

Die anfallenden Kosten von etwa 135.000 Euro wurden durch die Umweltausgleichsgelder des Kraftwerks SE-Hydropower in Mühlen finanziert.

Susanne Huber

Revitalisierungsarbeiten zur Aufweitung der Ahr bei Mühlen



ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER LEADER FÖRDERPERIODE

REGIONAL IST UNSERE WAHL

Unter dem Motto „Regional ist unsere Wahl“ fand im vergangenen September die Abschlussveranstaltung des Förderprogramms Leader 2007-2013 auf der Burg Taufers statt.

→ Projektträger, Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen Verwaltung sowie zahlreiche Interessierte waren anwesend, um gemeinsam Bilanz zu ziehen über die auslaufende Förderperiode.

Es war ein Leader-Projekt, mit dem das touristische Animationsprogramm der Bauernlandzwerge aus der Taufe gehoben wurde. Und eben diese Bauernlandzwerge haben dazu beigetragen, dass der Leader-Abschlussabend im Schlosshof der Burg aufregend und bunt startete. Sogar die Bürgermeister des Tales bewiesen Mut zum Risiko, um im Geschicklichkeitsbewerb gegen die Kleinen eine gute Figur zu machen.

LEADER IN ZAHLEN

5,1 Mio. Euro Förderbudget, 49 Projekte und elf Projektträger: Diese Zahlen boten den Auftakt zu einem umfassenden Rückblick auf die geleistete Arbeit in der vergangenen För-



Die Gemeinden stehen hinter dem EU-Förderprogramm.

derperiode. Schließlich verfügt das Tauferer Ahrntal inzwischen über eine mehr als zehnjährige Erfahrung mit dem EU-Förderprogramm Leader und verfolgt damit ein großes Ziel: nämlich die Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes.

Eine wesentliche Rolle spielen die fünf Gemeinden des Leader-Gebietes Tauferer Ahrntal. Sie alle haben die Umsetzung des Förderprogramms stets

tatkünftig unterstützt und auch selbst zahlreiche Projekte umgesetzt. Doch ohne eine ganze Reihe von Projektträgern und Mitdenkern wäre die Umsetzung des Aktions- und Projektplans nicht so erfolgreich gelungen. Präsident Helmuth Innerbichler bedankte sich deshalb bei allen, die an der Umsetzung des Programms mitgewirkt haben, ließ aber auch die großen verwaltungstechnischen Herausforderun-

gen, mit denen die Programmentwicklung verbunden ist, nicht unerwähnt.

DORFERNEUERUNG, WEGBAU, TOURISMUS, REGIONALE PRODUKTE

Zu den Förderschwerpunkten von Leader 2007-2013 im Tauferer Ahrntal zählten die Dorferneuerung, der Wegbau, die Förderung des lokalen, touristischen Angebots sowie der regionalen Produk-



Leader ist vielfältig und bunt



Nach getaner Arbeit kommt das Vergnügen



Stimmungsvolles Ambiente zum Abschluss der Förderperiode

te. Die Ahrntaler Sonnenwege, die Dorferneuerung in Kematen, die neugestaltete Talfriedenstraße in Gais, die Kulturmeile Tauferer Ahrntal oder das Käsefestival sind nur ein Auszug aus der langen Liste von Projekten, die mit Leader auf den Weg gebracht wurden.

Das Tauferer Ahrntal war außerdem das einzige Fördergebiet des Landes, wo im Rahmen von Leader auch ein

Projekt im Bereich der erneuerbaren Energien umgesetzt worden ist, nämlich die Anbindung der Biowatt Tauferer GmbH an das öffentliche Fernwärmenetz.

Roland Griessmair, Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal, lobte die Kompetenz und Weitsicht, mit welcher sich das Tauferer Ahrntal in der Vergangenheit in der komplexen Thematik der EU-Förderungen bewegt hat. Er

stellte fest, dass Leader im Tauferer Ahrntal nicht von Kirchturmpolitik und Konkurrenzdenken geprägt war. Vielmehr wurde mit vereinten Kräften an der strategischen Entwicklung und Förderung der Talschaft gearbeitet, um die Wirtschaft zu fördern und die Lebensqualität zu sichern. Genau diesen Zielen wird sich auch die zukünftige Regionalentwicklung 2014-2020 verschreiben, für die diesmal

das gesamte Pustertal kandidieren will.

Miriam Rieder

Info

Video Link auf:
www.leader-tat.com



Bezirkspräsident Roland Griessmair zeigte sich beeindruckt



Viele Köpfe und Hände haben zum Erfolg beigetragen

EUROPEAN COOPERATION DAY

EIN TAG IM ZEICHEN DER GRENZÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT

Mit einer Reihe von Veranstaltungen beteiligte sich das EU-Programm Interreg IV Italien-Österreich im Herbst 2014 am Europäischen Tag der Zusammenarbeit.

→ Der Tag ist von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen worden, um die grenzüberschreitende Kooperation einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Marktgemeinde Sand in Taufers war ebenfalls Austragungsort einer ECD-Veranstaltung und begrüßte Ende September Projektpartner und Teilnehmer aus Salzburg und Kärnten. Bei Informationsvorträgen, Ratespielen und einer gemeinsamen Wanderung zu den Reinbachwasserfällen stärkten die Teilnehmer ihr grenzübergreifendes Netzwerk. Auch einige Bürgerinnen und Bürger hatten ihr Wissen beim Europaquiz getestet und wurden für den tapferen Einsatz mit kleinen Geschenken belohnt.

Miriam Rieder





Tauferer
Ahrntal
Valli di Tures
e Aurina



facebook.com/LeaderTaufereAhrntal

INFO: 0474 677 543
www.leader-tat.com

KURSPROGRAMM

FRÜHJAHR & SOMMER 2015

10.02.15		Sicher einkaufen im Internet		19.30 Uhr	Sand in Taufers
12.02.15		Bekömmlich kochen, bekömmlich essen - und gleichzeitig entschlacken		14.30 Uhr	Sand in Taufers
20.02.15		Erste-Hilfe-Kurs im Rahmen der Arbeitssicherheit lt. LG 25 für die Risikogruppe B/C		08.00 Uhr	Sand in Taufers
24.02.15		Textverarbeitung mit Word für Anfänger		18.00 Uhr	Sand in Taufers
25.02.15		Einstieg in die Welt der Allergien und Unverträglichkeiten - Allergien und Speläotherapie		09.30 Uhr	Sand in Taufers
26.02.15		Work Life Balance: Ernährungs-, Bewegungs- und Entspannungstipps für den persönlichen Lebensstil		09.00 Uhr	Sand in Taufers
02.03.15		Englisch für Anfänger		19.30 Uhr	Sand in Taufers
05.03.15		Farb- Stil- und Schminkberatung		09.00 Uhr	Sand in Taufers
10.03.15		Tabellenkalkulation mit Excel für Anfänger		18.00 Uhr	Sand in Taufers
18.03.15		„Unser täglich Brot“ - Brotbackkurs		15.00 Uhr	St. Johann
24.03.15		Bildpräsentation mit Powerpoint für Anfänger		18.00 Uhr	Sand in Taufers
26.03.15		Frühlingserwachen - Blumendekorationen mit Naturmaterialien		19.30 Uhr	Sand in Taufers
02.04.15		Meine Hausgärtnerei: Strauch- und Beerenobst, Anbau und Pflege		13.00 Uhr	Tauferer Ahrntal
08.04.15		EFT - Klop dich gesund		19.30 Uhr	Sand in Taufers
09.04.15		Englisch für leicht Fortgeschrittene		19.30 Uhr	Sand in Taufers
13.04.15		Vorbereitung Zweisprachigkeitsprüfung A/B		19.00 Uhr	St. Johann
14.04.15		Die Wirkung heimischer Holzarten auf unsere Gesundheit		15.00 Uhr	Sand in Taufers
16.04.15		Du bist Deines Glückes Schmied		09.00 Uhr	Sand in Taufers
20.04.15		Arbeitssicherheit für geringes Risiko		08.00 Uhr	Sand in Taufers
27.04.15		Perlen und Schmuck aus Fimo		19.30 Uhr	Sand in Taufers
05.05.15		Unser Bewusstsein und Wohlbefinden und die Auswirkung desselben auf unsere Gäste		14.00 Uhr	Sand in Taufers
06.05.15		„Ein starker Rücken kann auch entzücken“- Die neue Rückenschule		19.00 Uhr	Sand in Taufers
14.05.15		Kneipp-Erlebnistag nach der Ur-Natur-Kraft von Sebastian Kneipp		09.30 Uhr	Sand in Taufers
21.05.15		Kräuter für Gesundheit und Wohlbefinden - Kräuterwanderung		10.00 Uhr	Ahornach
29.05.15		Die Magie des Wassers		13.00 Uhr	Mühlwald

WAS EINST GESCHAH...

→ VOR 160 JAHREN 21.7.1854

Am 15. Juli wurde das erste Mal der von der hohen Kreisregierung zu Brixen gnädigst bewilligte Wochenmarkt im Dorfe Sand, Bezirksgericht Taufers, abgehalten. Derselbe hat den Erwartungen vollkommen entsprochen; es war eine ziemliche Quantität von allen Gattungen Getreide auf dem Markte, welches aus Bruneck und Taufers auf mehreren Wägen beigeführt, und bis auf wenige Halbmetzen abgesetzt wurde.

29.9.

Der Gedächtnistag des hl. Apostel Matthäus war in Uttenheim Zeuge einer erhebenden Feier. Der Hochwürdige Herr Georg Niederwäger Kaplan zu Stock dem Edelsitze des k.k. Kämmerers Freiherrn v. Sternbach zu Bruneck las seine

Jubelmesse. Dem Benjamin (jüngster Sohn) aus dem sehr achtbaren Handlungshause „Lorenz Niederwäger“ in Mühlen sind 22 Geschwister vorangegangen, unter denen 2 Priester Jos. Valentin Capitelnotar und Geschichtsforscher und Pater Cap. Jordan Pfarrer in Kals noch im gesegneten Andenken stehen. Beide Brüder levitirten vor 50 Jahren dem Hochwürdigen Jubilar bei der in der Pfarrkirche zu Taufers abgehaltenen Primizfeier. Der Hochverehrte Jubelpriester hat volle 25 Jahre in der Seelsorge gearbeitet und leistet seither im Genusse des Freiherrn von Sternbach'schen Familienbenefiziums freundnachbarliche Beihilfe. In feierlichem Zuge geleiteten 12 Priester und Honorationen den ehrwürdigen Jubelpriester zur festlich geschmückten Kirche. Der Hochwürdige Dekan in

Taufers Josef Seyr hielt eine gehaltvolle Festrede. Die brav geschulte Musikkapelle von Taufers sandte harmonische Weisen.

→ VOR 150 JAHREN 14.10.1864

Taufers: Von Trauer tief gerührt stehen wir an der Leiche einer Person gegenüber, deren Verlust allgemein betrauert wird. Es ist die ehrwürdige Oberin der barmherzigen Schwestern allda, Schwester Friederika Steiner, geboren 1821 in Antholz. Seit 1852 leitete sie die noch junge und schwache Anstalt der Krankenwarte und der Mädchenschule als Oberin allda und starb nach längerem, mannhaft und in ächt christlichem Sinne ertragenen Leiden, gestärkt mit den Tröstungen der christkatholischen Religion voll froher Sehnsucht nach einem besseren Leben. Sie leitete

unsere junge Anstalt mit einem klaren, umsichtigen Verstande und mit einer Ruhe, wie sie nur Personen eigen sind, welche ganz Gott ergeben sind. Diese schönen Züge ihres edlen Charakters erschienen vorzüglich im Jahre 1859, wo wir kranke und verwundete Soldaten in die Pflege nehmen sollten, und keinen Rath zu schaffen wussten. Die Schwester Friederika aber erbot sich, mit ihren 3 bis 4 Mitschwestern, nebst den gewöhnlichen Spital-Kranken auch noch die im Spital und in den Schulzimmern untergebrachten 80 bis 100 kranken und verwundeten Soldaten zu pflegen. Wir leiden einen sehr großen Verlust, und müssen uns nur damit trösten: Gott, der Herr, kann auch wieder ersetzen. Dass das Geschriebene wahr ist, bewies auch die lebendige Theilnahme am Leichenzuge und bei den Seelgottesdiensten.

→ VOR 130 JAHREN 10.10.1884

Der Wollstoff-Fabrikant in Mühlen Josef Beikircher, welchen bei der Triester Ausstellung die bronzene Verdienst-Medaille zuerkannt wurde, hat sich mit seinem Fabrikate neue werthvolle Anerkennungen errungen, indem er bei den Ausstellungen in Krems, Wels und Budweis erst kürzlich mit 3 silbernen Verdienst-Medailen ausgezeichnet wurde. Der Werth der Wollstoffe des Hrn. Beikircher wird noch immer zu wenig erkannt und verdienen sich die größte Beachtung. Seine Erzeugnisse aus echter unverfälschter Schafwolle besitzen durch ihre verschiedenen Dessins ein gutes Aussehen, ähneln den englischen Stoffen und besitzen



Musikkapelle Sand im Jahr 1864

eine Dauerhaftigkeit sondergleichen. Neben der Qualität sind selbe auch billig. Dieser strebsame Gewerksmann, welcher im Pusterthale zu seinen gewerblichen Einrichtungen den ersten Dampfschlort aufstellte, Selbsterfinder ist aber sein eigener Lehrherr genannt werden kann, verdient, dass auf die Produkte seines Gewerbfleißes aufmerksam gemacht wird.

→ VOR 120 JAHREN 5.10.1894

Bei dem letzten Freitag über das Rein-Wielebacher- und Antholzerthal niedergegangene Gewitter mit starkem Hagelschlag fuhr ein Blitzstrahl in eine in der Nähe des Ortes Rein stehende Kapelle nieder und zerstörte selbe.

12.10.

Sand: Der Fremdenverkehr in der abgelaufenen Saison belief sich auf 646 Parteien mit 1056 Personen, darunter 685 männliche und 371 weibliche. Nach ihrer Heimat waren: 12 aus Tirol, 179 aus anderen Ländern Oesterreich-Ungarn und 875 aus dem Auslande, wovon das deutsche Reich am stärksten vertreten war. Davon hielten sich 422 Personen über 7 Tage hier auf. / Am 4. ds. fand eine erhebende Jubelfeier statt: Unser Hochverehrter und in jeder Beziehung hochverdienter Dr. med. Franz von Ottenthal hatte nämlich 50 Jahre seiner aufopfernden segensreichen Thätigkeit als prakt. Arzt zurückgelegt. Dem Jubilar wurde an seinem Namensfeste durch die Gemeinde ein Ehrenabend veranstaltet, wozu neben der Gemeindevertretung auch die hochw. Herren Seelsorgsgeistlichen erschienen sind. Mit einem kleinen Fackelzuge der freiw. Feuerwehr und unter den Klängen der Feuerwehr-Musikkapelle wurde der Gefeierte nebst Familie von dessen Wohnung abgeholt und in die Glasveranda des Gasthofes zur

Post geleitet, wo ein Festessen stattfand. Der Gemeinde-Vorsteher überreichte hierauf eine hübsch ausgestattete Dankadresse. Gerührt und sichtlich erfreut dankte der Jubilar über diese kleine Aufmerksamkeit. Auch unsere wackere Sängerschar in Nationaltracht war erschienen und verherrlichte den Abend durch ihre sehr gut vorgetragenen munteren Alpenlieder und Jodler.

30.11.

Mühlen: Die Moosentsumpfungsarbeiten wurden letzten Samstag geschlossen. Diese Meliorierungsarbeit hat sich schon im verflossenen Sommer sehr gut bewährt, indem von den 118 Joch einbezogenen Grundstücken nicht mehr ein einziges von Nässe zu leiden hatte, während früher an vielen Orten das Heu ausgetragen oder mit Schlitten ausgeführt werden musste.

4.1.1895

Am 30. Dez. wurde Franz Auer, Rieserbauer in Mühlen zur letzten Ruhe bestattet. Dieser Mann war mehr als ein Menschenalter hindurch ununterbrochen im Gemeinde-Ausschuß und mehreremale Gemeinde-Vorsteher in Mühlen. Als solcher nahm er sich um die Gemeinde-Angelegenheiten sehr an, und war, namentlich nach dem Uberschwemmungsjahr 1878 immer einer der Ersten, welche für die größeren Fragen zugänglich war. Leider hatte er nicht die Gabe oder war zu aufrichtig, um seine guten Freunde durchschauen zu können, welche ihn bei Erledigung von internen Gemeinde-Angelegenheiten öfters über das Maß und Ziel hinaushetzten. Infolge dessen hat er sich viele Feinde zugezogen und wie es in so kleinen Gemeinden häufig zu geschehen pflegt, dass jene, welche sich um Gemeinde-Angelegenheiten annehmen, nicht nur keinen Dank und

keine Schätze ernten, sondern Verdruß haben und wirthschaftlich zurückgehen. So war es auch hier der Fall. Dieses, sowie verschiedene Unglücksfälle und die Verlassung seiner früheren Freunde grämte ihn sehr und mag vielleicht einige Schuld an seinem noch zu frühen Tod sein.

→ VOR 110 JAHREN 7.10.1904

In Sand starb der in Veteranenkreisen bekannte Veteran Josef Prenn vulgo „Moarsepp“. Er hatte die Feldzüge 1859 und 1866 mitgemacht.

28.10.

Mit dem Erlasse des k.k. Eisenbahnministeriums vom 28. September wurde die k.k. Stadthalterei Bruneck beauftragt, über das Projekt für eine normalspurige Lokalbahn von Bruneck nach Sand die Trassenrevision in Verbindung mit der Südbahnkommission durchzuführen. / Gegenwärtig stehen mehrere Unternehmer in Unterhandlungen mit Interessenten von Sand wegen Erbauung eines größeren, mit allem Komfort eingerichteten Fremdenetablissemments. So viel man hört soll der Bau tatsächlich zustande kommen. / Der Tagelöhner Johann Mair von Sand wurde in einem Heustadel tot aufgefunden. Mair war dem Trunke sehr ergeben.

4.11.

Seit Aufhebung der Falschmünzerbande in Mühlen tauchen im Tauferertale immerfort Eingulden-Falsifikate auf. Die Erhebungen der Gendarmerie werden fortgesetzt. / Den unermüdlichen Arbeiten der Gendarmerie Sand gelang es zwei berüchtigte Opferstockdiebe zu eruiieren und verhaften. Sie raubten die Opferstöcke, gingen dann über die Hundskehle und trieben ihr diebisches Unwesen im Zillertale weiter, bis sie nun endlich gefasst wurden.

11.11.

Der im Vorjahre bei Gais durch das Scheuen der Pferde verunglückte Egitzgutbesitzer von Mühlen Johann Haidacher, ist nun nach langem, schwerem Leiden gestorben.

25.11.

Sand: Am 20. ds fand in Sand eine Cäcilien-Unterhaltung der Musikkapelle statt, die einen äußerst animierten Verlauf nahm. Schon das Nachmittagskonzert am Hauptplatze zog eine bedeutende Menschenmenge zusammen und lauschte den exakt vorgetragenen Piecen der Kapelle unter der Leitung ihres wackeren Kapellmeisters Wilhelm Moll. Nach 7 Uhr abends war im Glassaal des Hotel Post jedes verfügbare Plätzchen besetzt und die musikalischen Weckrufe Therpsichorens fanden ein von Tanzlust elektrisiertes Völklein. Der Klang der lockenden Walzertöne riß loreleiengleich jedes Menschenkind in den reigenden Strudel. Die frühe Morgenstunde erst löste den Märchenzauber.

2.12.

Mühlen: Der Katharinamarkt war trotz des starken Schneefalls gut besucht. Wir hatten 40 cm Schnee. / Kürzlich wurde mit dem Baue einer neuen Höhenstraße begonnen, welche für den Touristenverkehr im Sommer eine außerordentliche Bedeutung hat. Es handelt sich um die Verbindung mit der letzten Ortschaft in Mühlwald, Lappach, welche als Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren in der Möselegruppe gilt. Die Straße wird von Mühlen in mäßiger Steigung und hübschen Serpentina Mühlenwald erreichen und von dort durch hübsche Waldanlagen bis Lappach gehen. / Der Bau der neuen Straße nach Rein schreitet tüchtig vorwärts und lockt die bereits fertiggestellte Strecke bis zum Toblhof allsonntäglich zahlreiche Ausflügler dorthin. →



Am Bahnhof in Sand in Taufers: Soldaten nehmen Abschied von den Angehörigen, vor dem Einzug in den Krieg 1915.

9.12.

Im Laufe des nächsten Jahres wird das zum Schlosse Taufers gehörige Anwesen „Schrottwinkl“, welches von Herrn v. Lohmayr gänzlich hergestellt wurde, als neues Fremdenhotel eröffnet. Die Parkanlagen werden zu einem prächtigen Restaurationsgarten verwandelt, an der Südseite ein Lawn-Tennis-Platz angelegt werden und das Kaffee „Waldburg“ mit großen Glasveranden umgeben werden. Ferner gedenkt der Besitzer von Sand bis zu Anhöhe eine neue Weganlage in Serpentina zu erbauen und mit elektrischem Lichte zu beleuchten.

16.12.

Von den Abhängen der sog. „Weißen Wand“ im Reintale löste sich letzter Tage eine gewaltige Schneelawine ab, welche mit großer Gewalt an das jenseitige Talufer geworfen wurde und von dort vier mit Heufudern beschäftigte Männer traf, welche sie samt Pferden und Wagen eine Strecke weit mit fort riß. Zwei von den Männern konnten sich noch zur rechten Zeit herausarbeiten und dann auch die anderen retten.

6.1.1905

Sand, 2.1.: Mit orkanartigen Nordsturm ist das 1905 eingezogen. Ueberall herrschte ob des fürchterlichen Polterns und Tosens Furcht und Schre-

cken. Selbst alte Leute können sich auf derart intensiven Sturmwind nicht erinnern. In den Wäldern und an Häusern wurde mehrfacher Schaden angerichtet. Heute früh verzeichneten wir -18 Grad.

13.1.

Sand, 8.1.: Seit dreißig Stunden schneit es hier ununterbrochen äußerst heftig. Jeglicher Pasantenverkehr ist unmöglich, der Schlittenverkehr nur nach Bruneck mit größter Not noch heute offen. / Opfer der Kälte: Der 50 Jahre alte Bauer Martin Niederwieser in Rein begab sich vor einigen Tagen auf die Holzarbeit. Er wurde in fast erstarrtem Zustande auf dem Arbeitsplatze aufgefunden und nach Hause geschleppt. Nun ist der arme Mann den schweren Verletzungen erlegen. Bei Kematen wurde letzte Woche eine Frauensperson ebenfalls in halbtotem Zustande in den Schneemassen aufgefunden.

**→ VOR 100 JAHREN
18.9.1914**

Eine Kriegsprozession fand in Sand statt, an welcher über 5000 Personen teilnahmen. / Verlustliste verletzter Soldaten: Verwundet durch Schrapnellenschuß im Rücken bei Bel wurde der k.k. Gerichtsdiener des k.k. Bezirksgerichts Taufers Alois Terabono; Alois Eder, 27 Jahre, Ahornach (Schuß r. Fuß). / Die k.k. Gerichtsbeamten und Diener des k.k. Bezirksgerich-

tes Sand haben für die Dauer des Krieges 1 Prozent ihrer Monatsgehälter für Kriegshilfezwecke gespendet.

25.9.

Verlustliste verletzter Soldaten: David Ortner, Rein, verwundet. / In Mühlen starb im Alter von 64 Jahren die bekannte Anna Witwe Rederlechner geb. Prenn, gewesene Unterkohlgruberwirtin.

2.10.

Verlustliste verletzter Soldaten: Auer Sebastian, Sand, Kreuzschuß. / In Sand wurde der Zweigverein vom Roten Kreuze Gerichtsbarkeit Taufers gegründet, welcher im ganzen Tale den lebhaftesten Anklang fand. Beweis dessen, die im Verhältnis zu den materiellen Verhältnissen der Einwohner, von denen ein großer Teil durch den Ausfall des Fremdenverkehrs schwer getroffen ist, sehr ausgiebigen Spenden und zwar reichlich aus jenen Kreisen, welche ihr Brot mit harter Arbeit verdienen müssen. Es gingen ein in Kr. von Sand 1791,70; Kematen 139; Mühlen 477; Ahornach 235; Rein 180. Die Beschaffung von Wäsche für die Spitäler und die Aufnahme von Rekonvaleszenten in Sand wurde in die Wege geleitet.

9.10.

Der beim Baue in der Casseler-Hütte am Rieserferner beschäf-

tigt gewesene Tischlergehilfe Großgasteiger von Weitental, zuletzt in Mühlen wohnhaft, wird seit einigen Tagen vermisst.

16.10.

In Mühlen verstarb im Alter von 78 Jahren der frühere Bruggergutsbesitzer Josef Prenn, der durch seinen weitverzweigten Holzhandel vielbekannt war. / In Taufers sind als Verwundete angekommen: Josef Reden, Hutmachersohn, Schussverletzung am Fuße; David Willeit aus Rein, Kieferschuß; Martin Obergasser, Burggutsbesitzer in Kematen, marod; der Sohn des Hoferbauern in Pojen Gemeinde Ahornach ist nach privaten Mitteilungen auf dem galizischen Kriegsschauplatze gefallen.

27.11.

Ahornach: Schulpflichtige Kinder sind 112, von denen 7 die Schule in Taufers besuchen. / Verwundete auf dem Schlachtfelde: Auer Johann, Oberhollenzer Alois, Obermair Engelbert und Johann, Obergasteiger Johann, Lechner August, Pichler Ferdinand, Eder Alois. Gefallen sind: Michael Ebenkofler, Johann Heinz. Gottfried Ebenkofler soll auch gefallen sein. Zur Musterung müssen von hier 19 Mann. Hoffen und vertrauen wir auf Gott, dass er uns den Sieg verleihet und dauernden Frieden schenkt. / Krämermarkt Mühlen: Aufgetrieben wurden 30 Stück Rinder, 25 Ziegen, 36 Schafe und 45 Schweine. Der Kastanienbrater machte schöne Geschäfte. Manche Stände, wo die Ausschreier, sog. Juden, fungierten, blieben diesmal fern. Schade? / Die Lokalbahn Sand-Bruneck beabsichtigt ab 1915 Jahreskarten einzuführen.

11.12.

In den Orten Sand in Taufers, Bruneck, Toblach und Lienz sollen je 600 Betten für die Unterbringung von Leicht-

verwundeten angesprochen werden, in erster Linie sollen die Gasthöfe in Anspruch genommen werden.

25.12.

Ahornach: Johann Seeber, Haidacher, befindet sich in russischer Gefangenschaft; er schrieb an seine Frau einen Brief am 8. Oktober, welcher am 17. Dezember anlangte. Josef Ebenkofler, Hofersohn, schreibt vom russischen Kriegsschauplatz, dass er an 22 mörderischen Gefechten als Zugführer teilnahm und noch immer gesund sei. Verwundet: Richard Steger, Gastwirt und Pensionsbesitzer in Sand.

8.1.1915

Gefallen: Elias Atzwanger, Besitzer des Gasthofes und der Fleischerei zum Plankensteiner in Sand. Vermisst: Alois Eppacher, Edmund Auer, Thomas und Alois Bacher von Rein und Johann Reichegger von Ahornach.

15.1.

Gefallen: David Auer vom Hohen Hause in St. Moritzen. Verwundet: Ludwig Stifter, Sand

→ VOR 90 JAHREN 19.9.1924

In der Rieserfernergruppe sind von den nördlichen Hängen des Hochgalles große Felsabstürze in das Hochtal des Wildgalles niedergegangen. / Am 16.9. ereignete sich auf der Strecke der Lokalbahn Bruneck-Sand in der Nähe von St. Georgen ein schwerer Unfall. Der Fuhrknecht des Herrn Josef Stemberger Johann Palla, fuhr mit einem doppelspannig bespannten Brückenwagen von Gais zurück nach Hause. Bei der Uebersetzung der Bahn über die Straße fuhr die Trambahn in das Fuhrwerk hinein, riß das rechte Pferd zu Boden und warf es einige Meter hinaus, der Wagen stürzte um und der Fuhrmann wurde hinausgeschleudert, so

dass er das Bewusstsein verlor. Der im Zuge mitfahrende Arzt Dr. Mutschlechner von Sand leitete zuerst dem Fuhrmann die erste Hilfe und verständigte dann in Bruneck vom Unglücke. Wer die Schuld am Unglücke trägt ist noch nicht restlos geklärt. Es ist nicht das erste Mal, dass an dieser Stelle Zusammenstöße der Bahn mit Fuhrwerken erfolgt sind. Der Schaden, den Herr Stemberger durch den Unfall erleidet, beträgt ca. 7000 Lire. / Die Einwohnerzahl in den einzelnen Orten: Ahornach 484, Kematen 265, Sand 906, Mühlen 662, Rein 310.

6.11.

Der ehemalige Schulleiter und Kommandant der Bürgerkapelle Sand, Ferdinand Jöchl, wurde telegraphisch seines Amtes enthoben. Er diente der Schule schon über zehn Jahre und erfreute sich bei der ganzen Bevölkerung großer Wertschätzung.

14.11.

Letzten Sonntag wurde in Sand in Taufers der Gehilfe des Fleischhauers Benjamin Auer, Ignaz Moser, welche sich mit seinen umhängenden Stahlstreicher zum Bahnhof begab

um einen Waggon zu besteigen, vom Carabinieri-Maresciallo und noch einen Carabinieri verhaftet und gefesselt. Auf Mosers Frage, was er verbrochen habe, wurde ihm der Stahlstreicher abgenommen – also erschien diesen Sicherheitsorganen ein solches Werkzeug offenbar wie eine gemeinfährliche Drohung! Der arme Moser wurde wegen dieses „Verbrechens“ nach Bruneck ins Gefängnis gebracht und dort am Montag dem Richter vorgeführt, der den Delinquenten sofort in Freiheit setzte und dem Moser seinen Streicher wieder zurück gab, da das Tragen eines solchen für einen Fleischhauer unentbehrlichen Wegzeuges nichts im Wege steht. Tragen im Reichsitalien die Fleischhauer keine solche Streicher?

28.11.

Am Wasserrechen beim Feichterischen Betriebe in Mühlen, wurde letzte Woche die Leiche des Fütterers Johann Crepaz herausgezogen. Wie er hineinkam ist nicht aufgeklärt. Er kam jedenfalls von der Straße ab und fiel in den Kanal.

12.12.

Freitag letzte Woche sprachen beim Herrn Unterpräfekten 25

Vertreter der Bevölkerung von Sand in Taufers und Umgebung vor. Sie sprachen ihm die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den jetzigen Schulverhältnissen aus, da die Kinder schon wegen Unkenntnis des Italienischen, dann aber auch infolge Unregelmäßigkeit des Schulbetriebes und Mangels an Schulbüchern nichts lernen und fordern die Wiedereinführung der deutschen Schule. Der Unterpräfekt versprach, den vorgesetzten Behörden darüber zu berichten und äußerte sich übrigens, man solle die Angelegenheit im Parlament vorbringen.

19.12.

Die Postauto-Verbindung der Firma J. Beikircher in Mühlen besteht zur Zeit infolge der winterlichen Verhältnisse nur von Sand bis Steinhaus und nicht bis Kasern. In Kasern ist soviel Schnee, dass die steile Strasse mit dem Auto nicht mehr befahren werden kann.

16.1.1925

In Mals wurde Franz Leiter, Schuhmachermeister aus Sand in Taufers mit Anna Rier aus Mühlen getraut.

Ingrid Beikircher



Fotos: Sammlung Peppe Feichter



Die Jugendlichen und Begleiter in Assisi

ASSISI HAUTNAH

FIRM-NACHBEREITUNG: JAHRESABSCHLUSSFAHRT

29 Jugendliche und Begleitpersonen fuhren vom 7. bis 9. Juli 2014 mit der Jahresabschlussfahrt der Firm-Nachbereitung nach Assisi.

→ Drei verschiedene Jugendgruppen aus Gais/Uttenheim, Sand in Taufers und St. Johann/Luttach/Weißbach verbrachten gemeinsam drei Tage in Assisi. In Begleitung von drei Priestern unseres Dekanates und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Jugenddienst waren wir auf den Spuren des hl. Franziskus und der hl. Klara unterwegs. Der gemeinsame Ausflug mit Gebet und Gesang, Spiel und Spaß, Badeausflug und dem gemeinsamen Anschauen des WM-Halbfinals wurde für uns alle zu einem Erlebnis!

Katharina Thurner
Dekanat Taufers



Beim gemeinsamen Gespräch

BEGEGNUNG IN TAIZÉ

TAIZÉ: „SICH SELBST ANDERS WAHRNEHMEN“

Die letzte Augustwoche 2014 verbrachten 32 Jugendliche und Junggebliebene aus den Dekanaten Taufers und Wipptal in Taizé.

→ Sie erzählten nach ihrer Rückkehr von besonderen Gebeten, der Begegnung mit Menschen aus aller Welt, von fordernder und förderlicher Einfachheit und der Zeit, sich selber wahrzunehmen. Gemeinsam beten und singen, Bibeltexte hören, meditieren und diskutieren, mit jungen Menschen aus über 70 Nationen essen und spielen, feiern und tanzen, reden und schweigen, putzen und

aufräumen: Erlebbar wurden diese Erfahrungen in Taizé, einem Pilgerort für junge Erwachsene in Frankreich. Emma erzählt: „Mir hat das Gebet in Taizé sehr gut gefallen, weil das gemeinsame Singen so schön geklungen und jeder mitgemacht hat!“

Geschlafen wurde im Zelt, getanzt zu selbst gespielter und gesungener Musik, der Volleyball flog zwischen Jugendlichen aus Spanien und

Südtirol über die Büsche hin und her. Simon und Alex berichten: „In Taizé gibt es eine tolle Gemeinschaft mit Menschen aus der ganzen Welt. Jeder gehört dazu und man lernt viele neue Leute kennen.“

EINFACHHEIT ENTSCHLEUNIGT

Die einfache Lebensweise der dort lebenden Brüder, Schwestern und Pilgernden erschreckte auf den ersten Blick. Doch Magda berichtet über die positiven Seiten der Einfachheit: „Man hat keinen Fernseher und kein Radio, man lässt sein Handy im Zelt und nimmt sich selber und seine Bedürfnisse und Stimmungen viel besser wahr.“

Die Jugendreferentin Katha erzählt, warum es ihr so wich-

tig war, mit den Jugendlichen nach Taizé zu fahren: „Ich selber war dreimal in Taizé und habe dort sehr viel für mein Leben erlebt, das wollte ich weitergeben. Für mich gab es viele Höhepunkte: Freestyle tanzen rund um unser Zelt, das gemeinsame Schweigen und die Bibelgespräche mit Menschen unterschiedlicher Ansichten. Am meisten freut mich aber, dass sich alle Jugendlichen so auf das Leben in Taizé eingelassen haben und begeistert waren.“

Fest steht: Die Jugendlichen freuen sich schon auf die nächste Taizéfahrt und nehmen gerne weitere Mitfahrerinnen und Mitfahrer mit!

Katharina Thurner
Dekanat Taufers



LOOP WINTER

IT'S WINTER TIME IM LOOP!

Der langersehnte Winter mit Schnee ist auch bei uns angekommen. Somit steht dem Winterprogramm des Jugend-zentrum Loop nichts mehr im Weg.



→ Die zahlreichen Aktionen des Herbstprogramms wie: Gardaland bei Hallo-ween, Adventskranzbinden, Lasergame, Kerzengießen, X-Mas-Shopping und die Crazy-Cappy-Party waren sehr gut besucht. An der Aktion Weihnachten im Schuhkarton beteiligten sich viele Jugendliche und bescherten so armen Kindern ein tolles Weihnachtsgeschenk. Für die Keksaktion beim Tauferer Advent wurde das Jugendzentrum zur Backstube umfunktioniert. Mehrere Jugendliche backten rund elf Kekssorten und vergaben diese dann in Säckchen gegen eine freiwillige Spende.

Auch der Spielenachmittag war wieder ein voller Erfolg. Groß und klein amüsierten sich prächtig mit den zahlreichen Brettspielen. Beim Vortragsabend mit dem Titel „Wohnst du jetzt im Himmel?“ fanden sich zahlreiche Interessierte im Jugendzentrum ein. Auch die Hausaufgabenhilfe „Easy Learning“ wird im Schuljahr 2014/2015 im Loop und Flyp wieder angeboten.

Das Winterprogramm ist bereits mit der

Aktion „Sei kreativ! Häkelnadel, Wolle & Co.“ erfolgreich gestartet!

ES WERDEN NOCH ZAHLREICHE TOLLE ANGEBOTE FÜR GRUND-, MITTEL UND OBERSCHÜLER ANGEBOTEN

→ Februar

- 6.2.2015: Selbstverteidigungskurs für Mädels
- 16.2.2015: Schwimmtag Aquarena Brixen
- 18.2.2015: Filmnacht mit Prämierung des Coolsten
- 20.2.2015: Sellaronda (Skiausflug)
- 27.2.2015: Mühlwalder Schwimmtag (ab der 3. Klasse Grundschule)
- 28.2.2015: Freerunning

→ März

- 7.3.2015: Hokus Pokus Simsala Flyp (Zauberworkshop für 4. und 5. Klasse Grundschule)

- 21.3.-22.3. 2015: Skiwochenende in Schnals

→ April

- 2.4.2015: Fahrt nach Dachau und Besuch des Technischen Museums

→ Konzerte 2015:

Metalchamp 24.1.2015 (Vorrunde) und 14.03.2015 (Viertelfinale)
Archetype Festival: Coming soon...

Es sind für alle Aktionen noch Plätze frei, also schnell anmelden! Es lohnt sich! Anmeldungen sind im Jugendtreff Loop während der Büro- und Öffnungszeiten möglich.

ÖFFNUNGSZEITEN

Bürozeiten: Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 12 Uhr

Treffzeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag jeweils von 14 bis 19 Uhr

Freitag von 14 bis 22 Uhr

Samstag von 17 bis 22 Uhr

Dienstag: Ruhetag

WERDE MITGLIED

Hallo Jungs und Mädels, unterstütze unseren Verein und die Kinder und Jugendlichen durch deine Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von 10 Euro. Komm vorbei und hol dir deine Mitgliedskarte ab, mit der du im Loop oder Flyp zwei Gratis-Getränke und zwei Snacks bekommst.

Liebe Eltern, auch ihr könnt Mitglied werden und so unsern Verein und somit alle Kinder und Jugendlichen mit 10 Euro Jahresbeitrag unterstützen. Auch euch erwarten Vorteile als Mitglied! Zusätzlich würden wir uns über die fünf Promille bei eurer Steuererklärung freuen.

Jugendzentrum Loop





Auch der Spaß kam nicht zu kurz.



PROJEKT „ECHO 2014“

ERFOLGREICHES PROJEKT „ECHO 2014“: JUGEND IST BESSER ALS IHR RUF

Das Jugendzentrum Loop organisierte gemeinsam mit dem Jugendzentrum Aggregat und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal auch 2014 wieder das Projekt „Echo 2014.“

→ Das Projekt „Echo“ bot Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren die Möglichkeit, in verschiedene soziale Einrichtungen, wie z.B. Altersheime, Naturparkhaus, Jugendzentren, Werkstätte für Menschen mit Behinderung usw. hineinzuschnuppern. Über die Sommermonate konnten sich die Jugendlichen sinnvoll für die Allgemeinheit beschäftigen und fleißig Punkte sammeln. Diese Punkte konnten sie anschließend in den beiden Jugendzentren Loop (Sand in Taufers) und Aggregat (Steinhaus) in Gutscheine umtauschen. Dabei erhielten sie beispielsweise eine Handy-

wertkarte, eine Tageskarte in einem Skigebiet des Tauferer Ahrntales, einen Pizzagutschein und vieles mehr.

ALLE VERFÜGBAREN PLÄTZE VERGEBEN

Wie gut das Projekt ankommt, sieht man auch an den Teilnehmerzahlen. Innerhalb kürzester Zeit waren alle 80 der zur Verfügung stehenden Plätze vergeben. Die Jugendlichen nutzten das Angebot sehr gerne und leisteten insgesamt 1.677 Stunden. Auch die Einrichtungen, die sich bereit erklärt hatten, die Jugendlichen aufzunehmen, profitierten vom Projekt, denn durch

den Einsatz der Jugendlichen wurde ihre Arbeit hilfreich unterstützt. Die Verantwortlichen berichteten, dass sie über den fleißigen Einsatz der jungen Menschen sehr erstaunt waren, und lobten das Engagement der Teilnehmer.

SINNVOLLE BESCHÄFTIGUNG

Fabian Pareiner, ein fleißiger Teilnehmer des Projektes „Echo“, sagt: „Im Sommer hatte ich so die Möglichkeit, mich sinnvoll zu beschäftigen. Ich konnte in verschiedene Bereiche hineinschnuppern und lernte die Aufgabenbereiche der einzelnen Einrichtungen

besser kennen. Zudem konnte ich durch die geleisteten Stunden meine Handywertkarten fürs gesamte Schuljahr erwerben. Das Projekt ‚Echo‘ kann ich nur jedem weiter empfehlen, der im Sommer gerne ein wenig mithelfen möchte.“

Ein großer Dank gilt den Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald und Prettau sowie dem Amt für Jugendarbeit und dem Sprengelbeirat für die finanzielle Unterstützung des Projekts.

Jugendzentrum Loop

PFADFINDER STAMM TAUFERS

SOMMERLAGER DER PFADFINDER

Am 10. August machten sich die Pfadfinder der Stämme Gais, Bruneck, Taufers und Siedlung Welsberg auf den Weg zum Sommerlager 2014 nach Mazzorbetto, einer kleinen Insel in der Lagune von Venedig. Die Kinder berichten.

→ Die Insel gehört den italienischen Pfadfindern der Gegend und befindet sich nur einige Meter von der Insel Burano und Mazzorbo entfernt. Bis auf eine alte Festung ist die Insel menschenleer. Bereits die Überfahrt war spektakulär, mussten wir doch alles Essen, Zelte, Material und uns selbst per Schiff auf die Insel bringen. Frei nach dem Lagerthema „Peter Pan – L'isola che non c'è“ waren wir allein auf der Insel und bauten unsere Zelte auf diesem einmaligen Platz auf.

SPIELE UND ABENTEUER

In diversen Spielen mussten wir „Peter Pan“ und „Wendy“ helfen, die „Piraten“ zu bekämpfen, „Tinkerbell“ zu retten und unsere Insel zu verteidigen. Sogar den nächtlichen Piratenüberfall konnten wir abwehren.

Einmal bauten wir selbst Floße, nur mit Seilen, Kanistern und Holz, ganz ohne Schrauben oder Nägel, und fuhren damit im Kanal Richtung Meer.

Neben dem Kanufahren, Schwimmen, der Lagerolympiade, dem Lagerfeuer, Singen, Spielen, Malen, Schnitzen und „Unzählige-



Die versammelte Mannschaft

Mückenstiche-versorgen“ standen auch Ausflüge nach Venedig, nach Burano und nach Punta Sabbioni auf dem Programm. In Venedig machten wir ein tolles Stadtspiel, wo wir Vieles von der Stadt sahen – sogar den bekannten Markusplatz unter Wasser! Auch Burano war toll mit seinen bunt bemalten Häusern.

SOMMERERINNERUNG

Dank unsrer eifrigen Köche gab es jeden Tag leckeres Essen. Natürlich versuchten wir ihnen, so gut es ging, bei der Küchenarbeit zu helfen. Den Putzdienst am Lager

übernahmen wir selbst.

Auch das Wetter spielte zum Glück meistens mit und so durften wir doch zehn Tage mit viel Sonnenschein und Spaß verbringen.

Viel zu früh mussten wir wieder unsere Zelte abbauen und aufs Festland zurückkehren, aber Mazzorbetto wird uns allen hier in Erinnerung bleiben.

Ein riesengroßes Dankeschön sagen wir allen, die uns unterstützt haben!

Für den Stamm Taufers
Daniela Neumair



Unser selbst gebautes Floß



Auf der Insel Burano



Die Pfadfinder in Venedig auf dem berühmten Markusplatz

1914–1918 – EHRE FÜR DAS VATERLAND?

PROJEKT AM OBERSCHULZENTRUM SAND IN TAUFERS

Was wäre mit uns passiert, wären wir vor mehr als 100 Jahren zur Welt gekommen? Die Mädchen würden wahrscheinlich am Hof Männerarbeit leisten oder Socken stricken müssen für die Soldaten an der Front. Die Burschen würden entweder in Galizien oder irgendwo in den Dolomiten tagtäglich ums Überleben kämpfen müssen oder in italienische oder russische Kriegsgefangenschaft geraten.

→ Diese und ähnliche Fragen haben sich die Schülerinnen und Schüler der 4 Gb des Oberschulzentrums von Sand in Taufers im Laufe des heurigen Schuljahres gestellt. Dabei beschäftigten sie sich intensiv mit verschiedenen Quellen, unter anderem mit dem Kriegstagebuch von Karl Außerhofer aus Luttach/Weißbach, dessen Schicksal den Schülern sehr nahe gegangen ist.

GESCHICHTE VOR ORT ERLEBEN

Im Herbst hatten sich mehrere Klassen der Schule auf Exkursion zum Monte Piano begeben, um den widrigen Bedingungen der Soldaten nachzuspüren.

Ein Erlebnis der besonderen Art stellte sicherlich eine von der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ins Leben gerufene Initiative „Zug nach Galizien“ dar.

Besonders motivierte Schülerinnen und Schüler des OSZ Sand in Taufers haben sich für diese Reise mittels eines eigenen Projektantrages qualifiziert.

Was kann es also Besseres geben, als Geschichte hautnah mitzerleben, an jene Plätze zu reisen wie etwa Tarnow oder Przemysl nahe der ukrainischen Grenze, um der eigenen Vorfahren bzw. der Opfer aller sinnlosen Kriege zu gedenken und

gleichzeitig Europa als Friedensprojekt in den Mittelpunkt zu stellen und schätzen zu lernen?

Nach Hause zurückgekehrt, galt es schließlich, die gewonnenen Erlebnisse und Erfahrungen in einem Kunstprojekt aufzuarbeiten.

Alle Schülerinnen und Schüler hatten sich im Vorfeld mit Kriegsdenkmälern beschäftigt und eines ausgewählt, das sie persönlich berührt hat. Im Laufe der Projektwoche ließen sie sich unter Anleitung der Künstlerin Heidi Unterberger von den Originalen inspirieren und gestalteten in Anlehnung daran unterschiedlichste Objekte.

GESCHICHTE IN EINEM KUNSTPROJEKT AUFARBEITEN

Parallel dazu wurden Originalquellen zum Ersten Weltkrieg mit einem sehr lokalen Bezug – nämlich zum Ahrntal – gesichtet und analysiert: Gedenktafeln der „gefallenen Helden“ aus den verschiedenen Dörfern des Ahrntales, Ehrenbücher des Landesmuseums Tirol, Sterbebilder (eine besondere Art von Denkmal in bildlicher und schriftlicher Form), Familienchroniken, persönliche Briefe, Gedichte, Auszüge aus Kriegstagebüchern und Sekundärlite-

ratur, die unmittelbar die Zeit des Ersten Weltkriegs im Tauferer-Ahrntal berühren, der Heimat eines Teils der Schülerinnen und Schüler. Mit tatkräftiger Unterstützung der Projektleiter Siglinde Hofer, Toni Pescosta und Christian Brugger wurden diese Quellen und „Denkmäler“ von den Schülern kritisch hinterfragt. Texte mit einem starken persönlichen Bezug wurden verfasst und schließlich eine gute Mischung von Quellen, literarischen und persönlichen Texten gestaltet.

Das Ergebnis stellte die Klasse 4 Gb schließlich am Tag zur „Politischen Bildung“ im Rahmen eines Wettbewerbes in Bozen einer fachkundigen Jury und einem zahlreichen Publikum vor. Dabei konnte die 4 Gb überzeugen und heimste eine hohe Punktezahl ein. Den Schülern als Gewinner der Kategorie 4. und 5. Klassen Oberschule war ein Lob von Schulamtsleiter Dr. Höllrigl und Schullandesrat Philipp Achammer gewiss.

Zum Abschluss des 100-Jahre-Gedenkens an den Ersten Weltkrieg wird am Oberschulzentrum Sand noch eine Ausstellung der Kunstobjekte in Kombination mit einer Performance organisiert.

Siglinde Hofer



Dekan Martin Kammerer
bei der Segnung der neuen Holzskulptur

KIRCHE

BESINNUNGSWEG ZUM SONNENGESANG

„Gelobt seist Du, mein Herr, mit allen Geschöpfen“

30 Jahre Besinnungsweg zum Sonnengesang des hl. Franz von Assisi



Die neue Holzskulptur
am Franziskusweg

→ Seit dem Jahre 1984 führt entlang des Weges zu den Reinbach Wasserfällen der Besinnungsweg zum Sonnengesang des hl. Franz von Assisi. Er entstand auf Initiative von Kanonikus Leo Munter, der von 1978 bis 1989 Pfarrer und Dekan der Pfarre Taufers war.

Am ersten Oktobersonntag zu Ehren des Gedenktages des hl. Franz von Assisi wurde das dreißigjährige Jubiläum des Besinnungsweges mit einer Begehung gewürdigt, an der neben Kanonikus Munter, Dekan Martin Kammerer, Bürgermeister Helmuth Innerbichler und Vizebürgermeister Meinhard Fuchsbrugger auch zahlreiche Tauferer teilnahmen.

DIE FAMILIE DES HL. FRANZ

Als sichtbares Zeichen dieser feierlichen Stunde hat die Toblgruppe, eine neue Holzskulptur anfertigen lassen. Es ist das Werk des Ahrntaler Künstlers Jakob Oberhollenzer, stellt den hl. Franz von Assisi mit Eltern dar und ist kurz vor der hohen Brücke beim dritten Wasserfall installiert. Die Darstellung ist sehr aussagestark: Sie zeigt Mutter Pica, die verständnisvolle Verteidigerin der zu

Beginn unverständlichen Wege und Worte des Heiligen und Vater Pietro Bernadone, der indes am Wirken seines Sohnes wenig Gefallen fand. Davor steht der kleine Francesco, der Schulter zuckend den Eltern den Rücken kehrt. Das Gesicht des Jungen wirkt nicht kindlich, sondern außergewöhnlich ernst, als ob sein besonderer Lebensweg bereits vorgezeichnet sei.

Die Segnung der neuen Skulptur nahm Dekan Kammerer vor. „Die neue Skulptur soll das vom Papst verkündete Jahr der Familie unterstreichen“, sagte Munter beim anschließenden Wortgottesdienst, der nahe der Franz- und Klara-Kapelle am Tobl gefeiert wurde, „die Familie war immer entscheidend für die Gesellschaft und ist es bis in die heutige Zeit. Allerdings wird in unseren Tagen viel in Frage gestellt, aber es gibt sehr viele Bemühungen, die Familie zu unterstützen. Auch die Kirche trägt einen guten Beitrag dazu bei, was auch diese neue Statue aussagen soll.“ Musikalisch umrahmt wurde die Jubiläumsfeier vom Jugenddienst Taufers und dem Bläserduo Karl Wieser und Walter Reden.

Andächtige Begehung
des Besinnungsweges

Fotos: Ingrid Beikircher



RÜHRIGE TOBLGRUPPE

Karl Unterweger, der Vorsitzende der achtköpfigen Toblgruppe, zeigte sich erfreut über die würdige Feier und dankte seinen Mitgliedern für die 30 Jahre ehrenamtlichen Einsatz und allen die in irgendeiner Weise unterstützend mitwirkten. Dass den schönen Besinnungsweg nicht nur die Tauferer sondern auch die zahlreichen Besucher aus dem In- und Ausland zu schätzen wissen, zeigen die Spendengelder für die Franz- und Klara-Kapelle: Mit ihnen konnte die neue Holzskulptur finanziert werden.

Ingrid Beikircher

Kanonikus Leo Munter bei der Gottesdienstfeier
nahe der Klara-Kapelle



BIBLIOTHEK

BEGEISTERUNG BEI DEN „BILDERBUCHBABYS“



Bibliothek_Biblioteca
P. Josef A. Jungmann

Strahlende Kinderaugen und glückliche Mütterherzen sieht man seit Anfang September 2014 wieder in der Bibliothek.

→ Einmal im Monat findet der Treff der „Bilderbuchbabys“ statt. Bei diesen Treffen fesselt die Montessori-Pädagogin Ingeborg Ullrich Zingerle aus Olang auf ihre gekonnt lockere Art nicht nur die Mamis, Paten und Omis, sondern vor allem die kleinsten Bibliotheksbesucher – die Kinder von null bis drei Jahren – mit Liedern, Reimen und nicht zuletzt mit lustigen Bilderbüchern, von denen sie bei jedem Treffen eines vorstellt.

Informationen zu den nächsten Veranstaltungen erteilt die Bibliothek unter Tel. 0474 677 535 oder E-Mail: bibliothek@sandintaufers.eu



BIBLIOTHEK

LESESOMMER 2014

Auch im Sommer 2014 lud die Bibliothek von Sand zur Leseaktion ein. Diesmal war die Kreativität der teilnehmenden Kinder besonders gefragt.

→ Teilnehmen konnten alle Kinder der Grundschulen. Zu jedem gelesenen Buch mussten die Kinder einige Zeilen schreiben oder/und eine Zeichnung anfertigen. Dabei entstanden tolle Bilder und Texte. Ende August konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann auf ein Überraschungsgeschenk freuen, welches sie – je nach Fleiß beim Lesen – aus drei Boxen auswählen konnten.

Die Geschenke reichten von Badetüchern, Weckern und Geheimboxen bis hin zu Eulenkulis, Magnetlesezeichen, Bastelknete und Maniküre-Sets. Die entstandenen Werke konnten im September in der Bibliothek besichtigt werden.

Allen fleißigen Lesern und Leserinnen ein Dankeschön für die Teilnahme.

UMFRAGE UNTER BIBLIOTHEKSNUTZERN

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Mit dieser Aussage betitelte das Team der Bibliothek die im Sommer 2014 durchgeführte Benutzerumfrage. Dabei konnten einige Mängel aufgezeigt werden. Vor allem aber brachte die Umfrage eine deutliche Zufriedenheit der Nutzer zutage.

→ Im Laufe der Monate Juli und August hatten alle Besucher der Bibliothek die Gelegenheit, ihre Meinung über die Bibliothek und ihre Anliegen, Wünsche und Kritikpunkte an das Bibliotheksteam kundzutun. Im Eingangsbereich wurde ein Tisch aufgestellt, auf welchem sich sowohl die Umfragebögen als auch die Urne zum Hineinwerfen der ausgefüllten Bögen befanden. Man fand dort eigene Umfragebögen für Erwachsene und Kinder, in deutscher und italienischer Sprache.

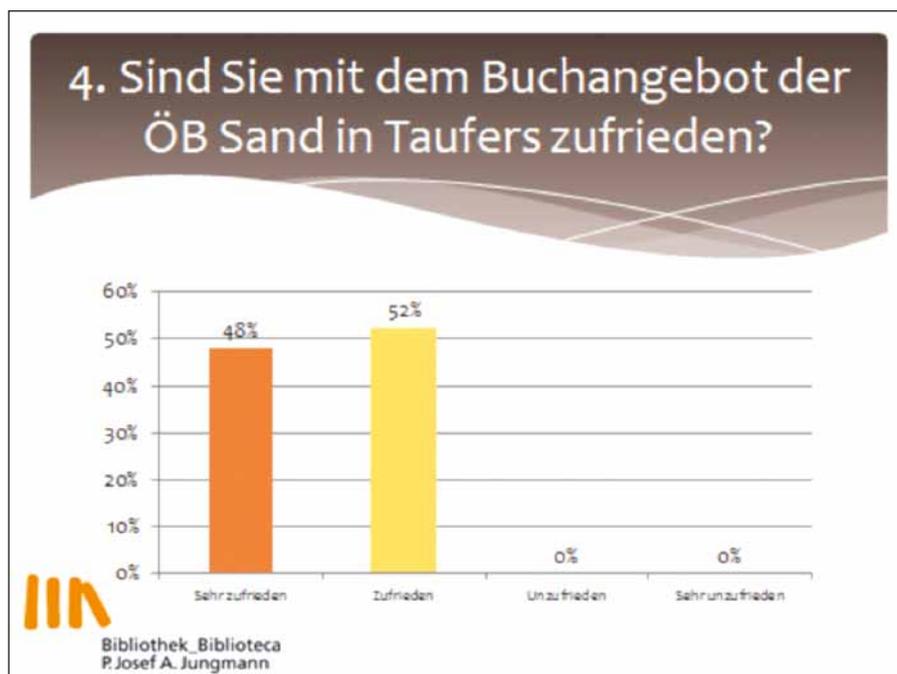
33 Erwachsene und 27 Kinder (bis 14 Jahre) füllten den jeweiligen Fragebogen aus. Ausführlich wurde nach der Zufriedenheit der Benutzer gefragt, was die Qualität des Medienangebotes und der gebotenen Dienstleistungen (wie z. B. Südtiroler Leihverkehr, Veranstaltungstätigkeit, Internet...) betrifft. Die Auswertung des Fragebogens ergab einen positiven Eindruck.

NUTZER SIND ZUFRIEDEN

Natürlich wurden auch einige Mängel aufgedeckt, die nun nach Möglichkeit behoben werden. Wertvolle Tipps zum Bestandsaufbau wurden abgegeben.

Wir bedanken uns für die Teilnahme an der Umfrage und werden diese alle paar Jahre wiederholen, damit sich unsere Benutzer kontinuierlich an der Gestaltung der Bibliotheksarbeit beteiligen können.

Auf der Internetseite www.sandintaufers.eu (unter: „Bibliothek“) finden Sie die ausführliche Auswertung des Fragebogens.



So lautete beispielsweise eine Frage zur Zufriedenheit mit dem Buchangebot (aus dem Erwachsenen-Fragebogen).

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DES LEADER-PROJEKTES „KULTURMEILE TAUFERER AHRNTAL – RELOADED“

Im Kräutercafé „Zur Post“ in der Dr.-Mutschlechner-Villa in Sand in Taufers wurde der erfolgreiche Abschluss des Leader-Projektes „Kulturmeile Tauferer Ahrntal – Reloaded“ gefeiert. Unter den geladenen Gästen fanden sich neben den Vertretern der fünf Gemeinden des Tauferer Ahrntals auch zahlreiche Projektpartner und Kulturinteressierte.

→ Die sogenannte Kulturmeile Tauferer Ahrntal, bestehend aus vielfältigen Kulturschätzen, Denkmälern und Sehenswürdigkeiten der Talschaft, wurde ursprünglich im Rahmen eines gemeindeübergreifenden Kooperationsprojektes der fünf Gemeinden Gais, Mühlwald, Sand in Taufers, Ahrntal und Prettau entwickelt. Damals waren ein Leitsystem mit 37 Stationen, ein 200-seitiger Kulturführer in beiden Landessprachen sowie eine projektbezogene Internetseite realisiert worden. Um der Erweiterung der kulturellen Besonderheiten des Tauferer Ahrntals der vergangenen zehn Jahre gerecht zu werden und den Zugang zu diesen zu modernisieren, wurde im Herbst 2013 das Nachfolgeprojekt „Kulturmeile Tauferer

Ahrntal – Reloaded“ ins Leben gerufen. Mit der Neuauflage des Projektes wollte die Region den kulturtouristischen Mindestanforderungen gerecht werden, indem ausreichende Information zu dem im Tauferer Ahrntal vorhandenen Kulturgütern und Sehenswürdigkeiten real und virtuell bereitgestellt werden

NEUER KULTURFÜHRER GEDRUCKT

In den vergangenen sechs Monaten hatte eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller fünf Gemeinden intensiv an der Planung und Umsetzung der Projektinhalte gearbeitet.

Dazu gehörten die Aufnahme von neuen Stationen und Themenschwerpunkten im gesamten Gebiet des Tauferer Ahrntals,

die inhaltliche und grafische Aktualisierung des Kulturführers mit Druck der Neuauflage in beiden Landessprachen, die Neuprogrammierung der Internetseite www.kulturmeile.it, die Entwicklung einer App zur Nutzung auf Smartphones und Verlinkung mit QR-Codes sowie notwendige Wartungs- und Verbesserungsarbeiten an den Stationen der Kulturmeile.

Der Kulturführer wurde in einer Auflage von 2.000 deutschen und 1.500 italienischen Broschüren den Gemeinden des Tauferer Ahrntals zur freien Verwendung überlassen.

KULTUR, GASTRONOMIE UND VERANSTALTUNGEN KOPPELN

Am Mittwoch, 17. Dezember 2014, wurde im Kräutercafé „Zur Post“ in der Dr.-Mutschlechner-Villa in Sand in Taufers der erfolgreiche Abschluss des Projektes gefeiert. Im vorweihnachtlichen Ambiente tauschten die geladenen Gäste einigen Auszügen aus dem Kulturführer und zeigten sich erstaunt über die realisierten Neuerungen. Ein großer Dank wurde der Arbeitsgruppe und den Partnern des Projektes ausgesprochen, die mit viel Einsatz und Engagement zum gelungenen Abschluss der Arbeiten beigetragen hatten. Die Projektverantwortlichen hoffen nun auf die Unterstützung der Tourismuseinrichtungen, um das Kulturgut mit passenden Gastronomie- und Beherbergungsangeboten sowie den regionalen Produkt- und Veranstaltungsangeboten koppeln und auf den lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Märkten positionieren zu können.



Der Ansitz Neumelans ist Teil der Kulturmeile Tauferer Ahrntal

SCHÜTZEN

GEFALLENENGEDENKEN BEI DER SCHLOSS KREUZ KAPELLE

Wieder ein beeindruckendes Erlebnis war die Gedenkfeier für die Gefallenen bei der Schloss Kreuz Kapelle in Sand in Taufers.

→ Am Seelenonntag, den 9. November trafen sich über 200 Schützen mit ihren Fahnenabordnungen aus dem ganzen Pustertal zur Gefallenengedenkfeier in Taufers. Von der Pfarre Taufers aus zogen die Schützen, der langjährige Landeskurat Paul Rainer mit der Bürgerkapelle Sand, betend zur Kapelle unter der Burg Taufers. Unterwegs gedachte man beim „Nepomuk Stöckl“ des Freiheitskämpfer Anton Warscher aus Assling, dessen Leiche im Jänner 1810 drei Tage lang zur Abschreckung der Bevölkerung dort aufgehängt wurde.

AN DIE AUFERSTEHUNG GLAUBEN

In seiner Predigt ermahnte Paul Rainer, dass unser Glaube damit steht und fällt, ob wir an die Auferstehung der Toten glauben. Das ist das Zentrum, der Mittelpunkt. Er erinnerte auch daran, daß der ehemalige Administrator der Diözese Brixen, Josef Mutschlechner aus Mühlen stammend, den Leitspruch ausgegeben hatte: „Zuerst Gott und die Religion, dann die Heimat und Nation.“ Auch die Schützen sollten sich daran halten. Beides gehört untrennbar zusammen, Glaube und Heimat. Er rief dazu auf, den Sonntag als Tag des Herren hochzuhalten und Gott die Ehre zu geben, indem wir die Heilige Messe mitfeiern.

ZUKUNFT MITGESTALTEN

Nach dem vom Männerchor Taufers und der Bürgerkapelle Sand würdig mitgestalteten Gottesdienst folgte die Gedenkrede von Major Efrem Oberlechner. Er begann seine Gedanken mit dem Satz: „Wer nicht selbst die Zukunft in die Hand nimmt, wer nicht selbst die Zukunft gestaltet, dem wird sie gestaltet.“ Er zog den Bogen von Andreas Hofer über die Standschützen, die bereit waren, in entscheidender Stunde ihre Verantwortung wahr zu nehmen und

sich für die Heimat einzusetzen. Leider sei es heute modern die Vergangenheit in Frage zu stellen und alle dunklen Punkte genau zu durchleuchten. Sicher haben auch unsere Vorfahren Fehler gemacht, doch sollten wir ihre Vorbildfunktion an Heimatliebe und Standfestigkeit hoch halten. Er appellierte daran, das Ziel der Wiedervereinigung Tirols trotz unterschiedlicher Realitäten im Süden und Norden des Landes nicht aus den Augen zu verlieren. Er rief jeden Patriot dazu auf, sich für die Heimat und deren Geschichte einzusetzen, damit nicht vergessen wird, wofür unsere Vorfahren gekämpft haben. Heute sei vieles leichter als beispielsweise vor 50 Jahren, als man für die Idee der Landeseinheit bluten und sterben musste. Abschließend ermahnte er, für das Zusammenwachsen Tirols im vereinten Europa zu arbeiten. Er zitierte den ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Heinemann: „Wer nichts verändern will,

wird auch das verlieren, was er bewahren wollte.“

EHRENSALVE UND KRANZNIEDERLEGUNG

Nach der Gedenkrede folgte eine exakte Ehrensalue der Schützenkompanie Taufers. Zur Melodie des „Guten Kameraden“ wurde in der Schlosskreuz Kapelle ein Kranz niedergelegt und der Männerchor sang noch das Andreas Hofer Lied: „Ach Himmel es ist verspielt.“

Am Schluss dankte Oberleutnant Peter Villgrater allen Schützen und Marketenderinnen und Mitbürgern für die große Teilnahme an der Gedenkfeier. Anschließend erfolgte der Abmarsch zum Bürgersaal, wo die Gedenkfeier mit dem Abspielen der Landeshymne endete.

Für die Schützen, Harald Laner

Gefallenengedenken bei der Schloss Kreuz Kapelle unterhalb der Burg Taufers



JUNGSCHÜTZEN-ZELTLAGER

„ABENTEUER HEIMAT“ 2014

Vom 31. Juli bis 3. August 2014 fand in der Pfarre von Sand in Taufers das alljährliche Jungschützenzeltlager „Abenteuer Heimat“ statt. Über 120 Jungschützen und Jungmarketenderinnen aus allen Landesteilen Südtirols und eine starke Abordnung aus Fritzens aus dem Norden Tirols nahmen daran teil.

→ Am Donnerstagnachmittag trafen allmählich die Teilnehmer ein. Das gegenseitige Kennenlernen war kein Problem, die Jugendlichen bauten die Zelte auf und die Vorfreude auf die folgenden Tage machte sich bemerkbar. Schon am selben Abend besichtigten die Jungschützen und Jungmarketenderinnen das Naturparkhaus Rieserferner und ließen am Lagerfeuer den ersten Tag ausklingen.

NATUR, HISTORISCHES UND DISKOKLÄNGE...

Am Freitag fand eine ganztägige Wanderung zu den Reinbachwasserfällen und zur Burg Taufers statt. Die Jugendlichen zeigten sich staunend und berührt von den Naturgewalten der Wasserfälle und verfolgten mit viel Interesse die Ausführungen der beiden Naturparkführer Stefanie und Karl. Bei der Besichtigung der Burg Taufers erfuhren sie viel Interessantes über die Geschichte und das Leben der Burg und der Herren von Taufers und besuchten überdies die Sonderausstellung „Brauchtum im Ahrntal“. Am Abend – wieder im Zeltlager angelangt – erzählte die Historikerin Brigitte Strauß über den Ersten Weltkrieg und wie es damals den Tirolern erging.



Die Jungschützen und Jungmarketenderinnen aus Süd- und Nordtirol

Der traditionelle Orientierungslauf wurde am Samstagvormittag ausgetragen. Hier war Geschicklichkeit gefragt, aber auch das Köpfchen wurde mächtig gefordert. Am Nachmittag gab es Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen und der Bergrettung Sand in Taufers. Als krönenden Abschluss dieses Tages gab es einen Diskoabend, bei dem die Jugendlichen richtig abtanzen konnten.

FREUNDSCHAFTEN SCHLIESSEN UND ERFAHRUNGEN SAMMELN

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück wurden die Zelte abgebrochen und der Zeltplatz gesäubert. Anschließend begab

man sich zur heiligen Messe in die Pfarrkirche von Taufers, welche von Pfarrer Paul Gruber und Diakon Hermann Forer zelebriert wurde. In der Pfarrkirche begrüßte Bürgermeister Helmuth Innerbichler die Jungschützen und Jungmarketenderinnen sowie deren Betreuer. Nach der Messfeier, auf dem Zeltplatz, erfolgte die Ansprache von Landeskommandant Major Elmar Thaler.

Bundesjungschützenbetreuer Major Werner Oberhollenzer nahm die Siegerehrung des Orientierungslaufs vor. Mit dem Abnehmen der Zeltlagerfahne, dem Mittagessen und einem letzten gemütlichen Beisammensein endete das Jungschützenzeltlager 2014. Wieder wurden viele Freundschaften geschlossen und tolle Erfahrungen gesammelt.

Ein außerordentlicher Dank gilt der Schützenkompanie Taufers im Pustertal, besonders Jungschützenbetreuerin Roswitha Mittermair, Hauptmann Rudi Oberhuber und ihren Helfern, für die gelungene Organisation und das tolle Programm.

Für die Schützenkompanie Taufers
Peter Villgrater
Efreim Oberlechner

Das Zeltlager-Programm war sehr abwechslungsreich.

EHEMALIGE SEKTIONSLEITER GEEHRT

GRILLFEIER DES WEISSEN KREUZES AHRNTALS

Vereinsfeiern haben meist einen geselligen Charakter. Aber nicht nur: Manchmal wird auch die Gelegenheit genutzt, verdienten Mitgliedern zu danken.

→ Am 26. Juli 2014 fand die alljährliche Grillfeier des Weißen Kreuzes Luttach statt. Zahlreiche freiwillige Helfer des Weiß-Kreuz-Teams Luttach besuchten mit ihren Familien die Feier; es wurde sehr viel „gerascht“, gelacht und gut gegessen. In diesem Rahmen wurde die Gelegenheit genutzt, den ehemaligen Sektionsleitern Franz Widmann und Roland Kirchler ein großes Dankeschön auszusprechen und ein kleines Präsent zu überreichen. Die beiden haben als langjährige Sektionsleiter viel Einsatz gezeigt und viel geleistet, außerdem haben sie sich um die Anliegen der Mitarbeiter bemüht und zu einem guten Gemeinschaftsgefühl beigetragen. Auch wenn es nicht immer einfach war, haben sie die Weiß-Kreuz-Stelle Ahrntal in den letzten 20 Jahren gut begleitet und betreut.

Einen zusätzlichen Dank möchte das gesamte Weiß-Kreuz-Team Luttach an dieser Stelle Waltraud Klammer, unserer Grillmeisterin, Paul Röck für die Speisen und die Bereitstellung des Zeltes und der Firma Haidacher für die Getränke spende aussprechen. Dankeschön!

Marion Klammer und Verena Mölgg



Der Ausschuss mit Franz Widmann in der Mitte



Roland sorgt für Erfrischung.

Das Weiße Kreuz informiert

WUSSTEST DU EIGENTLICH, DASS...

- ...das Weiße Kreuz auch Krankentransporte anbietet, die die Patienten zu ärztlichen Visiten oder Therapien bringt (Bewilligung des Hausarztes erforderlich)? Für genauere Infos kannst du dich an die Nummer 0471 444444 wenden.
- ...dir durch die Mitgliedschaft beim Weißen Kreuz sechs kostenlose Krankentransporte angeboten werden (Hin- und Rückfahrt werden separat verrechnet)?
- ...es sicherer ist, sich bei Notfällen immer an die Nummer 118 zu wenden? Wir möchten dich bitten, nicht mit Patienten in die Weiß-Kreuz-Stelle Luttach zu kommen, da es häufig passiert, dass das Rettungsteam aufgrund eines Einsatzes nicht anwesend ist. Der Anruf in der Notrufzentrale ermöglicht eine schnellere und organisierte Hilfeleistung!
- ...es für das Rettungsteam von Vorteil ist, wenn du deine Hausnummer so anbringst, dass sie von der Straße aus gut ersichtlich ist?
- ...dass sich das Weiße Kreuz Ahrntal jederzeit über dich als Freiwillige/n freuen würde? Bei Interesse kannst du dich einfach beim Sektionsleiter Werner Auer (Tel. 349 4660111) oder Norbert Volgger (Tel. 335 6425145) melden!



Die Teilnehmer an der diesjährigen Herbstübung der Bergrettung Sand am westlichen Rieserferner (vor der Kulisse des Hochgall im Hintergrund)

HERBSTÜBUNG AUF DER RIESERFERNERHÜTTE

BERGRETTUNG ÜBT ERNSTFALL... UND ZUSAMMENHALT

Alle Jahre wieder. . . , wenn der Herbst ins Land zieht, packen die Mannen der Bergrettungsstelle Sand ihre Einsatzrucksäcke mit den neuesten technischen Gerätschaften und ziehen gemeinsam bergan. Dieses eine Mal allerdings treibt sie nicht ein Notruf an, sondern der gemeinsame Wille, im Ernstfall noch besser helfen zu können.

→ Seit mittlerweile 15 Jahren ist eine zweitägige Herbstübung fester Bestandteil im Tätigkeitsprogramm des örtli-

chen Bergrettungsdienstes. Begonnen hat alles mit dem 50-Jahr-Jubiläum der Rettungsstelle im Jahre 1997. Damals

hatten die Hüttenwirte die Feierlichkeit der ehrenamtlichen Retter derart bereitwillig unterstützt, dass daraus der Wunsch erwachsen war, die Zusammenarbeit mit den Schutzhüttenbetreibern zu einer festen Einrichtung zu machen. Seitdem treffen sich die Sandner Bergretter jeden Herbst zu einer zweitägigen Einsatzübung auf einer der Schutzhütten der näheren Umgebung, wobei die Gastgeber alljährlich wechseln: die Kasseler Hütte war es 2013, 2012 die Chemnitzerhütte und noch davor die Edelraut- und die Schwarzensteinhütte. 2014 war die Reihe wieder an der Rieserfernerhütte.



Bergung einer Wandererin aus einer Schlucht mittels Seilbahn (im Hintergrund der Magerstein mit Südgrat).

BERGUNG AUS DER FELSSPALTE

Dort trafen die Freiwilligen am Samstagnachmittag ein – und gingen gleich zur Sache. Zuerst galt es, eine „Verunglückte“ aus einer unzugänglichen Schlucht zu bergen. Dafür spannten die Helfer eine Seilbahn über die Felsspalte, mit deren Hilfe ein Retter senkrecht abgeseilt und

die „Abgestürzte“ aus der Tiefe gehoben werden konnte. Auch bei der zweiten Übung musste ein „abgestürzter“ Bergsteiger geborgen werden, diesmal aber von einem Felsvorsprung aus. Dort wurde zu diesem Zweck ein Zweibein aufgestellt. Damit konnten die Retter über den Abgrund zum Verletzten vordringen und diesen aus der Wand bergen. Und weil aller guten Dinge drei sind, wurde noch die Kameradenbergung geübt, etwa wenn ein Seilgefährte in eine Gletscherspalte oder ins Kletterseil fällt. Schließlich bewegen sich die freiwilligen Helfer bei ihren Einsätzen selbst immer wieder in Gefahrenzonen.

STÄRKUNG DES ZUSAMMENHALTS IST WICHTIG

Der Abend auf der Rieserfernerhütte war dann der Geselligkeit vorbehalten – allerdings nicht ohne Absicht. „Die Stärkung des Mannschaftsgeistes und des freundschaftlichen Umgangs miteinander ist für die Bergrettung unabdingbar. Im Ernstfall müssen wir perfekt zusammenspielen und uns aufeinander verlassen können. Das gelingt am besten, wenn wir uns auch menschlich nahestehen, wenn wir einander gut kennen und uns verstehen.“ Das sagt Lukas Forer, seit einem Jahr Sandner Rettungsstellenleiter. Das gesellige Beisammensein diente aber auch, den Kontakt zu den Hüttenwirten zu vertiefen. „Die Notrufe, bei denen eine Mannschaft geschlossen ausrückt und über längere Zeit gemeinsam im Einsatz steht, sind selten geworden. Oft braucht

es nur einzelne Retter, die gemeinsam mit dem Notarzt im Hubschrauber zur Unglücksstelle geflogen werden. Auch der Kontakt zu den Hüttenwirten beschränkt sich im Notfall oft auf ein Telefonat. Man sieht sich nur mehr in Ausnahmefällen – oder eben bei besonderen Anlässen, wie es so eine Übung darstellt“, erklärt Lukas Forer weiter. Umso mehr freuten sich die BRD-Männer, dass nicht nur Gottfried Leitgeb, der Hausherr auf der Rieserfernerhütte, sondern auch Arnold Seeber von der benachbarten Kasseler Hütte am Abend mit ihnen feierte.

NEUE GERÄTE WERDEN ERPROBT

Am Sonntag ging's dann Richtung Fernerköpfel und Schneeiger Nock. Dort war nämlich ein „verletzter“ Bergsteiger aus einer Felswand zu bergen und dann über steiles, felsiges und vergletschertes Gelände schonend abzutransportieren. Bei all diesem Tun ging es den Rettungskräften nicht nur um die Abstimmung bewährter Aktionen, sondern auch um die Übung an neuem Einsatzgerät, welches immer wieder auf den Markt kommt und erprobt werden will. Mit Ankunft auf der Kasseler Hütte galt die Rettungsaktion als geglückt und die diesjährige Herbstübung als beendet. Fast! Denn was auf die Teilnehmer noch wartete, waren eine ordentliche Portion „Paschta“ und die lobenden Worte des Chefs: Er sei stolz, sagte Lukas Forer zum Abschluss, so eine Mannschaft wie den Bergrettungsdienst Sand leiten zu dürfen. Die Männer hörten es – und freuten sich!



Übung mit Zweibein, das es den Rettern ermöglicht, über Felsvorsprünge zu Verletzten vorzudringen und diese schonend zu bergen

35 EINSÄTZE IM JAHR 2014

35 Einsätze hatte die Bergrettung von Sand in Taufers im Jahr 2014 zu verzeichnen. Sechs Mal wurde darüber hinaus noch der Hundeführer der örtlichen Rettungsstelle angefordert. Zwei Mal blieb den Bergrettern dabei nur mehr die Bergung eines Toten. Fünf Mal wurden Schwerverletzte zu Tal gebracht: ein junges Lawinenopfer am Speikboden, das später im Krankenhaus verstarb, eine stark unterkühlte und mehrfach verletzte Wandererin, die in die Hopfgartklamme in Mühlwald abgestürzt war, ein ebenfalls kurz vor dem Erfrierungstod stehender Bergwanderer am Magerstein, ein bei Mäharbeiten in Pojen abgestürzter Bauer und ein am Moosstock schwer verletzter Bergsteiger.



Abtransport mit Gebirgstrage zuerst aus felsigem Gelände ...



... und dann über den Gletscher.

MK SAND IN TAUFERS

CÄCILIEFFEIER MIT ABSCHIEDSKLÄNGEN

Wenn Freunde auseinander gehen...

Kapellmeister Christian Unterhofer verlässt die Bürgerkapelle Sand in Taufers, auch die Leiter der Jugendkapelle nehmen Abschied.

→ Mit einem Stück aus Händels Feuerwerksmusik hat sich Kapellmeister Christian Unterhofer von der Bürgerkapelle Sand in Taufers verabschiedet. Die Gestaltung der Messfeier am Cäcilien-sonntag in der Pfarrkirche Taufers war der letzte gemeinsame Auftritt. Bei der anschließenden Feier im Bürgersaal bot sich ein ehrenvolles Fest, das jedoch mit viel Wehmut verbunden war. Erfreulich war die kräftige Unterstützung seitens der Itas-Versicherung mit einem Scheck von 3.000 Euro, die die Bürgerkapelle anlässlich der Cäcilienfeier überreicht bekam; die Versicherung verbindet mit der Musikkapelle übrigens dasselbe Geburtsjahr 1821.

C WIE CHRISTIAN

Christian Unterhofer hat vor elf Jahren den Stab übernommen, es war sein erstes Dirigat einer Musikkapelle überhaupt, „es sollte nur eine Probezeit sein“, sagt er. Daraus ist eine fruchtbringende Zusammenarbeit unter den Obmännern Meinhard Fuchsbrugger und Werner Oberhuber (ab 2008) entstanden, sie verhalf der Kapelle zu einer bedeutenden Leistungssteige-



Großzügige Spende an die Bürgerkapelle

rung. Herausragende Veranstaltungen waren das Bezirksmusikfest 2012 und der Bundes-Marschierwettbewerb 2013. Christian wird sich nun der Musikkapelle Wolkenstein widmen, die er seit einem Jahr gleichzeitig mit den Sandnern betreut, und dem Männerchor Brixen; über weitere Zukunftspläne wollte er sich nicht äußern. Ein Nachfolger steht bereits fest. Unterhofer hat sich in vielen kulturellen Bereichen von Taufers eingebracht, wie

die Leitung des Kirchenchors, des Männerchors und vor allem mit der Gründung des Vereins MusiKultur Taufers. Durch seine Netzwerke ist es gelungen, bedeutende Ensembles nach Sand zu holen und auch Konzertprojekte in Eigenregie umzusetzen, wie Orffs Carmina Burana. Zusammen mit Christian haben sich auch Barbara Kirchler und Georg Einhäuserer verabschiedet, sie haben die Jugendkapelle Taufers vor fünf Jahren aus der Taufe gehoben und mit viel Einsatzfreude geleitet. Einlagen der Jugendkapelle und der Weinstoan-Musig krönten die Cäcilienfeier. „Wenn Freunde auseinander gehen“, sang der Männerchor zum Abschied. Übrigens: Unterhofers letzter Ton mit der Bürgerkapelle war ein „C“ wie Christian.

WERNER OBERHUBER, OBMAN DER BÜRGERKAPELLE

„Musikanten für längere Zeit an eine Musikkapelle binden zu können, hängt viel vom Klima, von der ganzen Aura im Verein zusammen. Man hat dieses Zusammengehörigkeitsgefühl bei uns oft gespürt. Es ist wichtig, dass auch in der Bevölkerung der Stellenwert einer Kapelle geschätzt wird. Im Namen der



Der Obmann der Bürgerkapelle Taufers Werner Oberhuber, Kapellmeister Christian Unterhofer und der ehem. Obmann Meinhard Fuchsbrugger

Fotos: Ingrid Beikircher

Kapelle geht mein ganz großer Dank an Christian für seinen Einsatz, ebenso wie an seine Freundin Silvia, die in all den Jahren viel entbehren musste. Es war eine wunderschöne Zeit.“

MEINHARD FUCHSBRUGGER, EHM. OBMANN DER BÜRGER- KAPELLE

„Christian hat im Kulturleben der Gemeinde viele neue Impulse gebracht. Wie man weiß, sind Künstler manchmal etwas schwierig, aber das Positive hat weitaus überwogen. In der Musikkapelle hat er das Auswendigspielen ohne Noten für Aufmärsche eingeführt, ich erinnere mich, wie unsere Kapelle beim Zillertaltreffen in Zell am Ziller damit großes Aufsehen erregte. Christians ‚Erfindung‘ war ebenso der feierliche Abgang am Schluss eines Konzertes. Grandios war immer sein Programm bei den Osterkonzerten.“

REINHOLD VOPPICHLER, OBMANN DES MÄNNERCHORS

„Anfangs war es nicht immer leicht, Christian war teilweise recht streng mit uns, aber er hat eine geniale Gabe, in kürzester Zeit Lieder einzustudieren. Wenn wir bei der Generalprobe noch unsicher waren, vermochte er beim Auftritt aus uns herauszuholen, was wir nie für möglich gehalten hätten. Nach den Auftritten verschwand er, obwohl das Publikum ihn ja beglückwünschen wollte; er brauchte eine Zeitlang, um wieder ‚runter zu kommen‘, so sehr steigerte er sich jedes Mal mit aller Kraft in ein Konzert. Danke Christian, du wirst uns fehlen.“

HELMUTH INNERBICHLER, BÜRGERMEISTER

„Die Gemeinde hat Unterhofers Impulse gerne wahrgenommen und in Neuanschaffungen wie die Metzler-Orgel zu Taufers verwirklicht. Ebenso hat die Gemeinde Infrastrukturen für die Bürgerkapelle geschaffen, wie der neue Musikpavillon mit Probelokal oder die Vereins-Festhütte. Eine Musikkapelle ist sehr wichtig für das kulturelle Leben und die Aufrechterhaltung von Traditionen; ich danke auch allen Musikanten für ihren Einsatz. Und noch was: Christian, du bist Schuld daran, dass ich nun abtrete“, scherzte BM Innerbichler“, „wir beide hatten vor Jahren ausgemacht, sobald du den Dirigentenstab abgibst, dass auch ich das tun würde.“



Die abgetretenen Jugendleiter
Georg Einhäuserer und Barbara Kirchler

Foto: Foto Klick

CHRISTIAN UNTERHOFER, MUSIKER

„Sand hat eine bedeutende Kulturmeile, die im Vergleich zu anderen Dörfern einzigartig ist: Die Kirche mit der Orgel, der Pavillon und die Burg Taufers. Es ist alles da, was man sich wünschen kann. Jetzt liegt es an den Menschen, mit ihrem Einsatz das kulturelle Leben zu erhalten. Ihr seid es, die die Instrumente spielt, es liegt in eurem Ermessen. Die Basis dazu ist das Verdienst von den Bürgermeistern, den Obmännern, den Musikanten und nur ein ganz klein wenig von mir. Bitte macht weiter so und macht es noch besser, das wünsche ich von Herzen. Persönlich hat mir das heurige Osterkonzert am meisten Genugtuung gebracht, wo wir mehrere Stücke der Kategorie Oberstufe und eines der Kunststufe darboten. Ich danke euch nicht nur für die schöne Zeit, sondern vor allem für das, was ich mit und durch euch im menschlichen Sinne lernen durfte – das war wohl euer schönstes Geschenk für mich.“

BARBARA KIRCHLER UND GEORG EINHÄUSERER, LEITER DER JUGENDKAPELLE

„Die Jugendkapelle wurde mit dem Gründungskonzert am Speikboden aus der Taufe gehoben; vorher gab es eine Gemeinschafts-Jugendkapelle mit Ahor-nach und Mühlen. Von Anfang an waren wir eine harmonische Truppe, es war Schwung und Begeisterung da, obwohl wir nur zu neunt waren, jetzt sind wir dreißig. Unsere treibende Kraft ist Kapellmeister Manfred Eppacher (vorher seine Schwester Katrin), er kann sehr gut mit den Jungmusikanten umgehen. Wir

versuchen, ein ausgeglichenes Programm aufzulegen zwischen moderner und traditioneller Literatur. Schöne Auftritte waren heuer beim Jugendkapellentreffen in St. Lorenzen und beim Bezirksmusikfest unter Christians Leitung. Es hat uns immer eine große Freude bereitet, aber wir denken, jetzt ist ein guter Zeitpunkt, die Führung in andere Hände zu legen. Wir haben einen super tollen Verein, auch dank der Unterstützung unseres Obmannes Werner und der Musikanten der Bürgerkapelle. Unseren Nachfolgern wünschen wir dieselbe Begeisterung, die wir hatten.“

Babara: „Ich möchte mehr Zeit für die Familie haben, bei der Bürgerkapelle spiele ich ja immer noch mit. Es war eine schöne Zeit, ich hab menschlich viel gelernt.“

Georg: „Ich möchte noch im Ausschuss, aber nicht mehr als Jugendleiter wirken, da mir aus beruflichen Gründen der Selbständigkeit die Zeit dazu fehlt. Es ist auch wichtig, wenn neue Ideen und Impulse kommen, und zwar jetzt, wo die Jugendkapelle gut dasteht und nicht irgendwann, wenn uns beiden die Puste ausgeht.“

Ingrid Beikircher

Robert Schwärzer

ist der neue Kapellmeister der Bürgerkapelle Sand in Taufers
Marion Wasserer und Manfred Eppacher
führen die Jugendarbeit weiter.

MUSIKKAPELLE MÜHLEN

HEILIGE CÄCILIA GEFEIERT

Alljährlich begehen die Musikanten der Musikkapelle Mühlen, wie andernorts auch, das Fest der hl. Cäcilia, Patronin der Musik. Am Sonntag, 16. November 2014, war es wieder soweit.

→ Zunächst gestaltete die Kapelle den feierlichen Gottesdienst zu Ehren der hl. Cäcilia in der Pfarrkirche von Taufers. Anschließend trafen sich die Musikantinnen und Musikanten mit Familien im Vereinsaal der Feuerwehrrhalle von Mühlen zu einem gemütlichen Nachmittag. Für das leibliche Wohl sorgte dabei wieder in bewährter Weise Günther Forer und sein Team. Herzlichen Dank nochmals an die gesamte Mannschaft!

SECHS NEUE MITGLIEDER

Obmann Christoph Mutschlechner begrüßte die zahlreichen Anwesenden ganz herzlich. Besonders willkommen hieß er die sechs neuen Mitglieder der Musikkapelle Mühlen Sofia Oberbichler, Anna Messner (beide Flöte), Corinna Gasser (Klarinette), Ramona Gasser (Saxophon), Selina Oberlechner (Trompete) und Jakob Volgger (Flügelhorn) und hob die mittlerweile doch recht beeindruckende Zahl von momentan 61 aktiven Mitgliedern hervor. Einen besonderen Dank sprach der Obmann dem Kapellmeister Stefan Zöschg aus, der wieder viel Zeit und Engagement im abgelaufenen Musikjahr investiert hat. Außerdem galt der Dank allen Musikantinnen und Musikanten, besonders denen, die nicht mehr in Mühlen wohnhaft sind, aber trotzdem weiterhin bei der Kapelle mitspielen und, um zu



Die Jugendkapelle Mühlen

den Proben zu kommen, doch zum Teil einige Kilometer zurücklegen müssen. Als Ehrengäste waren Dekan Martin Kammerer sowie der Gemeindefereferent von Mühlen, Walter Weger, anwesend. Entschuldigt haben sich der Kulturreferent und Vizebürgermeister Meinhard Fuchsbrugger, Fraktionspräsident Helmuth Rier sowie der Feuerwehrkommandant von Mühlen, Michael Oberhollenzer.

JUGENDKAPELLE: NEUE LEITUNG

Die Jugendkapelle von Mühlen gestaltete diesen Nachmittag mit einigen schwung-

vollen Einlagen, ebenso hatten einige ältere Musikanten einige Stücke vorbereitet. Mit Spannung erwartet wurde wiederum der unterhaltsame Jahresrückblick, erzählt sowie in Bildern präsentiert, der so manch lustige Begebenheit wieder in Erinnerung rief.

Aus der Neuwahl für die Leitung der Jugendkapelle gingen Marion Wasserer und Manfred Eppacher hervor.

Bei gemütlichem Beisammensein klang der Tag schließlich aus.



KVV: VERANSTALTUNGEN VOM HERBST

GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN UND FORTBILDUNG

Beim KVV wird die Geselligkeit groß geschrieben. Aber auch Kurse zu aktuellen Themen kommen nicht zu kurz.

→ Am 28. Oktober 2014 lud der KVV zum Törggelen nach Feldthurns ein. Nach einer kurzen Wanderung und bei herrlichem, strahlendem Herbstwetter wurde im Glangenhof in Guln/Schnauders eingekehrt. Bei einer guten leckeren Marende mit Speck, Käse, Wurst und frischen heißen Kartoffeln, Kastanien und Krapfen ließen wir es uns schmecken. Der Wirt kam mit seiner Ziehharmonika und spielte zum Tanz auf. So wurde bis zum späten Nachmittag gemütlich gefeiert und alle

freuten sich über den netten Törggelenachmittag.

ÜBUNGEN FÜR DEN BECKENBODEN

Am 15. September 2014 lud der KVV zu einem Infoabend zum Thema „Beckenboden“ mit dem Physiotherapeuten Gerd Corradini im Pfarrheim ein. In der Folge wurde bei einem Kurs von acht Einheiten und zehn Teilnehmern das Beckenboden-Training fleißig geübt.

Gerd Corradini erklärt die Besonderheiten des Skeletts und des Beckenbodens.



Die Teilnehmer beim Törggelen

INTERVIEW MIT ANDREAS FEICHTER

„MAN SOLLTE IM LEBEN NICHTS ALLZU ERNST NEHMEN – SONST GEHT MAN UNTER.“

Seine angenehme, weiche Stimme begleitet uns schon beim Frühstück, wir hören im Radio die neuesten Nachrichten aus seinem Mund. Der Journalist Andreas Feichter aus Mühlen ist die Stimme von Rai Südtirol.

→ Wie kamen Sie zu diesem Job?

Nach dem Humanistischen Gymnasium in Bruneck hab ich bereits an der Uni journalistisch für diverse Studentenzeiungen gearbeitet, dann nach meinem Abschluss bin ich einfach zum ORF in Innsbruck hin und hab mich beworben. Der damalige Intendant Rudi Nagiller ließ mich mehr oder weniger abblitzen, aber ich war eben hartnäckig und konnte dann doch Beiträge liefern und als so genannter „Freier Mitarbeiter“ für den ORF arbeiten. Nach kurzer Zeit rief mich der Chefredakteur der Rai an, ob ich denn nicht auch aus Innsbruck Beiträge für den Rai Sender Bozen machen möchte. So arbeitete ich dann zu Beginn der 1990-er

Jahre für den ORF und die Rai, um dann 1992 ganz nach Bozen zu wechseln. Da ich aber ein etwas unsteter Charakter bin; verließ ich drei Jahre später die Rai wieder und wechselte ins Italien-Büro des ORF. Und wieder zwei Jahre später kündigte ich auch dort. Gemeinsam mit zwei Freunden gründete ich ein Medienbüro, über das wir deutschsprachige Medien, wie ZDF, ORF, Pro Sieben, Deutsche Welle, Süddeutsche Zeitung und Standard mit Italien-Berichten belieferten. Wir stießen in eine Marktlücke – es funktionierte bestens. Im Jahr 2003 kam wiederum ein Angebot und ich wechselte neuerlich zur heutigen Rai Südtirol.

Wie sieht Ihr beruflicher Alltag aus?

Das ist meist sehr unterschiedlich, da wir Schichtbetrieb haben. Oft beginnt der Tag in der Früh so gegen 5 Uhr: Die ersten Radio-Nachrichten sind um 6 Uhr. Ich schreibe die Nachrichten, dann folgt das „Morgentelefon/Gespräch“, manchmal ist auch der Pressespiegel zu machen. Und so geht's weiter am Vormittag mit Nachrichtenschreiben, Interviews und Beiträgen fürs Mittagmagazin. Es folgt die Grobplanung für den nächsten Tag. Die zweite Schicht beginnt um 9, die dritte um 11 Uhr und da arbeite ich dann eben bis in den Abend hinein, also sehr unterschiedlich das Ganze – aber Hauptarbeit ist jedenfalls das Nachrichten recherchieren und schreiben und Geschichten „aufreißen“.

Sie vermitteln oft auch schlechte Nachrichten, wie gehen Sie damit um?

Bei dramatischen Nachrichten ist der Stress meist so groß, dass man überhaupt

erst später darüber nachdenkt. Man kann im Stress das gar nicht richtig erfassen oder an sich ranlassen, denn sonst geht man gar nicht auf Sendung oder wäre gar nicht fähig, eine Nachricht zu schreiben. Ich erinnere mich, als einer meiner besten Freunde im Kosovo ermordet wurde – ich hab da die Nachricht geschrieben, habe recherchiert, herumtelefoniert, um irgendwas zu erfahren, habe einen Beitrag gemacht, habe das runtergespult – total verrückt war das. Erst nach einigen Stunden habe ich wirklich begriffen, was denn da passiert war. Die Tragweite gewisser Geschehnisse wird einem oft erst am Abend klar, wenn der Stress sich abbaut.

Wie verarbeiten Sie den täglichen Stress?

So blöd das klingt – aber eigentlich liebe ich den Stress und die Hektik. Wenn ständig was los ist, ist es nie fad – und es geschieht ja nicht immer nur Schlimmes. Ich mag Situationen, die sich ständig ändern, zum Beispiel Wahlen, wenn man noch nicht weiß, wer gewinnt, wenn man langsam ein Bild zusammenbauen kann. Auch wenn ich da mal 15 Stunden durcharbeite, macht mir das nichts aus, es macht Spaß! Und besonders wichtig ist mir die Teamarbeit. Es ist oft derart hektisch, dass die Arbeit nur funktioniert, wenn es ein Team gibt, das gut zusammenarbeitet. Wir sind eine sehr kleine Redaktion, also muss jeder auch alle Bereiche abdecken: Politik, Sport, Wirtschaft usw.

Wie gelingt es Ihnen, bei der ständigen Hektik immer diese ruhige, ausgeglichene Stimme vor dem Mikro zu bewahren?

Das ist wirklich nur reine Übungssache,



Andreas Feichter

Radiojournalismus, ein hektischer Job



und man muss halt auch viel Spaß bei der Arbeit haben – und den hab ich – dann spürt man den Stress ja überhaupt nicht, und man bleibt automatisch ruhig. Naja, und mein Lebensmotto ist ja: Nichts allzu ernst nehmen – dann geht das schon...

Was ergibt ein gutes Interview?

Nicht gerade fein sind Interviewpartner, die nur ganz schwammig antworten, weil sie nichts sagen wollen... Da denke ich mir oft, ich stelle die falschen Fragen, aber was soll's. Angenehm sind natürlich jene Menschen, die auch wirklich was erzählen und schön und spannend Bilder beschreiben können. Denn das ist ja auch gut für die Zuhörer, da hört man dann auch wirklich zu. Wenn hingegen jemand recht allgemein oder professionell „nichts“ sagt, dann hört man schnell weg – Politiker sind oft schon dahingehend gecoach, keine konkreten Antworten zu geben, das wird dann schwierig.

Was gefällt Ihnen am Job am meisten?

Naja, man kann doch in einer bestimmten Weise mitgestalten. Ich wähle die Nachrichten aus, ich berichte frei auf die Art und Weise, wie ich will. Ich reiße Geschichten auf. Es ist jeden Tag alles neu und nichts ist planbar. Das gefällt mir. Was ich gerne mache? Ich schreib recht gern Nachrichten, das muss oft ganz schnell gehen, da passiert was und zehn Minuten

danach muss ich auf Sendung gehen, die Schnelligkeit ist auch ein wenig meine Stärke, und wo man eine Stärke hat, das macht man dann ja auch gerne. Auch die Moderationen des Mittagmagazins mache ich eigentlich recht gerne.

„ES IST JEDEN TAG ALLES NEU UND NICHTS IST PLANBAR. DAS GEFÄLLT MIR.“

Was bedeutet für Sie Mühlen...

Mit meiner Kindheit verbinde ich, dass ich furchtbar gerne Fußball gespielt habe. Nach dem Tod meiner Eltern habe ich das Haus in Mühlen ein bisschen hergerichtet – hier kann ich sehr gut abschalten, bin nicht in einer derart stressigen Welt wie auf der Arbeit – und genau das ist mir wichtig. Und wenn ich so überlege, bedeutet mir Mühlen schon sehr viel – denn sonst würde ich nicht fast jeden Tag von Mühlen nach Bozen fahren und wieder retour. Und das macht mir sogar Spaß, im Auto kann ich gut abschalten.

...und Südtirol?

Nachdem ich ziemlich herumgekommen bin, traue ich mich zu sagen, dass es uns eigentlich super geht – ich habe da ganz

andere Realitäten gesehen und kennen gelernt und muss sagen: In bestimmten Gegenden oder Städten würde ich sicher nie länger leben wollen. Ich sah Städte, aus denen alle Menschen am Freitagabend fürs Wochenende ‚fliehen‘, so was ist doch eigentlich schrecklich... da haben wir doch eine super Lebensqualität! Das sollte man doch anerkennen, dass da viel geleistet wurde.

Wie füllen Sie Ihre Freizeit?

Ich bin absolut gerne in der Natur, gehe gern spazieren, liebe das Meer. Meine Lebensgefährtin ist Biologin, da ergeben sich viele gemeinsame Interessen, beispielsweise helfe ich ihr beim Imkern oder im Garten. Mit Freunden gehe ich gerne gut essen: Fisch, Fisch und Fisch – in jeder Variation und dazu ein gutes Glas Weißwein... und außerdem blödle und lache ich gerne.

Was sind für Sie Momente des Glücks?

Wenn Ruhe einkehrt, wenn ich was geschafft habe, wenn ich mich selbst überwinden konnte, dann bin ich glücklich.

Was wünschen Sie sich?

Spannende Zeiten und – manchmal etwas Ruhe... ja und logisch Gesundheit.

Ingrid Beikircher

DAHEIM BEIM WURZELSCHNITZER

„PÖCKATA MANNDLAN UND PURSCHZAGOGGLRIESE“

Hermann Mittermair erzählt von Wurzelmännchen und der Gefahr beim Preiselbeersammeln

→ Am aussichtsreichen Hang am Ölberg unter der Burg Taufers wohnt Hermann Mittermair. Wie wackere Wächter stehen seine mannshohen, selbst geschnitzten Kobolde rund ums Haus, und beim Eintritt strömt harziger Duft von Zirbelholz durch die Wohnung. Der Flur ist voll geschmückt mit Wurzelmännchen, der Anblick lässt unweigerlich die Stimmung erhellen. Man kann sich nicht satt sehen daran, die Feinheiten der Gestalten sind so liebevoll ausgearbeitet und jede einzelne ziert ein spitzbübisches Gesicht. Sie verkörpern Musikanten oder Menschen bei der Arbeit, diese tragen selbst gebastelte „Kraaxlan, Kerblan und Zeggalan“ – ja, es dauert, bis ich von der zaubervollen Wurzelwelt wieder zurück ins zauberarme Dasein finde. Dann endlich ist es soweit, und mit freundlichen Augen und liebevollem Lächeln erzählt uns Hermann aus seinem Leben:

„Ich bin vor 82 Jahren als ältestes von zwölf Kindern in Kematen zur Welt gekommen, anschließend ließ sich meine Familie beim Lèachn in Pojen nieder, dann beim Kòasa in Michlreis. Nach meiner Heirat mit Frau Mathilde im Jahr 1960 wohnte ich beim Freiburger im Sandner Oberdorf, bis ich unser Haus am Ölberg erbaute. Ich arbeitete als Hydrauliker beim Winkler, später bei großen Firmen in Bruneck und eine kurze Zeit im Straßendienst. Mein Problem war, dass ich mich als Jugendlicher bei der Arbeit an einem Bauernhof dermaßen verkühlt hatte – bei Wind und Wetter musste man auf den Acker – dass ich ein chronisches Asthmaleiden bekam, das mich 30 Jahre lang plagte und mich bei der Arbeit einschränkte. Erst im Alter um die Fünzig hat mich die Heilkunst eines Arztes vom Leiden erlöst, drei Jahre dauerte die Kur, seitdem fühle ich mich wie in einem zweiten Leben.“



Hermann und sein Hauswächter



Der Holzhacker



Der Geldesel

Wie kamen Sie zum Schnitzen?

„Obwohl es mir gesundheitlich selten gut ging, habe ich neben dem Beruf auch daheim viel getan, hab Stube, Küche und Decken getäfelt und Holz-Lampenschirme gebastelt, ich wollte immer was zu tun haben. Als ich in Rente kam, erwarb ich einmal ein Wurzelmännchen, weil es mir so gut gefiel. Da dachte ich mir, es zu probieren und selbst eines zu schnitzen. So fing es an. Schwierig dabei ist, geeignetes Holz zu finden. Ganze Waldhänge suchte ich ab nach Wurzeln, von Rein bis Luttach kenne ich jeden Baum.“

Welches Holz verwenden Sie?

„Vorwiegend Zirbelholz. Schöne Stücke findet man nur ‚zeborscht Woldis. In de Maurn, wou olta, iborissna Baame stiehn‘. Oder in Wäldern, wo es gebrannt hat, man bekommt ein Auge, wo etwas sein könnte. Das gesammelte Holz, das ich heim trage, wiegt oft 30 bis 40 Kilo. Einmal hat es mich unterwegs ‚lez gemacht‘, so schwer war eine Wurzel, die ich von Pojen herab geschleppt habe.“

Die kruzifixartige Wurzel hängt heute an der Wand im Flur, darunter ein Bild von Tochter Martina. Sie verunglückte tödlich am Tag, als die Eltern zu einer Wallfahrt in die Schweiz fuhren.

Ist das Eintragen des Holzes nicht gefährlich?

„Weißt du, wenn man alleine unterwegs ist und ‚wilde geht‘, passt man umso mehr auf. ‚La ban Grantn klaubn hots mi amo ibostellt inna Riese: i wö tumm giwessn, hon va öbn oa giklaub, stött va unt-auchn. Mitn Steckn binni ins Gitriffle kemm und noar hot mis dreimo augstellt‘.“

Ein Zirmbaum hat seinen Sturz gestoppt. Trotzdem ein teurer Preis für Preiselbeeren: Riffel weg, Uhr weg und eine Blessur am Arm, die er bis heute spürt. Seitdem hat er diese Holzrutsche „Purschzagoggli-riese“ getauft. Seine Frau indes war oft in Sorge, wenn Hermann bei der Dämmerung immer noch nicht vom Wald heimgekommen war.

Wie viele Wurzelmännchen sind es inzwischen?

„Es werden wohl mehr als 500 sein, die ich geschnitzt habe, ich hab sie nicht gezählt. Den Touristen gefallen am besten meine Venedigermannndlan beim Mairl-Geschäft. Musikanten, Bergsteiger, Jäger hab ich geschnitzt, einen Geldesel – ja, meine Figuren ‚san olls pöckata‘. Sie müssen nicht



Lustige Wurzelfamilie

schön sein, aber das gewisse Etwas haben, ein nettes Gesichtl, einen uringen Hut, und es kommt auf die Form der Wurzeln an, ich lasse mich davon beflügeln und schnitze grad was mir dazu einfällt. ‚Es gib obo net va jedn Roggla eppas ou, die Wuuschze muss schu holbwegs passn‘.“

Wie lang arbeiten Sie an einer Figur?

„Bis zu zehn Tagen an einem Mannndl. Je nach Art der Wurzel muss man die Holzteile ‚stuckn‘ und die Anschlussstellen mit einem Hammer ‚dawerchas klöckn‘, damit man die Naht nicht sieht. Bei größeren Figuren arbeite ich auch länger dran, mein größtes Mannndl ist über zwei Meter hoch.“ Hermann hat mit seinen Figuren auch eine Ausstellung in Mühlwald und Lappach gemacht. „Er hat es immer ‚gineatig‘“, sagt Frau Mathilde, „die ganze Zeit verbringt er in der Schnitzstube und vergisst manchmal sogar das Essen.“

Apropos essen...?

„I bin a ‚Suppnkoschpo‘ und am liebsten mag ich gesottene Erdäpfel in der Schale mit Milch dazu, das könnte ich jeden Tag essen.“

Wie war das Leben?

„Es war gut. Auch wenn es durch meine Krankheit nicht immer leicht war, für den Unterhalt unserer elf Kinder zu sorgen. Sie schauen heute auf uns Eltern, die Kinder sind unser großes Glück.“

Was wünschen Sie sich?

„Zwar werde ich jetzt ein bissl zurückstrecken, aber ich hoffe, noch lange schnitzen zu können. Das Beste was man haben kann, neben der Gesundheit, ist die Zufriedenheit. Das wünsche ich meiner Familie und mir – und euch allen.“

Ingrid Beikircher



Hermann und Mathilde Mittermair mit Rauchermandl

ESSEN AUF RÄDERN

JEDEN TAG EINE DUFTENDE SPEISE, UND IMMER ETWAS ANDERES...

Es ist später Vormittag. Ein Herr betritt das Seniorenheim und geht zielstrebig Richtung Küche.

→ Neben der Tür stehen einige Kisten bereit, ein kurzer Gruß ans Küchenpersonal, man sieht sich später nochmal, wenn er zum Mittagessen wiederkommt.

Der Herr trägt die Kisten hinaus zum Fahrzeug. Er nimmt eine Liste mit Namen, studiert sie kurz und fährt los.

Vor einem alten Haus parkt er das Auto, nimmt eine Kiste, geht zur Haustür und läutet. Nach einiger Zeit öffnet etwas zaghaft eine alte Frau, sie schmunzelt und bittet den Herrn ins Haus. Sie kennt ihn schon lange und hat bereits auf ihn gewartet – das Mittagessen ist da.

In der warmen Stube stellt der Herr die Kiste auf den Tisch und öffnet sie. Erwartungsvoll blickt die alte Frau hinein:

Was heute wohl drin ist? Jeden Tag eine Überraschung und immer etwas anderes. Er entnimmt der Kiste einen Teller und mehrere Schüsselchen mit duftenden Speisen.

Die beiden scherzen miteinander, klagen kurz über das Wetter, und der Herr verlässt mit einem „Guten Appetit, bis morgen“ das Haus.

Er startet den Motor und fährt weiter, zum nächsten Kunden der Initiative „Essen auf Rädern“.

27 FREIWILLIGE HELFER DABEI

Unter der Regie und in Zusammenarbeit mit dem Hauspflagedienst werden im Tauferer Ahrntal von Mühlen bis Prettau

täglich insgesamt bis zu 50 Mahlzeiten an alte und kranke Menschen verteilt. Dem Hauspflagedienst obliegen dabei die Diensterteilung der Ehrenamtlichen und die gesamte Koordination. Die Menüs werden in den Seniorenheimen von Sand in Taufers und St. Johann zubereitet und in spezielle Warmhalteboxen verpackt. Damit alle Senioren um spätestens 12 Uhr mittags das Essen auf dem Tisch haben, sind bei der Verteilung der „Essen auf Rädern“ neben den Mitarbeitern der Hauspflege täglich mehrere freiwillige Helfer tätig; 27 Helfer sind es im gesamten Tauferer Ahrntal.

Mit Privatfahrzeugen und (zum Teil) Dienstfahrzeugen der Bezirksgemeinschaft werden die Lieferungen durchgeführt. Je nach angefahrter Runde starten die Ehrenamtlichen zwischen 10.15 und 11 Uhr und kehren um ca. 12 Uhr zum Ausgangsort bei den Seniorenheimen zurück.

Die Häufigkeit der Einsätze, wie oft und wann ein freiwilliger Helfer diesen Dienst übernehmen kann, wird vor der Einteilung besprochen. So kann der Dienst je nach Wunsch und der verfügbaren Zeit des Freiwilligen zwei oder bis zu sieben Tage im Monat betragen.

VERSTÄRKUNG GESUCHT

Im Raum Sand in Taufers und Mühlwald werden sozial engagierte Personen mit Führerschein B gesucht, die gerne ehrenamtlich einige Tage im Monat beim Dienst „Essen auf Rädern“ mithelfen.

Interessierte melden sich bitte beim Sozialsprengel Tauferer Ahrntal, Hugo-von-Taufers-Straße 19, Sand in Taufers, Büro der Hauspflege im zweiten Stock (Tel. 0474 678008).



Ein Freiwilliger bringt die Mittagessen an bedürftige Mitmenschen.

Sozialsprengel Tauferer Ahrntal



Die 24 neuen freiwilligen Helfer

ABSCHLUSS AUSBILDUNGSKURS IM TAUFERER AHRNTAL

24 „FRISCHE“ FREIWILLIGE HELFER

Der Kreis an einsatzfreudigen freiwilligen Helfern erweitert sich, und die Freude darüber ist groß im Tauferer Ahrntal.

→ 24 neue freiwillige Helferinnen und Helfer haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Seit Anfang Oktober haben sie sich an 14 Abenden in verschiedenen Bereichen weitergebildet. Fast alle wollen mit ihren freiwilligen Besuchsdiensten schon im heurigen Jahr 2015 beginnen und damit alleinstehenden Menschen Freude und Zeit schenken.

Der Kurs war innerhalb von zwei Jahren der zweite im Tauferer Ahrntal und wieder eine erfolgreiche Zusammenarbeit des Vereins Volontariat/Freiwilligenhilfe Pustertal mit dem Seniorenheim St. Johann und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal.

GEMEINSAM ETWAS BEWEGEN

Bei der Übergabe der Diplome konnte Dorothea Renzler, die Präsidentin des Vereins Volontariat, den Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Pustertal Roland Griessmair begrüßen. Er freute sich über die beeindruckende Anzahl an freiwilligen Helfern und dankte allen, die mit viel Einsatz das Leben von Senioren und Menschen mit Behinderung so herzlich bereichern.

Der Direktor der Sozialdienste Pustertal Gebhard Mair verglich die 24 freiwilligen Helfer mit den Türchen im Adventskalender. Es stehe zwar jeder Einzelne für sich, aber erst die Gruppe gemeinsam bilde einen schönen Adventskalender, der dem, der ihn öffnet, einiges zu bieten hat.

Der Direktor des Seniorenheimes Georgianum freute sich über das „Kind“, das nun mit dieser neuen Gruppe geboren wurde, und ist schon gespannt darauf, wie es wächst und gedeiht. Beeindruckt von der Motivation und dem inneren Antrieb der neuen freiwilligen Helfer zeigte sich die Leiterin des Sozialsprengels Tauferer Ahrntal, Doris Wild.

Die Gruppe möchte nämlich zusammenbleiben und nach und nach in Einsatz gehen, Menschen in Seniorenheimen ebenso wie privat besuchen, und regelmäßig ihre Erfahrungen austauschen, frei nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark und können wachsen“.

Dr. Doris Wild
Leitung Sozialsprengel Tauferer Ahrntal

HANDREICHUNG FÜR ELTERN UND ERZIEHENDE

FÜNF- BIS SIEBENJÄHRIGE IM MITTELPUNKT DES SIEBTEN ELTERNBRIEFS

„Auf zu neuen Abenteuern“ ist der Titel des neuen Elternbriefs, den das Land Südtirol herausgebracht hat. Im Mittelpunkt der Handreichung für Eltern und Erziehende stehen die Fünf- bis Siebenjährigen. Erhältlich sind die Elternbriefe in der Familienagentur des Landes.

→ „Auf zu neuen Abenteuern“ beschreibt die Lebenseinstellung der Kinder zwischen fünf und sieben Jahren: Sie werden zunehmend selbständiger, können sich schon gut ausdrücken, finden sich in größeren Gruppen zurecht, bewegen sich gern und schwungvoll, haben Phantasie und sind neugierig. In diese Zeit fallen Kindergartenabschluss und Schuleintritt. Für Eltern, Großeltern, Paten, Erziehende von Kindern dieser Altersgruppe gibt es nun einen neuen Elternbrief des Landes. Auf 80 Seiten finden sie darin – in ansprechend aufbereiteter Form – vielfältige Informationen zu diesem Entwicklungsabschnitt und eine Reihe von Tipps und Tricks, die das (Eltern-)Leben vereinfachen.

PRÄVENTION UND INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

„Nach zweijähriger Pause ist nun ein weiterer Elternbrief erschienen“, so Familienlandesrätin Waltraud Deeg, „damit decken die Familienbriefe des Landes die Zeit von der Schwangerschaft bis zum siebten Lebensjahr ab. Was noch fehlt, sind die Jahre von sieben bis zehn.“ Die Familienlandesrätin wertet die Familienbriefe als Präventionsmaßnahme und Investition in die Zukunft: „Mit den Elternbriefen bieten wir den Eltern eine Handreichung, um das Leben mit den Kindern

spannender und bewusster zu gestalten, um Problemen vorzubeugen oder sie zu erkennen; wir zeigen auch auf, woher Unterstützung kommen kann.“ „Kinderfreundschaften, Schulvorbereitung, Schulbeginn und Hausaufgaben kommen im neuen und nunmehr siebten Elternbrief ebenso vor wie Selbstvertrauen, Bauchweh, Verliebt sein, Taschengeld oder Mithelfen im Haushalt“, so Projektkoordinatorin und Pädagogin Gudrun Schmid zu den Inhalten. Sie verweist darauf, dass die Beiträge von Pädagogen, Psychologen, Ärzten, Sexualpädagogen und anderen Fachleuten stammen. Im neuen Elternbrief finden sich auch ein Notfallpass, ein Stammbaum, der von den Kindern gestaltet werden kann, Zitate und Erfahrungen von Eltern, viele Buchtipps und nützliche Adressen. Zudem wird ein Blick in die weite Welt geworfen, dabei werden beispielsweise die Schulwege von Kindern in unterschiedlichen Ländern beschrieben.

IN GEMEINDEÄMTERN, BIBLIOTHEKEN UND IN DER FAMILIENAGENTUR ERHÄLTlich

„Das Projekt Elternbriefe ist vor genau fünf Jahren in Südtirol ins Leben gerufen worden, um Eltern in ihren Er- und Beziehungsaufgaben unterstützen und Verständnis



für Entwicklung, Bedürfnisse und Anliegen der Kinder schaffen“, so Projektkoordinatorin Schmid, zumal eine glückliche Lebensbewältigung erleichtere. Der druckfrische siebte Elternbrief wird an alle Eltern von Kindergartenkindern verteilt. Interessierte erhalten ihn

– ebenso wie die restlichen sechs Briefe – kostenlos in den Gemeindeämtern, den Bibliotheken sowie in der Familienagentur des Landes, Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1, Bozen (E-Mail elternbriefe@provinz.bz.it, Tel. 0471 413376).

Text: lpa



Tennisbegeisterung bei Jung und Alt

TENNISTURNIERE

ERFOLGREICHE TAUFERERER

Um den Tennish Nachwuchs braucht man sich im Tauferer Tal keine Sorgen zu machen.

→ Auf unserer schönen Tennisanlage in Sand in Taufers wurden im Sommer 2014 wieder zwei tolle Turniere gespielt. Ende Juni wurde der Tennis-Grand-Prix „Raiffeisen Bank the Future“ ausgetragen und Ende Juli fand das „VSS/Fit Kids Promo Turnier“ statt.

Neben erfolgreichen Siegern begeisterten vor allem der Spaß am Tennissport und die tolle Atmosphäre. Innerhalb weniger Tage kämpften Kinder, Jugendliche und Erwachsene um „Spiel, Satz – und Sieg“. Besonders erfolgreich waren auch dieses Jahr wieder die Heimspieler des SSV Taufers. Bei den Herren (Kategorie 4 NC) konnte Markus Beggiato die Trophäe nach Hause holen. Bei den Damen hingegen überraschte Valentina Ausserhofer mit einem Sieg gegen Carolin Hilber. Unter 16 Mädchen konnte sich Carolin Hilber jedoch erfolgreich gegen Iris Villgratter durchsetzen.

Beim VSS-Turnier konnte Daniel Valentin glänzen. Er ist unter anderem auch Gesamtsieger in seiner Altersklasse im Kreis Pustertal und hat sich somit auch für die Landesmeisterschaft qualifiziert. Zu loben gilt vor allem aber das besondere Tennisflair in Sand in Taufers. Neben der Siegerehrung gab es auch eine tolle Tombola mit einem anschließenden Grillfest, zu dem alle Spieler und Eltern eingeladen waren.



Unsere erfolgreiche Tennisjugend

„ERLEBNIS SPORT“

Zur Freude aller jüngeren Tennisbegeisterten gibt es zu erwähnen, dass auch dieses Jahr wieder jeweils dienstags „Erlebnis Sport“ für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren stattfindet. Schon allein die Teilnehmerzahl von 50 Kindern spricht den Organisatoren und freiwilligen Helfern ein großes Lob aus und spiegelt die

Begeisterung der Teilnehmer wider.

Nur ein Übel wird immer öfters von vielen Tennisspielern beklagt: Die Geruchsbelästigung der Kompostieranlage sei enorm und unbeschwertes Tennisspielen kaum möglich.

Tennis Sand in Taufers

TRANSALPINE RUN

„MAN MUSS SCHON EIN ZÄHER BURSCHE SEIN“

Er ist unter den zehn anspruchsvollsten Bergläufen weltweit anzusiedeln: der GORE-TEX Transalpine-Run, kurz „Transalp“ genannt. Michael Steger aus Sand in Taufers hat im September gemeinsam mit seinem Laufkollegen Peter Paul Steinhauser das Rennen gemacht – und sich den Sieg eines der härtesten internationalen Läufe erkämpft.

→ Sie ist wohl die Königsdisziplin für Bergläufer und für Zuseher und Teilnehmer gleichermaßen Respekt einflößend: die Transalp. Acht Etappen sind zu bewältigen, jeder Tag ist eine neue Herausforderung. Jährlich wird zwischen Ost- und Westroute abgewechselt, wobei es 2014 die Ostroute war, die ausgehend von Ruhpolding in Deutschland gelaufen wurde. Vor allem die ersten beiden Etappen waren kräftezehrend: Jeweils über 49 Kilometer und zwischen 1.500 und 1.800 Höhenmeter waren an diesen beiden Tagen zu bewältigen. „Dabei kommt es nicht nur auf die Ausdauer, sondern vor allem auf die Einteilung der Kräfte an“, erzählt Michael Steger, der zusammen mit seinem Laufkollegen Peter Paul Steinhauser als „Team Ahrntal“ bei der Transalp 2014 an den Start ging. Auch für sie beide waren es genau diese ersten beiden Etappen, die sie als besonders schwierig empfunden haben. „Das nasse Wetter hat den Lauf noch erschwert. Gleich zu Beginn bin ich ausgerutscht und gegen einen Stein geprallt und habe mir dabei eine Rippenprellung zugezogen“, erinnert sich Michael. Das Weiterlaufen wurde durch die Schmerzen erschwert, die jedes Luftholen mit sich brachte. Doch Michael machte weiter und ganz ohne Schmerzmittel war er bereits bei der dritten Etappe wieder so weit, um zum Angriff überzugehen.

ERSTE ETAPPENSIEGE

Die dritte Etappe hat das Team Ahrntal dann tatsächlich gewonnen. „Ab da ging alles wesentlich leichter“, so Michael. Besonders die Etappe Prettau–Sand hat er in guter Erinnerung: „Diese Etappe wollte ich unbedingt gewinnen. Das war meine Strecke. Nicht nur, weil es meine Heimatstrecke ist, sondern auch die landschaftliche Schönheit

der Gegend war für mich und alle anderen Teilnehmer überwältigend.“ Als die Lokalmatadore dann in Sand als erste ins Ziel liefen, jubelte natürlich die Menge. Bei der letzten Etappe gingen Michael und Peter zuversichtlich an den Start. „Doch wirklich siegessicher kann man sich nie sein, es kann auch im letzten Moment noch etwas passieren. Die Verletzungsgefahr bei Rennen wie diesen ist extrem hoch.“ Kurz vor den Drei Zinnen in Sexten war es dann aber ganz klar: Michael Steger und Peter Paul Steinhauser waren die Gewinner der Transalp 2014 in der Kategorie Senior Master Men! Bevor sie endgültig ins Ziel einliefen, ließen sie noch ein paar kräftige „Juchizer“ erklingen.

AM ZIEL ANGEKOMMEN...

„Es war einfach nur schön und befreiend, ins Ziel zu laufen und dort von der Familie und Freunden empfangen zu werden!“, erinnert sich der 43-Jährige, für den dieser Sieg der bisher größte sportliche Erfolg ist. Er hat zwar in den letzten Jahren bereits mehrere Bergläufe gewonnen und auch an insgesamt sieben Marathons teilgenommen, dieser Sieg jedoch etwas ganz Besonders für den passionierten Läufer, und das nicht allein deshalb, weil es ein internationaler Sieg ist. Was ihn besonders beeindruckt hat, ist der gute Zusammenhalt unter den Teilnehmern, dass jeder auf den anderen achtet und im Notfall bereit ist zu helfen. „Diese Kollegialität und Unkompliziertheit findet man bei einem Marathon beispielsweise nicht. Dort schaut jeder nur auf sich selbst“, vergleicht Michael, der jetzt schon mit der Teilnahme an der Transalp 2015 liebäugelt. Überhaupt geht es bei der Transalp hauptsächlich darum, verletzungsfrei ins Ziel zu kommen. Hier gilt für die meisten Teilnehmer der olympische

Gedanke: Dabei sein ist alles. Wenn man dann noch eine gute Zeit erreicht, ist das natürlich ein großer Erfolg und ein weiterer Motivationskick. „Man muss jedenfalls ein zäher Bursche sein, um mit den Bedingungen dieses Laufes zurechtzukommen, aber das Erlebnis ist unvergesslich“, schwärmt Michael.

DAS TRAINING

Um für einen mehrtägigen Berglauf wie diesen fit zu sein, bedarf es eines harten Trainings. Durchschnittlich zehn Stunden pro Woche hat Michael intensiv trainiert. „Viel Zeit hatte ich nicht zur Vorbereitung, weil gerade im Juli und August viel an Arbeit anfällt, aber ich habe das Beste daraus gemacht“, so Michael. Als Krafttraining hat er eine eher unkonventionelle Methode gewählt, die besonders seiner jüngeren Tochter großen Spaß bereitet hat: Mit ihr im Kinderwagen ist er zweimal wöchentlich zum Oberpursteinhof hochgelaufen, „was richtig gut für die Beinmuskulatur war“, lacht der Sportler. Und natürlich hat Michael auch längere Einheiten – also ein wöchentliches Höhenttraining von mehreren Stunden – eingelegt, um gerüstet zu sein für den großen Lauf über die Berge. Abwechslungsreiches Essen mit viel Kohlenhydraten und Eiweiß, das er in Form einer täglichen Pizza und viel Ziegen-Molke zu sich genommen hat, haben auch einen Teil zu seinem Erfolg beigetragen. Das sind dann aber schon die letzten Geheimnisse, die Michael zu entlocken sind. Aber wahrscheinlich gibt es auch nicht viel mehr an Sportler-Tipps zu verraten, denn vielleicht muss man wirklich hauptsächlich ein „zäher Bursche“ sein, um bei einem solchen Berglauf vorne mitzumischen.

Die Strapazen



SSV YOSEIKAN BUDO

GESUND, STARK UND VITAL MIT KAMPFKUNST

Sport ist gesund – nicht nur für den Körper, sondern auch für Geist und Seele.



→ Die Trainingsangebote können von allen Altersgruppen genutzt werden. Unsere Kurse trainieren den Körper, sie steigern das Wohlbefinden, machen Spaß, festigen die Widerstandsfähigkeit, fördern die Disziplin. Viele Praktizierende berichten, dass sie durch das Training auf der Matte auch den persönlichen und beruflichen Stress besser bewältigen können. Die Kurse im Bereich Fitness werden der Bezeichnung „ganzheitliche Fitness“ für jedes Alter mit Sicherheit gerecht und umgeben das Training dabei mit einem fernöstlichen Touch. Die Kampfsport- und Kampfkunstkurse bilden umfassend in den fernöstlichen und westlichen Kampfkünsten aus, dienen einer effizienten Selbstverteidigung und steigern das Selbstbewusstsein.

YOSEIKAN-BUDO-KURSE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Yoseikan Budo ist eine faszinierende und effiziente Kampfkunst- und Kampfsportschule, welche sich entscheidend auf die körperliche, seelische und geistige Fitness auswirken kann. Yoseikan Budo bildet dich ganzheitlich in Kampfkunst und Kampfsport aus.

- **Aikido Mochizuki:** Ist eine harmonische Kampfkunst – mit weniger Energie mehr erreichen. Energetische Praxis für körperliche und geistige Vitalität. Auch förderlich für gute Haltung und Atmung, für den Energiefluss und zudem eine effiziente Selbstverteidigung.
- **Kick Boxing und Y Fighting System:** Ist ein Kampfsport für körperliche Fitness und Wettkampfsport. Fördert deine sportliche Athletik und trainiert dich zum Wettkampfsportler.
- **Martial Arts Fitness, Y Cardio Training, Fitness-Boxen:** Fördert den konditionellen Aufbau und die Kräftigung und Straffung der Muskulatur. Im Y Cardio wird mit schwungvoller Musik und Choreografien das Herz-Kreislauf-System trainiert. Beim Martial Arts Fitness und beim Fitness-Boxen wird die Muskulatur gestrafft und gestärkt.
- **Selbstverteidigung:** Der Selbstverteidigungskurs besteht aus zwölf Einheiten. Er fördert selbstsicheres Auftreten und Selbstvertrauen durch Erlernen einer wertvollen Basis, um sich verteidigen zu können.
- **Privattrainings und Privatcoachings:** In verschiedenen Bereichen (Kampfkunst, körperliche und geistige Fitness und ganzheitliche Vitalität) kann man zu gewünschten Zeiten Privattrainings buchen, die individuell abgestimmt werden.



Info

SSV YOSEIKAN BUDO

Informationen: Tel. 348 6675971, E-Mail: taufers@yoseikan.it
oder auf unserer Homepage www.yoseikan-taufers.com

SSV TAUFERS HANDBALL

„SPIEL-MIT-PROJEKT“ MIT DREI SCHULSPRENGELN UND SECHS GRUNDSCHULEN AUS DREI GEMEINDEN

„Der Star ist das Team“, mit diesem Motto startete der SSV Taufers Handball im September 2014 das ehrgeizige Projekt für die sogenannten „kleineren“ Grundschulen im Tauferer-Ahrntal.

→ Nachdem der SSV Taufers im Herbst 2013 das 5. „Spiel-mit-Projekt“ mit der Grundschule Sand in Taufers durchführte, setzte sich dort der SSV Taufers Handball ein ehrgeiziges Ziel. Harry Leimgruber, der sportliche Leiter des SSV Taufers Handball, hatte bereits damals die Idee eines neuen Konzeptes ausgesprochen: „Auch für die Nachbargemeinden Ahrntal und Gais/Uttenheim wäre die Umsetzung dieses erfolgreichen und beliebten Konzeptes durchaus denkbar und machbar und wir hoffen, hier eine positive Zusage zu erhalten!“

Im Herbst 2014 war es soweit. Nachdem bereits im Frühsommer Christine Mairl – die Jugendkoordinatorin des SSV Taufers

Handball – die ersten Gespräche mit den Schulen in Uttenheim, Ahornach, Lutlach und Mühlwald aufgenommen hatte, konnte das tolle Projekt im September mit viel Motivation und Einsatz starten. Der Schulsprengel Sand in Taufers mit den Grundschulen Ahornach, Rein, Mühlwald und Lappach, der Schulsprengel Bruneck 1 mit Uttenheim und der Schulsprengel Ahrntal mit der Grundschule Lutlach beteiligen sich am „Spiel-mit-Projekt“ – „Der Star ist das Team 2015“ des SSV Taufers Handball.

LEISTUNG?

JA – ABER VOR ALLEM TEAMGEIST

Im Mittelpunkt dieser Initiative stand die Förderung der aktiven und kreativen Lernfähigkeit im Team. Die Kinder der sechs Grundschulen aus den drei Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal und Gais bereiteten sich schon seit Mitte Oktober auf den großen Tag vor. Über einen Monat lang werden den kleinen Sportlern Teamgeist (vom Serie-A2-Trainer Joe Stimac) und das Handballspielen (in den Turnstunden) näher gebracht.

Am Freitag, 21. November 2014, trafen sich alle Grundschulen in der Sporthalle von Sand in Taufers zum großen „Spiel-mit-Turnier“, wo sich die kleinen Sportler mit Gleichaltrigen messen konnten.

Dieses Jahr war das Projekt hauptsächlich auf die kleineren Grundschulen aufgebaut, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ein Sportturnier in einer echten Wettkampfhalle und in einer gewissen Größenordnung auszutragen.

Jede Schule für sich könnte so ein Projekt nicht starten, da die Schülerzahlen jeder einzelnen Schule zwischen 18 Schüler/innen (z.B. in Rein) und 70 Kindern (in

Luttach) liegen. Gemeinsam und getreu dem Motto „Der Star ist das Team“ konnte den rund 330 Schülern eine tolle Sportveranstaltung und eine Abwechslung zu den kleinen Turnräumen ihrer Schulen geboten werden.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SCHULEN UND SPORTVEREINEN IST ESSENTIELL.

Natürlich benötigt man für so ein Projekt auch zahlreiche Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Deshalb möchten wir uns bei den Gemeinden Ahrntal, Sand in Taufers, Gais und Mühlwald bedanken, weiters auch bei der Malerfirma Oberfrank, der Volksbank Sand in Taufers, Marlene Äpfel Terlan und bei den vielen weiteren Unterstützern, die es möglich gemacht haben, dieses Projekt auf die Beine zu stellen.

Diese Form der Zusammenarbeit zwischen Schulsprengeln, Schulen, Gemeinden und dem Sportverein ist ein gelungenes Beispiel für ein nachhaltiges sportliches und soziales Lernen. Die Zusammenarbeit der Schule mit den Sportvereinen wird immer wichtiger, da die Fünf-Tage-Woche eine organisatorische Meisterleistung der Vereine bei Trainings, Meisterschaftsspielen usw. verlangt.

Übrigens – frei nach dem Motto „Wir haben für jeden einen Ball“ freut sich der SSV Taufers auf interessierte Kinder, die den Handballsport erlernen möchten.

Wir treffen uns jeden Mittwoch und Freitag ab 14.45 Uhr in der Lewit-Turnhalle/Schulzone Sand in Taufers. Sämtliche Trainingsstunden sind an den Busfahrplan angepasst, sodass ein reibungsloser Transport ermöglicht wird.



GEBURTSVORBEREITUNG

FÜR PAARE UND FRAUEN AB DEM 7. UND 8. SCHWANGERSCHAFTSMONAT

→ Mit Informationen und Tipps über Schwangerschaft und Babyerstaussstattung, Wehen und Geburt, Atemarbeit und Massagen, Partnerhilfe, Kreissaalbesichtigung, Wochenbett-Rückbildung, Stillen, die erste Zeit zu Hause.

Anmeldung und Informationen: Vorsorgedienst im Entwicklungsalter Sand in Taufers, Mittwoch von 14 bis 16 Uhr

und Freitag von 9 bis 11 Uhr, Tel. 0474 586167. Die Teilnahme ist kostenlos. Beginn: Anfang März; Ort: Sand in Taufers, Vorsorgedienst im Entwicklungsalter; Dauer: sieben Einheiten von 17.15 Uhr bis 19.15 Uhr. Auf Euer Kommen freuen sich die Hebammen vom KH Bruneck und die Sanitätsassistentinnen von den Mütterberatungsstellen.



HEIMATBÜHNE SAND IN TAUFERS

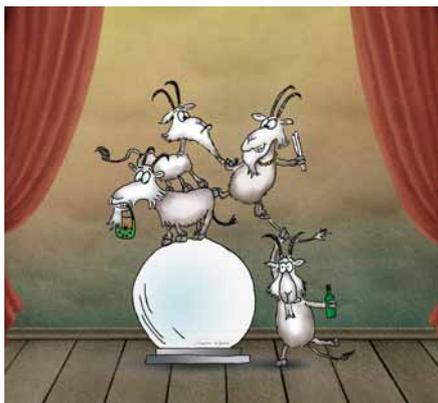
LUSTSPIEL „KRAWALL IM ZICKENSTALL“

→ Zum Stück: Die Bäuerin möchte mit den großen Damen mithalten und benimmt sich entsprechend vornehm. Der Bauer ist da eher bodenständig und versteht das Gehabe nicht. Da kündigen sich neue Gäste für Urlaub auf dem Bauernhof an. Ein echter Adelige mit seiner Gattin. Gleichzeitig kommen aber auch noch ein

Ehepaar – Juliane und Jakob Graf – an. Die beiden werden für die Adelligen gehalten und entsprechend hofiert. Die echten Adelsleute werden fast rausgeekelt. So entwickelt sich der Zickenkrieg zu einem handfesten Krawall im Zickenstall. Als der Bäuerin wegen einer Beamtenbeleidigung auch noch das Gefängnis droht und die falschen Adelligen sie um ihr gesamtes Erspartes prellen, ist sie schließlich total am Boden zerstört.

Aufführungen:
Sonntag, 1. Februar 2015, 15 Uhr
Mittwoch, 4. Februar 2015, 20 Uhr
Samstag, 7. Februar 2015, 20 Uhr
Sonntag, 8. Februar 2015, 15 und 20 Uhr

Ort: Bürgersaal von Sand, Tubris Zentrum
Kartenreservierungen: Handy 347 36 65 962 von 15 bis 19 Uhr (NUR Anrufe, keine SMS) oder an der Abendkasse



CARITAS

URLAUB AM MEER: JETZT ANMELDEN!

→ Der nächste Sommer kommt bestimmt und wer seinen Urlaub noch nicht geplant hat, sollte baldmöglichst daran denken. Bei der Caritas sind die Anmeldungen für die Kinder-, Senioren- und Familienaufenthalte in Caorle mit Jahresbeginn angefallen. Familien können heuer erstmals einwöchige Urlaube in der Villa Oasis buchen. Individuelle Ermäßigungen sollen wieder Familien und Senioren in finanziell schwierigen Situationen entlasten. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Die nötigen Formulare können bei der Caritas-Dienststelle Ferien und Erholung unter Tel. 0471 304340 oder E-mail ferien@caritas.bz.it angefordert oder online auf www.caritas.bz.it ausgefüllt werden. Die Ansuchen um individuelle Ermäßigungen sollten innerhalb 31. März bei der Caritas abgegeben werden.

LEBENSILFE

BEGLEITERINNEN UND GRUPPENLEITERINNEN GESUCHT

→ Die Lebenshilfe sucht volljährige BegleiterInnen und GruppenleiterInnen bei

ihren Sommerurlaube für Menschen mit Beeinträchtigung.

Kontakt: Martina Pedrotti, Tel. 0471 062528, E-Mail pedrotti@lebenshilfe.it

VERSTORBENE



**GERVASONI AGNES
GEB. AUER**
Sand in Taufers
* 20.01.1919
† 14.08.2014



EBENKOFLER JOACHIM
Rein in Taufers
* 14.08.1935
† 17.08.2014



LANER FLORIAN
Sand in Taufers
* 24.02.1973
† 22.08.2014



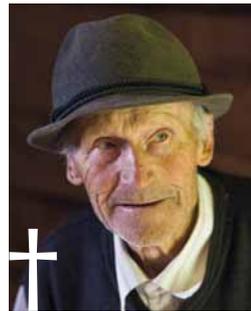
**OBERLECHNER MARIA
GEB. OBERLEITER**
Kematen
* 17.12.1936
† 31.08.2014



**ROBERTS ELISABETH
GEB. BAUHOFFER**
Mühlen in Taufers
* 07.12.1926
† 01.09.2014



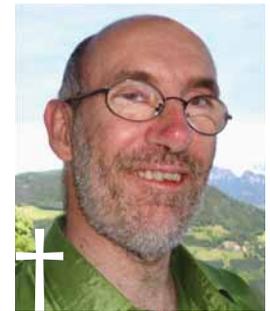
FEICHTER NIKOLAUS
Sand in Taufers
* 06.12.1927
† 01.09.2014



EBENKOFLER MAX
Ahornach
* 16.04.1927
† 09.09.2014



**TASSER MARIA
GEB. NIEDERWIESER**
Mühlen in Taufers
* 10.07.1928
† 17.10.2014



WENGER ADRIAN
Sand in Taufers
* 18.02.1968
† 21.10.2014



**MUTSCHLECHNER
CHRISTINA
GEB. PERNTER**
Sand in Taufers
* 04.07.1957
† 22.10.2014



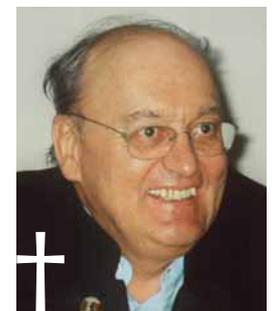
VOLGGER JOHANN
Kematen
* 26.05.1922
† 23.10.2014



HUBER ANTONIO
Sand in Taufers
* 29.05.1939
† 25.10.2014

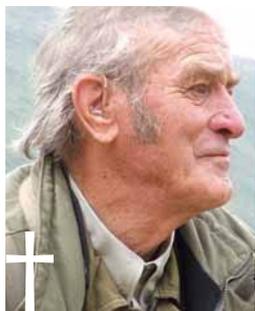


**BRUGGER ELISABETH
GEB. AMBACH**
Mühlen in Taufers
* 22.01.1928
† 05.11.2014



JANACH OTHMAR
Ahornach
* 17.09.1939
† 06.11.2014

VERSTORBENE



FORER ANTON
Sand in Taufers
* 17.01.1923
† 07.11.2014



LECHNER JOHANN FLORIAN
Mühlen in Taufers
* 16.10.1935
† 08.11.2014



FRANZ PIPPERGER
Sand in Taufers
* 02.07.1949
† 01.01.2015



ANNA BACHER
Bruneck
* 26.10.1938
† 05.01.2015



**HEIDI OTTILIA FEICHTER
GEB. NIEDERSTÄTTER**
Brixen
* 16.12.1953
† 06.01.2015



**PAULA ENGL
GEB. LANER**
Mühlen in Taufers
* 30.03.1921
† 07.01.2015



JOSEF NIEDERBACHER
Kematen
* 05.08.1928
† 10.01.2015



LUIGI NIEDERKOFLER
Mühlen in Taufers
* 31.05.1935
† 15.01.2015



*Irgendwann vielleicht können wir verstehen,
dass unser aller Atem nur ein Hauch ist, im Wandel der Zeit.
Irgendwann vielleicht können wir erkennen,
dass wir alle Teil eines Ganzen sind, weit größer als wir zu fassen vermögen.
Damit das, was uns jetzt erdrückt,
irgendwann tragbar wird.*

aus: ... „es wird nicht immer dunkel bleiben“

GEBURTSTAGE

70**Franz Maurberger**

Dr.-Daimer-Straße 29, am 24. Februar

Albert Innerbichler

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 4, am 6. Februar

Walter Sporer

Dr.-Daimer-Straße 49, am 14. Jänner

Paul Kirchler

Ahornach 100, am 8. Jänner

Gottfried Stauder

Ahornach 74, am 2. Jänner

Hermine Hofer

Ahornach 12, am 29. Dezember

Emmelina Laner

Mühlen in Taufers, Peintenweg 26, am 28. Dezember

Johanna Unterhofer

Wiesenhofstraße 12, am 17. Dezember

Stefan Mairegger

Ahornach 113, am 13. November

Maria Mairhofer

Kematen 19, am 11. November

71**Horst Dieter Höndgesberg**

Mühlen in Taufers, Peintenweg 22, am 20. Februar

Hermann Auer

Wiesenhofstraße 19 A, am 17. Februar

Maria Eppacher

Kematen 120, am 14. Februar

Maria Johanna Ausserhofer

Dr.-Daimer-Straße 70, am 30. Jänner

Erika Mairl

Hugo-von-Taufers-Straße 38, am 26. Jänner

Rosina Auer

Dr.-Daimer-Straße 29, am 6. Jänner

Josef Reichegger

Ölberg 1, am 2. Jänner

Johanna Oberhofer

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 12, am 1. Jänner

Johann Pareiner

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 4, am 27. Dezember

Erna Oberkofler

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 7, am 21. Dezember

Maria Küer

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 18, am 19. Dezember

Hermann Forer

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 7 B, am 27. November

Anna Auer

Kematen 70, am 15. November

72**Mathilde Röd**

Dr.-Daimer-Straße 31, am 24. Februar

Peter Treyer

Hugo-von-Taufers-Straße 21, am 16. Februar

Alois Werner

Ahornach 11, am 14. Februar

Berta Niederkofler

St. Moritzen 6, am 13. Februar

Peter Voppichler

Kematen 43, am 11. Februar

Siegfried Ausserhofer

Dr.-Daimer-Straße 24, am 5. Februar

Maria Auer

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 4, am 2. Februar

Annamaria Aichner

Ahornach 45, am 31. Jänner

Josef Steger

Dr.-Daimer-Straße 74, am 26. Jänner

Francesco Oberleiter

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 17. Jänner

Alois Auer

Wiesenhofstraße 8, am 14. Jänner

Maria Mair

Mühlen in Taufers, Am Anger 17, am 13. Jänner

David Auer

Dr.-Daimer-Straße 15, am 3. Jänner

Helene Laurenzia Diendorf

Hugo-von-Taufers-Straße 36, am 16. Dezember

Karl Pörnbacher

Rathausstraße 3, am 11. Dezember

Luise Oberfrank

Ahornach 8, am 3. Dezember

Rudolf Franz Seeber

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 15, am 30. November

Josef Plankensteiner

Bayergasse 12 A, am 19. November

Anna Niedermair

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 22, am 14. November

Josef Leimegger

Schlossweg 11, am 6. November

Helmuth Neumair

Mühlen in Taufers, Paulan 2, am 2. November

73**Erich Burgmann**

Bachrain 5, am 28. Februar

Franz Gaisler

Ahornach 16, am 27. Februar

Maria Elisabeth Mayr

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 6, am 14. Februar

Aloisia Mairegger

Ahornach 30, am 30. Jänner

Rosa Beikircher

Mühlen in Taufers, Wierenweg 7, am 20. Jänner

Hermann Elzenbaumer

St. Moritzen 28, am 3. Jänner

Barbara Auer

Dr.-Daimer-Straße 29, am 25. Dezember

Franz Forer

Bayergasse 24, am 20. Dezember

Rosa Berger

Winkelweg 11, am 16. November

Giuseppe Tisot

Mühlen in Taufers, Wierenweg 8, am 11. November

Rosa Eder

Ahornach 46, am 10. November

David Josef Eppacher

Rein in Taufers 35, am 7. November

Ida Steger

Wiesenhofstraße 22, am 3. November

74**Emma Mittermair**

Mühlen in Taufers, Peintenweg 18, am 24. Februar

Frieda Oberhollenzer

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 7, am 21. Februar

Karolina Steger

Mühlen in Taufers, Wierenweg 5, am 21. Februar

Adolf Berger

Ahornach 12, am 11. Februar

Maria Anna Mairegger

Ahornach 114, am 3. Februar

Richard Ignaz Rieder

Winkelweg 4, am 1. Februar

Johann Steinkasserer

Ahornach 102, am 29. Jänner

Franz Gruber

Dr.-Daimer-Straße 2, am 29. Jänner

Paolina Pipperger

Ahornach 87, am 20. Jänner

Siegfried Peter Jungmann

St. Moritzen 2 A, am 28. Dezember

David Pörnbacher

Dr.-Daimer-Straße 42, am 24. Dezember

Johanna Kirchler

Bachrain 5, am 12. Dezember

Philipp Nöckler

Mühlen in Taufers, Am Anger 15, am 28. November

Albert Früh

Kematen 71, am 19. November

Antonia Simoncini

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 16, am 18. November

Hubert Plankensteiner

Hugo-von-Taufers-Straße 21, am 18. November

Luise Trebo

Ahrntaler Straße 51, am 3. November

75**Josef Burgmann**

Josef-Jungmann-Straße 20, am 29. Februar

Alois Eppacher

Rein in Taufers 69, am 23. Februar

Anton Oberhuber

Schlossweg 6, am 19. Februar

Irma Seeber

Ahornach 99, am 10. Februar

Karl Mutschlechner

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 22, am 16. Jänner

Siegfried Duregger

Hugo-von-Taufers-Straße 10 A, am 1. Jänner

Josef Romedius Mair Am Tinkhof

Mühlen in Taufers, Wierenweg 8, am 18. Dezember

Hilda Eder

Ahornach 38, am 10. November

76**Hubert Niederbrunner**

Mühlen in Taufers, Wierenweg 4, am 15. Februar

Katherina Eder

Ahornach 67, am 6. Februar

Frieda Josefine Summerer

Josef-Jungmann-Straße 20, am 6. Februar

Agnes Oberhollenzer

St. Moritzen 3, am 18. Jänner

Rita Erlacher

Dr.-Daimer-Straße 35, am 16. Jänner

Rita Abfalterer

Hugo-von-Taufers-Straße 6, am 16. Jänner

Walter Oberleiter

St. Moritzen 9, am 23. Dezember

Rita Nöckler

Mühlen in Taufers, Peintenweg 16, am 22. Dezember

Adelheid Volgger

Mühlen in Taufers, Wierenweg 14, am 13. November

77**Maria Weger**

Bachrain 5, am 27. Februar

Giovanna Küinig

Ahornach 82, am 18. Februar

Alfred Eppacher

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 3. Februar

Maria Nock

Dr.-Daimer-Straße 66, am 31. Jänner

Rosa Stolzlechner

Ahrntaler Straße 25, am 3. Jänner

Johann Kirchler

Ahornach 53, am 28. Dezember

Josef Walter Pörnbacher

St. Moritzen 3, am 21. Dezember

Wilhelm Mairl

Ahrntaler Straße 3, am 10. November

Gottfried Kirchler

Bachrain 25, am 6. November

78**Maria Achmüller**

Kematen 58, am 20. Februar

Zäzilia Bacher

Rein in Taufers 102, am 18. Februar

Anna Reden

Hugo-von-Taufers-Straße 11, am 15. Februar

Alfons Pörnbacher

Wiesenhofstraße 33, am 2. Februar

Peter Auer

Mühlen in Taufers, Peintenweg 26, am 15. Jänner

Adelheid Ursula Hofer

Bachrain 23, am 28. Dezember

Josef Reichegger

Hugo-von-Taufers-Straße 11, am 16. Dezember

Marta Auer

Rein in Taufers 54, am 6. Dezember

Anna Nocker

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 20, am 5. Dezember

Walter Pörnbacher

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 6, am 29. November

Johanna Mairhofer

Hugo-von-Taufers-Straße 17, am 10. November

Frieda Berger

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 8, am 3. November

Wilhelm Weissteiner

St. Moritzen 21, am 2. November

79**Franz Ebenkofler**

Ahornach 106, am 16. Februar

Karl Wieser

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 4, am 30. Jänner

Agnes Prenn

Ahornach 34, am 11. Jänner

Zäzilia Mair

Dr.-Daimer-Straße 44, am 1. Jänner

Anna Reichegger

Ölberg 4, am 28. Dezember

Vinzenz Reichegger

St. Moritzen 31, am 6. Dezember

Silvester Kirchler

Ahrntaler Straße 55, am 19. November

Hilda Radmüller

Dr.-Daimer-Straße 55, am 19. November

Antonia Achmüller

Kematen 52, am 11. November

Anton Mair Am Tinkhof

Hugo-von-Taufers-Straße 4, am 8. November

80**Josef König**

Ahornach 107, am 18. Februar

Johann Engl

Mühlen in Taufers, Griesweg 9, am 4. Februar

Alfons Mittermair

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 2, am 23. Jänner

Anton Kirchler

Ahornach 97, am 16. Jänner

Hermann Oberarzbacher

Mühlen in Taufers, Am Anger 17, am 12. Jänner

Toni Johann Innerhofer

Josef-Jungmann-Straße 9, am 28. Dezember

Rosina Prenn

Winkelweg 9, am 22. Dezember

Thomas Niederbacher

Kematen 63, am 14. Dezember

Josef Ebenkofler

Ahornach 75, am 2. Dezember

Klemens Berger

Kematen 4, am 24. November

Josef Schöpfer

Ahornach 30, am 11. November

Johanna Nöckler

Ahornach 32, am 2. November

81**Wilhelm Neumair**

Josef-Jungmann-Straße 17, am 11. Februar

Franz Eder

Ahornach 38, am 20. Dezember

Bernadetta Moser

Wiesenhofstraße 25, am 19. Dezember

Maria Wenger

St. Moritzen 8 A, am 5. Dezember

Brunhilde Mohr

Mühlen in Taufers, Paulan 6, am 19. November

Ida Mair Am Tinkhof

Hugo-von-Taufers-Straße 4, am 11. November

Paul Huber

Dr.-Daimer-Straße 9, am 3. November

82**Maria Mair**

Mühlen in Taufers, Benjaminplatz 2, am 18. Februar

Othmar Zimmerhofer

Dr.-Daimer-Straße 56, am 15. Februar

Rosa Volgger

Mühlen in Taufers, Peintenweg 8, am 18. Jänner

Alois Benedikter

Mühlen in Taufers, Pfarre 16, am 7. Jänner

Caterina Maria Gruber

Ahrntaler Straße 5, am 24. November

Paula Lechner

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 13, am 20. November

Zäzilia Oberarzbacher

Wiesenhofstraße 39, am 12. November

83**Ottone Hopfgartner**

Mühlen in Taufers, Wierenweg 12, am 23. Jänner

Josef Eder

Ahornach 64, am 17. Jänner

Maria Engl

Mühlen in Taufers, Peintenweg 9, am 1. Jänner

Gerhard Greinwalder

Dr.-Daimer-Straße 80, am 28. Dezember

Maria Röd

Hugo-von-Taufers-Straße 10 C, am 16. Dezember

Hermann Maurer

Wiesenhofstraße 9, am 13. Dezember

Anna Unterberger

Kematen 1, am 2. Dezember

Frida Unteregelsbacher

Dr.-Daimer-Straße 26, am 28. November

Hermann Holzer

Rein in Taufers 24, am 24. November

Marianna Gartner

Ahrntaler Straße 2, am 15. November

84**Hermann Tasser**

Mühlen in Taufers, Schattenberg 2, am 25. Jänner

Anton Steger

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 9, am 23. Jänner

Zita Gasser

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 31. Dezember

Josef Hartmann Beikircher

Josef-Jungmann-Straße 15, am 22. Dezember

Silvester Obermair

Wiesenhofstraße 10, am 12. Dezember

Elisabeth Wieser

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 16, am 30. November

85**Maria Eder**

Rein in Taufers 67, am 8. Februar

Josef Leiter

Rein in Taufers 62, am 10. Jänner

Adolf Seeber

Rein in Taufers 67, am 7. Dezember

Zäzilia Volgger

Ahornach 117, am 4. Dezember

Maria Niederkofler

Mühlen in Taufers, Paulan 6, am 15. November

Marianna Ausserhofer

Michelreiser Weg 18, am 3. November

86**Dorothea Moser**

Dr.-Daimer-Straße 66, am 23. Februar

Sebastian Oberbichler

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 18, am 19. Jänner

Maria Oberbichler

Winkelweg 8, am 7. Dezember

87**Antonia Volgger**

Ahornach 81, am 18. Februar

Josef Moser

Ahrntaler Straße 23, am 13. Februar

Heinrich Berger

Rein in Taufers 38 A, am 25. Jänner

88**Johann Feichter**

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 9, am 6. Februar

Anna Stoll

Hugo-von-Taufers-Straße 34, am 30. Dezember

Aloisia Aschbacher

Winkelweg 6, am 21. Dezember

Florinda Rier

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 10, am 27. November

Paul Hellweger

Hugo-von-Taufers-Straße 26, am 27. November

Anton Oberlechner

Kematen 18, am 8. November

89**Paula Sporer**

Schlossweg 7, am 25. Februar

Maria Rederlechner

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 6, am 14. Februar

Galeazzo Tomasi

Dr.-Daimer-Straße 35, am 19. November

90**Hermann Albertini**

Ahrntaler Straße 18, am 11. Jänner

Zäzilia Nöckler

Mühlen in Taufers, Am Anger 7, am 6. November

92**Peter Prenn**

Winkelweg 8, am 21. Februar

Elisabeth Regensberger

Wiesenhofstraße 16, am 19. Februar

Paula Rier

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 1. Jänner

Aloisia Mair

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 9. Dezember

Frieda Oberhofer

Bayergasse 1, am 28. November

93**Katharina Eder**

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 3. Februar

Zita Eppacher

Rein in Taufers 40, am 12. Jänner

Berta Mair

Ahornach 28, am 3. Jänner

Anna Knapp

Dr.-Daimer-Straße 48, am 28. Dezember

Zäzilia Mairamtinkhof

Josef-Jungmann-Straße 21, am 22. November

94**Maria Engl**

Ölberg 5, am 26. Jänner

Helena Hofer

Dr.-Daimer-Straße 29, am 4. Dezember

96**Eduard Oberhuber**

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 8, am 29. November

100**Vinzenz Steger**

Mühlen in Taufers, Wierenweg 24, am 22. Jänner

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.campotures@legalmail.it	
Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
Meldeamt	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 36 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Dr. Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Dr. Hansjörg Putzer		
Öffentliche Arbeiten	Dr. Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
Verwaltungsorgane	Marion Anna Lingg	0474 6775 39 - marion.lingg@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Marion Anna Lingg	0474 6775 39 - marion.lingg@sandintaufers.eu
EDV	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Sonia Tisot	0474 6775 17 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
Steuern und Gebühren	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Frieda Niederkofler	0474 6775 78 - frieda.niederkofler@sandintaufers.eu
Leiterin der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindesteuer ICI/IMU/GIS	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
	Elisabeth Waldböth	0474 6775 47 - elisabeth.waldboth@sandintaufers.eu
Müllentsorgungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Petra Niederkofler	0474 6775 29 - petra.niederkofler@sandintaufers.eu
COSAP, Plakatierungsgebühr, Werbesteuer, Lizenzen	Jasmin Valentin	0474 6775 49 - jasmin.valentin@sandintaufers.eu
Uferzins	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
Recyclinghof Kompostierungsanlage	Richard Mittermair	0474 6775 75 - richard.mittermair@sandintaufers.eu
	Josef Thurner	0474 6775 75 - 0474 6775 76
	Erwin Bacher	0474 6775 75 - 0474 6775 76
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Geom. Stefan Stocker		
Meldeamt	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Josef Feichter		
Meldeamt	Josef Feichter	0474 6775 82 - josef.feichter@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilergen.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur außerhalb der Bürozeiten)	348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@taufer.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur außerhalb der Bürozeiten)	345 3108500



GEWINNERINNEN

Die GewinnerInnen des Ratespiels „Europäischer Dorferneuerungspreis“ sind:

- Lea Eder, Ahornach,
- Karin Knapp, Kematen,
- Andreas Holzer, Mühlen.

Ratespiel: Die Retter am Berg

So funktioniert's!

Im Wortsalat unten haben sich sechs Begriffe aus dem Beitrag über die Bergrettung Sand in Taufers versteckt. Die Begriffe können senkrecht, waagrecht quer oder von rechts nach links angeordnet sein. Viel Spaß beim Suchen!

hier abtrennen 

F	S	O	Z	P	I	D	Q	U	V	S	X	E	B	X
F	U	M	H	U	Q	Y	V	Z	K	H	R	X	N	W
Z	B	R	U	E	S	Z	P	Y	P	N	C	I	Q	E
S	N	C	T	W	R	A	Z	Z	S	Q	L	N	Y	E
S	M	H	Z	O	L	Y	M	T	U	N	Y	K	W	D
S	J	E	G	J	N	C	F	M	N	E	R	H	T	H
Z	M	R	A	C	B	A	D	P	E	A	M	K	N	J
P	A	B	G	Y	L	X	D	R	I	N	T	V	J	I
X	J	S	X	L	K	W	E	R	U	B	H	U	S	N
R	E	T	T	U	N	G	S	E	I	N	S	A	T	Z
M	Y	Ü	C	U	M	L	F	T	X	Q	P	E	L	I
N	S	B	T	T	Z	L	M	H	L	E	G	J	L	T
V	S	U	Z	S	P	N	I	P	I	P	Q	I	T	Y
C	W	N	K	G	L	B	L	L	H	T	Y	P	D	I
F	B	G	N	I	E	B	I	E	W	Z	H	N	Q	X

Suchbegriff 1: _____

Suchbegriff 2: _____

Suchbegriff 3: _____

Suchbegriff 4: _____

Suchbegriff 5: _____

Suchbegriff 6: _____

Rätsel lösen, Teilnahmefeld ausfüllen, Seite abtrennen und in der Bibliothek bis **13.02.2015** abgeben!

Vorname _____ Nachname _____

Adresse _____

Tel. Nr. _____ E-Mail _____



Jetzt anmelden!

auto fahren, geld sparen*

* Mit Carsharing sparen Sie Ihr Geld. Wenn Sie mit dem Auto unregelmäßig oder selten unterwegs sind, dann ist Carsharing Südtirol eine ideale Lösung für Sie. Denn auf's Jahr gesehen sind die Kosten für Carsharing geringer als jene fürs Privatauto. Eine gute Idee für alle!

www.carsharing.bz.it

Grüne Nummer **800 912 516**

